NACHHALTIGKEITS-STRATEGIE

Stadt Paderborn

Prozesskette
Nachhaltigkeit NRW

paderborn.de
Paderborn überzeugt.

Impressum

Herausgeberin / Copyright

Stadt Paderborn
Am Hoppenhof 33
33104 Paderborn
www.paderborn.de
info@paderborn.de

Ansprechperson

Daniela Freyer
Stabsstelle Zentrale Steuerungsunterstützung
Bahnhofstr. 28/30
33102 Paderborn
d.freyer@paderborn.de

Projektleitung „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ (PKN NRW)

Dr. Klaus Reuter
Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. (LAG 21 NRW)

Deutsche Straße 10 | 44339 Dortmund
0231-9369600
www.lag21.de | info@lag21.de

Umsetzung und Textgestaltung

LAG 21 NRW

Gestaltung

Matthias Höfer, Köln

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die LAG 21 NRW e. V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalens wieder.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Paderborn stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ dar und erlangt ihre Gültigkeit erst mit der positiven Beschlussfassung durch den Rat.

Paderborn im Dezember 2024

Projektträger

LAG 21 NETZWERK NACHHALTIGKEIT NRW

gefördert durch

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Inhalt

Vorwort 6

1 Einleitung 8

2 Projektkontext 12

2.1 Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung . . . 13
2.2 Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele . . . 15
2.3 Nachhaltige Entwicklung in der EU . . . 17
2.4 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie . . . 18
2.5 Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen . . . 19
2.6 Kommunale Nachhaltigkeit . . . 20
2.7 Das Projekt Prozesskette Nachhaltigkeit NRW . . . 20

3 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien in Kommunen 24

3.1 Aufbauorganisation . . . 26
3.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung . . . 29
3.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms . . . 32
3.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie . . . 34
3.5 Umsetzung und Monitoring . . . 34
3.6 Evaluation und Fortschreibung . . . 35
3.7 Ablauf . . . 36

4 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Paderborn 38

4.1 Kommunales Kurzportrait . . . 39
4.2 Aufbauorganisation . . . 41
4.3 Projektablauf . . . 43
4.4 Bestandsaufnahme und priorisierte Handlungsfelder . . . 44
4.5 Übersicht zu nicht-priorisierten Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie . . . 45

5 Handlungsprogramm Stadt Paderborn 46

5.1 Präambel . . . 49
HF1 Lebenslanges Lernen & Kultur . . . 53
HF2 Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften . . . 63
HF3 Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft . . . 77
HF4 Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung . . . 89
HF5 Wohnen & Nachhaltige Quartiere . . . 101
5.2 Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030 . . . 110

6 Empfehlungen zur Umsetzung und Verstetigung der Nachhaltigkeitsstrategie 112

6.1 Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie und Verstetigung der Aufbauorganisation . . . 113
6.2 Umsetzung und Monitoring . . . 114
6.3 Evaluation und Fortschreibung . . . 115

7 Anhang 116

7.1 Indikatorenset der quantitativen Bestandsaufnahme . . . 117
7.2 Einreichungen zur qualitativen Bestandsaufnahme . . . 119
7.3 Zusammenfassung der Unterziele der Agenda 2030 (SDG-Targets) . . . 130
7.4 Glossar . . . 142
7.5 Abkürzungsverzeichnis . . . 144
7.6 Literaturverzeichnis . . . 145
7.7 Abbildungsverzeichnis . . . 147

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Hochwertige Bildung, Maßnahmen zum Klimaschutz, wirtschaftliche Stabilität, gerechte Lebensbedingungen und eine moderne Infrastruktur – dies sind nur einige Bedingungen, die für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Zukunft erforderlich sind. Wir alle können einen Beitrag leisten und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung in unser tägliches Handeln integrieren.

Ein Grundstein hierfür ist nun gelegt. In Ihren Händen halten Sie Paderborns kommunale Nachhaltigkeitsstrategie, erstellt im Rahmen des Projektes „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW". Über anderthalb Jahre haben Beteiligte aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirche, Vereinen und der Zivilgesellschaft, beraten durch die Verwaltung, haupt- und ehrenamtlich im fachlichen Austausch gestanden. Hierbei wurde Paderborns Nachhaltigkeitsstrategie in Form von fünf Schwerpunktthemenfeldern erarbeitet. Der Einsatz hat sich gelohnt. Mein besonderer Dank geht an alle, die diesen Prozess mit beeindruckendem Interesse und viel Engagement mitgetragen, gestaltet und begleitet haben.

Als lebendiger, fortlaufender Prozess finden die erfassten Ziele und Maßnahmen Eingang in die Umsetzung einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung und verankern Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung. Unser erklärtes Ziel ist heute mehr denn je, unsere Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger lebenswert zu gestalten.

Auch zukünftig möchten wir Familien eine dauerhafte Perspektive und Unternehmen attraktive Standortbedingungen bieten. Wir möchten uns für soziale Gerechtigkeit und hohe Ansprüche in der Bildung aussprechen und dafür sorgen, dass das Stadtbild sich durch liebens- und lebenswerte Quartiere auszeichnet. In gleichem Zuge leisten wir hierdurch einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung globaler, nationaler und regionaler Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene.

Eine solch umfassende Aufgabe gelingt natürlich nur gemeinschaftlich. So verpflichtet die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie nicht die Verwaltung allein. Sie erwartet den Einsatz und das Engagement von uns allen, und das auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Gemeinsam wollen und müssen wir uns der Verantwortung für uns und für nachfolgende Generationen stellen und so die Lebensgrundlagen in unserer Stadt erhalten.

Ich lade Sie daher ein, aktiver Teil des Nachhaltigkeits-Prozesses zu sein. Lassen Sie uns die Chance nutzen und diese Strategie mit Leben füllen, um so unseren Kindern und Enkelkindern auch eine lebenswerte Stadt mit Zukunft zu übergeben.

Michael Dreier

Bürgermeister der Stadt Paderborn

1 Einleitung

„Wollen wir wirklich als die Generation in Erinnerung bleiben, die den Kopf in den Sand steckte, die herumbummelte, während die Erde in Flammen stand? Die andere Option ist der Weg der Hoffnung. Ein Weg der Entschlossenheit, der nachhaltigen Lösungen."

"Do we really want to be remembered as the generation that buried its head in the sand, that fiddled while the planet burned? The other option is the path of hope. A path of resolve, of sustainable solutions."

António Guterres, UN-Generalsekretär von 2017 bis heute

Im September 2015 verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen (engl. United Nations, UN) mit der Agenda 2030 und ihren Globalen Nachhaltigkeitszielen (engl. Sustainable Development Goals, abgekürzt SDGs) ein universelles Zielsystem, um eine weltweite Transformation in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung anzustoßen. Das Zielsystem besteht aus 17 Hauptzielen sowie 169 Unterzielen und stellt erstmals einen gemeinsamen Bezugsrahmen für alle UN-Mitgliedstaaten dar. Sowohl Industrie- als auch Schwellen- und Entwicklungsländer („Globaler Süden") sind damit in der Verantwortung, ihren Beitrag zur Umsetzung einer global Nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030 müssen alle politischen Handlungsebenen - international, national, regional und kommunal - einbezogen werden. In Deutschland sind Bund, Länder und Kommunen deshalb aufgefordert, die globalen Ziele auf ihre jeweilige Ebene „herunterzubrechen". Vor diesem Hintergrund wurde die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) überarbeitet und ihre inhaltliche Struktur an den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen ausgerichtet. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen (NHS NRW) orientiert sich an der Agenda 2030 und stellt entsprechende Bezüge zu den SDGs dar.

In Wissenschaft, Politik und Praxis herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass die kommunale Ebene eine zentrale Rolle für die erfolgreiche Umsetzung der SDGs spielt. So sieht die Agenda 2030 die Kommunen in einer Schlüsselposition und fordert eine enge Einbindung lokaler Behörden. Auf der konkreten Umsetzungsebene vor Ort werden entscheidende Weichen für die Erreichung vieler SDG-Unterziele gestellt. Die Anzahl der Kommunen, die Ihr

Abb. 1: Eindruck aus der ersten Beiratssitzung © LAG 21 NRW

Handeln an der Agenda 2030 ausrichten, muss somit weiter konsequent gesteigert werden.

Die Halbzeitbilanz der Agenda 2030 der Vereinten Nationen konstatiert in diesem Zusammenhang, dass die Umsetzung wesentlicher Ziele einer schnelleren und wirkungsorientierten Umsetzung bedürfen. Mit dem Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW" verfolgt die nordrhein-westfälische Landesregierung das im Koalitionsvertrag festgeschriebene Ziel zur Unterstützung der Kommunen bei der Implementierung eines ambitionierten Nachhaltigkeitsmanagement. Damit soll auch die europaweite Vorreiterrolle NRWs bei der Lokalisierung der Agenda 2030 gestärkt werden. In dem Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW" werden insgesamt 20 Nachhaltigkeitsstrategien, 9 Nachhaltigkeitsberichte und 7 Nachhaltigkeitshaushalte entwickelt. Das Projekt wird von der LAG 21 NRW durchgeführt.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist das Ergebnis eines Beteiligungs- und Erarbeitungsprozesses, welcher im September 2023 begann. Sie ist ein Gemeinschaftswerk unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteursgruppen der Stadt Paderborn, wie der Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Das Projekt wird durch einen Projektbeirat begleitet, in dem das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, die kommunalen Spitzenverbände, die Verbraucherzentrale NRW, der Naturschutzbund NRW sowie das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung vertreten sind.

- In der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Paderborn werden in Kapitel 2 zunächst der Projektkontext sowie allgemeine Grundlagen erläutert. Hierzu werden die Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung, die Agenda 2030, die DNS und die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen vorgestellt.
- Nachfolgend wird in Kapitel 3 auf das Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien eingegangen. Dies umfasst die einzelnen Elemente der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die jeweiligen Prozessschritte.
- In Kapitel 4 werden die zentralen kommunenspezifischen Arbeitsschritte der Stadt Paderborn zur Erarbeitung der integrierten Nachhaltigkeitsstrategie beschrieben. Neben einem kommunalen Kurzportrait stehen der konkrete Projektablauf und die Arbeitsgremien sowie die Ergebnisse der Bestandsaufnahme im Fokus.
- Kapitel 5 stellt das Kernstück der Nachhaltigkeitsstrategie dar. Es beinhaltet das partizipativ erarbeitete Handlungsprogramm der Stadt Paderborn zu priorisierten Handlungsfeldern. Nach einer einleitenden Präambel werden zu jedem Handlungsfeld 1.) eine Leitlinie, 2.) strategische Ziele, 3.) operative Ziele sowie 4.) Maßnahmen- mit grober Ressourcenplanung vorgestellt. Anschließend werden die inhaltlichen Bezüge zur Agenda 2030 dargestellt.
- Kapitel 6 geht abschließend auf den weiteren kommunalspezifischen Prozessverlauf und die Verstetigung der Strategie ein.

Abb. 2: Bürgermeister Michael Dreier (vorne links) begleitet die Teilnehmenden des Nachhaltigkeitsbeirates durch die fünfte Sitzung, Quelle: Daniela Freyer, Stadt Paderborn

Abb. 3: Einblicke in die fünfte und letzte Beiratssitzung, Quelle: Daniela Freyer, Stadt Paderborn

2 Projektkontext

Inhalt des Kapitels

2 Projektkontext 12
2.1 Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung 13
2.2 Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele 15
2.3 Nachhaltige Entwicklung in der EU 17
2.4 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 18
2.5 Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen 19
2.6 Kommunale Nachhaltigkeit 20
2.7 Das Projekt Prozesskette Nachhaltigkeit NRW 20

Das Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW" verfolgt das Ziel einer systematischen Verankerung von Instrumenten des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements in nordrhein-westfälischen Kommunen. Dies ist notwendig, da die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung alle kommunalen Handlungsfelder berühren. Dabei wird ein übergreifender strategischer und integrierter Koordinierungsansatz geschaffen, welcher typische Zielkonflikte vermeidet und Synergien fördert.

Hierzu werden messbare Ziele in einem partizipativen Prozess entwickelt und die Maßnahmenumsetzung systematisch überprüft und überwacht. Die Entwicklung von integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien spielt dabei eine besondere Rolle, da sie als erstes Glied der Prozesskette Nachhaltigkeit substanzielle Grundlagen für eine regelmäßige Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die Überführung von Nachhaltigkeitszielen in den kommunalen Haushalt legen.

2.1 Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung

Die im Rahmen des Projekts entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie zielt auf die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext der Agenda 2030 ab. Vor diesem Hintergrund orientieren sich die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie an drei Grundprinzipien: 1.) Starke Nachhaltigkeit, 2.) Generationengerechtigkeit sowie 3.) Menschenrechte. Im Folgenden werden diese drei Grundprinzipien kurz vorgestellt.

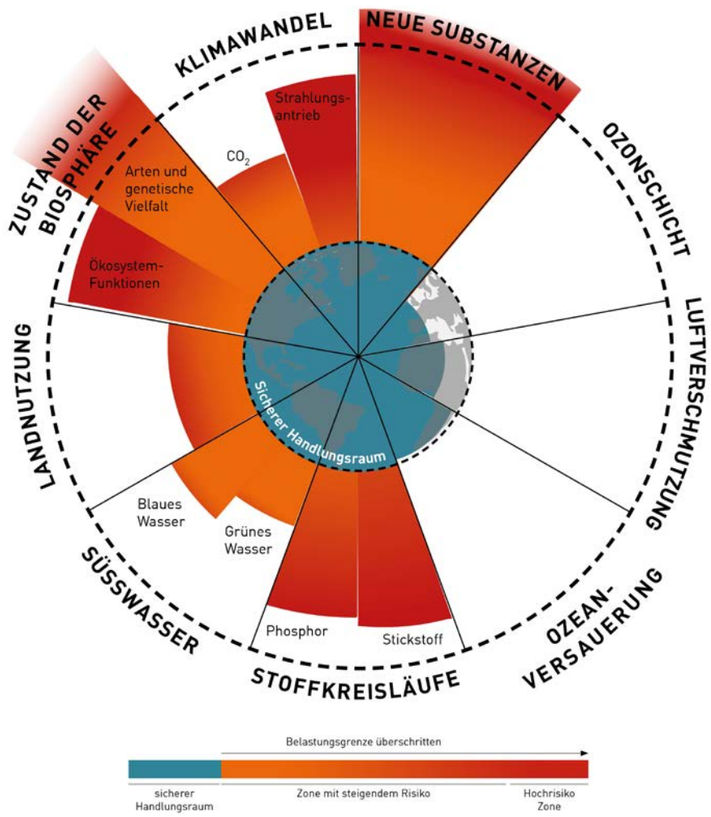
Starke Nachhaltigkeit

Das Konzept der „schwachen" Nachhaltigkeit basiert auf der Annahme, dass Umweltveränderungen durch technologischen Fortschritt und den Einsatz von monetären Mitteln kompensiert werden können. Im Gegensatz dazu legt die „starke" Nachhaltigkeit[1] den Fokus auf die aktive Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Das bedeutet, dass sich insbesondere angesichts empirischer Erkenntnisse über die Verschärfung ökologischer Krisen wie Klimawandel, Artensterben und Ozeanverschmutzung, Ansätze herauskristallisiert haben, die die Einhaltung planetarer Grenzen sowie ökologischer Leitplanken als unverzichtbare Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung betrachten.[2]

Richardson et al. gehen in ihrer Veröffentlichung „Earth beyond six of nine planetary boundaries" (2023) davon aus, dass bereits sechs der neun definierten planetaren Belastungsgrenzen (Klimawandel, Biosphäre, Stoffkreisläufe, Landnutzung, Süßwasser und neuartige Substanzen) überschritten sind und diese Überbeanspruchung mittel- bis langfristig die menschliche Lebensgrundlage bedroht.[3] Abbildung 4 zeigt auf, wie das anthropogene Handeln das Naturkapital negativ beeinflusst bzw. inwiefern die planetaren Grenzen (engl. planetary boundaries) überschritten werden.

1 vgl. Steurer (2001)
2 vgl. Rinawi – Molnar (2024)
3 vgl. Richardson et al. (2023)

Abb. 4: Die planetaren Grenzen © LAG 21 NRW nach Richardson et al. (2023).



Generationengerechtigkeit

Der Begriff der Nachhaltigen Entwicklung ist eng mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit verbunden. Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED) hat 1987 in ihrem wegweisenden „Brundtland-Bericht" Nachhaltige Entwicklung definiert als eine „[...] Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können." Damit ist die heutige Generation in der Verantwortung, im Interesse der Perspektiven späterer Generationen ihren Ressourcenverbrauch entsprechend zu gestalten und anzupassen.

Menschenrechte

Die allgemeinen Menschenrechte bilden die Grundlage demokratischer Rechtssysteme. Es handelt sich um universelle Grundrechte, die allen Menschen zustehen. Die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben diese Rechte in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 verabschiedet[4]. In den meisten Staaten haben sie Verfassungscharakter, so auch in Deutschland. Im Kontext der Agenda 2030 hat insbesondere der universelle Charakter der Menschenrechte konzeptionelle Bedeutung. Denn die UN-Mitgliedstaaten haben die Globalen Nachhaltigkeitsziele explizit am Prinzip „leave no one behind" (niemanden zurücklassen) orientiert. Auch das Indikatorensystem der Agenda 2030 berücksichtigt dies durch eine ausdifferenzierte Messung der Zielerreichung in Bezug auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen[5].

4 vgl. UN-Generalsversammlung (1948)

5 vgl. UN-Generalversammlung (2015)

2.2 Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit ihren 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs). Mit der Agenda 2030 hat die Weltgemeinschaft den globalen Rahmen festgelegt, um eine Transformation in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Die SDGs richten sich gleichermaßen an alle UN-Mitgliedsstaaten und zielen darauf ab, grundlegende Veränderungen in Politik und Gesellschaft anzustoßen.

Die Ergebnisse des Weltnachhaltigkeitsberichts (Global Sustainable Development Report 2019, Aktualisierung im September 2023) verdeutlichen, dass konsequente Schritte in der aktuellen, von der UN ausgerufenen, „Dekade des Handelns" (2020-2030) erforderlich sind, um die Ziele bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Als universeller Bezugsrahmen ist die Agenda 2030 auch für Deutschland auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen handlungsleitend.

Aufbau und Inhaltliche Schwerpunkte

Die Agenda 2030 definiert fünf zentrale Handlungsfelder einer Nachhaltigen Entwicklung als inhaltlichen Kern der Globalen Nachhaltigkeitsziele: People (Menschen), Planet (Planet), Prosperity (Wohlstand), Peace (Frieden) und Partnership (Partnerschaft). Die 17 SDGs (siehe Abbildung 5) werden durch 169 Unterziele konkretisiert und umfassen sowohl ökologische, soziale als auch ökonomische Aspekte. Die Erreichung der Ziele wird durch rund 230 Indikatoren gemessen, die von einer Arbeitsgruppe aus Fachorganisationen und Expert*innen der Mitgliedsstaaten entwickelt wurden.

Die Agenda 2030 und die Globalen Nachhaltigkeitsziele wurden von einem transnationalen Netzwerk führender Wissenschaftler*innen entwickelt und zeichnen sich durch eine Reihe von Spezifika aus:

- Die Agenda 21 (Nachhaltigkeitsagenda auf Grundlage der Rio-Deklaration) und die entwicklungspolitische Agenda mit den Millenniums-Entwicklungszielen werden erstmals auf globaler Ebene zur Agenda 2030 zusammengeführt.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele umfassen alle Handlungsfelder einer Nachhaltigen Entwicklung in der Breite: vom Meeres- und Klimaschutz über Armutsbekämpfung bis hin zu menschenwürdiger Arbeit und Rechtsstaatlichkeit.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele sind ein für alle UN-Mitgliedsstaaten geltendes Zielsystem, dessen Umsetzung auf UN-Ebene regelmäßig überprüft wird.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele gehen in die Tiefe: das sehr detaillierte und ausdifferenzierte Zielsystem umfasst 17 Oberziele und 169 Unterziele.

Abb. 5: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele © United Nations

Aktuelle Entwicklungen

Die Autor*innen der Agenda 2030 regen eine regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung auf der nationalen und subnationalen Ebene an. Im Jahr 2016 haben erstmals Mitgliedstaaten auf UN-Ebene freiwillig über die Umsetzung der Agenda 2030 Bericht erstattet, darunter auch die Bundesrepublik Deutschland.

Eine aktuelle Erhebung im Zuge des SDG-Sonderberichts „Halbzeit" der Agenda 2030 zeichnet kein positives Bild zum Stand der Zielerreichung. Krisen wie die Covid-19 Pandemie und der Angriffskrieg auf die Ukraine haben sich auf die Erreichung der in der Agenda 2030 festgesetzten Ziele negativ ausgewirkt. Entwickeln sich die Bemühungen und Maßnahmen der Weltgemeinschaft in demselben Tempo weiter wie bisher, so wird bis 2030 keines der 17 SDGs vollständig erreicht[6].

Von den 135 bewertbaren Unterzielen (von insgesamt 169) zeigen 2024 nur 17 % einen positiven Trend, der auf eine Zielerreichung hindeutet. Dagegen weisen 48 % der Unterziele eine mäßige bis starke Abweichung vom Zielpfad auf, während weitere 18 % stagnieren. Besonders alarmierend ist, dass 17 % der gemessenen Unterziele seit dem Referenzjahr 2015 sogar einen Negativtrend verzeichnen. Diese Entwicklungen verdeutlichen den dringenden Handlungsbedarf auf internationaler, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene[7].

Vor diesem Hintergrund einigten sich Staats- und Regierungsvertreter*innen beim UN-Zukunftsgipfel am 22. und 23. September 2024 unter dem Titel „Summit of the Future. Our Common Agenda" auf einen Zukunftspakt. Dieser Pakt dient als Leitfaden, um die Umsetzung der Agenda 2030 zu beschleunigen und den globalen Herausforderungen effektiver zu begegnen[8]. Es bleibt festzuhalten, dass die Agenda 2030 als globaler Kompass für nachhaltige Entwicklung mehr denn je von entschlossenem Handeln und internationaler Zusammenarbeit abhängt.

6 vgl. Martens et al. (2023)
7 vgl. United Nations (2024a)
8 vgl. United Nations (2024b)

2.3 Nachhaltige Entwicklung in der EU

Reflexionspapier der Europäischen Kommission

Als Reaktion auf die Agenda 2030 hat die Europäische Kommission Anfang 2019 ein Reflexionspapier mit dem Titel „Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Europa bis 2030" vorgelegt.[9] Darin werden zentrale Herausforderungen, vor denen Europa steht, bewertet und mögliche Zukunftsszenarien dargestellt. Die EU-Mitgliedsstaaten haben anschließend ihre Schlussfolgerungen im Rat verabschiedet. Der Rat betont die Ambition der EU, bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine führende Rolle zu spielen. Zu den wesentlichen Grundlagen für eine nachhaltige Zukunft werden folgende Themenbereiche identifiziert: ein Übergang von der linearen zur Kreislaufwirtschaft; eine nachhaltige Ausrichtung der Landwirtschaft und des Lebensmittelsystems; eine zukunftssichere, kohlenstoffarme Gestaltung der Energieversorgung, Gebäude und Mobilität; die Sicherstellung einer sozial gerechten Nachhaltigkeitswende; der Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme sowie die Bekämpfung des Klimawandels.

Europäischer „Green Deal"

Ende 2019 stellte die Europäische Kommission den sogenannten „Europäischen Grünen Deal" vor, als integralen Bestandteil zur Umsetzung der Agenda 2030.[10] Der „Green Deal" umfasst einen Fahrplan zur Umgestaltung der EU-Wirtschaft für eine nachhaltige Zukunft. Er stellt als übergeordnetes Ziel auf, Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Bis 2050 sollen in der EU die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null reduziert werden. Dieses Ziel wurde im Frühjahr 2020 in einem Vorschlag für ein europäisches Klimagesetz verankert, welches am 29.07.2021 in Kraft trat. Darüber hinaus werden folgende weitere zentrale Themenbereiche identifiziert, für die im Rahmen des Fahrplans jeweils nächste Schritte der EU formuliert werden (insbesondere die Vorlage einer europäischen Industriestrategie, ein Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft sowie eine neue Landwirtschafs- und Biodiversitätsstrategie):

- Versorgung mit sauberer, erschwinglicher und sicherer Energie
- Mobilisierung der Industrie für eine saubere und kreislauforientierte Wirtschaft
- Energie- und ressourcenschonendes Bauen und Renovieren
- Nachhaltige und intelligente Mobilität
- Entwicklung eines fairen, gesunden und umweltfreundlichen Lebensmittelsystems
- Ökosysteme und Biodiversität erhalten und wiederherstellen
- Eine schadstofffreie Umwelt

Insgesamt soll das Leitbild der Nachhaltigkeit in alle Politikbereiche der EU integriert werden. Zur Finanzierung kündigte die Kommission an, eine Billion Euro zu mobilisieren. Über den sogenannten „Mechanismus für einen gerechten Übergang" soll sichergestellt werden, dass Strukturwandelprozesse hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft sozial verträglich verlaufen. Hier sieht die Kommission einen Fonds für die am stärksten betroffenen Regionen vor, der insgesamt 100 Milliarden Euro im Zeitraum 2021 bis 2027 zur Verfügung stellen soll.

9 vgl. Europäische Kommission (2019a)
10 vgl. Europäische Kommission (2019b)

2.4 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland legte die Bundesregierung im Jahr 2002 zum Weltgipfel der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg vor. Sie trug den Namen „Perspektiven für Deutschland". Die Bundesregierung kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Strategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorenberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie. Vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 verabschiedete die Bundesregierung Anfang des Jahres 2017 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie" (DNS).

Aufbau der Strategie und inhaltliche Schwerpunkte

Mit der Verabschiedung der DNS hat die Bundesregierung die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf Bundesebene eingeführt. So entsprechen die 17 nationalen Ziele den globalen Zielsetzungen[11]. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, welches Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab, wobei die „planetaren Belastungsgrenzen"[12] zusammen mit der „Orientierung an einem Leben in Würde für alle" die absolute äußere Beschränkung vorgeben. Die planetaren ökologischen Grenzen definieren demnach einen „sicheren Handlungsraum", innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein „gutes Leben" dauerhaft gesichert werden können. In der DNS wird außerdem der erforderliche Transformationsprozess, die internationale Perspektive sowie der ebenen- und akteursübergreifende Ansatz hervorgehoben. Die Strategie sieht Maßnahmen zur Umsetzung der SDGs auf drei Ebenen vor: Maßnahmen mit Wirkung *in Deutschland,* Maßnahmen *durch Deutschland* mit weltweiten Wirkungen sowie Maßnahmen *mit Deutschland* im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Ländern.

Aktuelle Entwicklungen

Ende 2018 aktualisierte das Bundeskabinett unter Mitarbeit aller Ministerien, dem Staatssekretärsausschuss und der Leitung des Kanzleramtschefs die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS). Die Strategie wurde um neue Prinzipien, Indikatoren und Berichte zu institutionellen Strukturen ergänzt. Im Rahmen eines Peer-Reviews gab es Empfehlungen internationaler Expert*innen, während in bundesweite Dialogkonferenzen 2019 und 2020 die Öffentlichkeit eingebunden wurde. Die Ergebnisse flossen in die überarbeitete Strategie ein, die im März 2021 verabschiedet wurde. Seit 2023 wird die Strategie erneut überarbeitet und weiterentwickelt. Im November 2023 hat der Rat für Nachhaltige Entwicklung seine Empfehlungen zur weiteren Strategiefortführung ausgesprochen. Nach weiteren Öffentlichkeitsbeteiligungen soll die DNS ab dem Winter 2024 fortgeschrieben werden. Die fortgeschriebene Version wird im Jahr 2025 veröffentlicht[13]. Diese Prozesse verdeutlichen, dass die Strategie ein „lebendes Dokument" ist, das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

11 vgl. Bundesregierung (2017)
12 vgl. Steffen et al. (2015)

13 vgl. Bundesregierung (2023)

2.5 Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen

Neben der Bundesregierung verfügt die große Mehrzahl der Bundesländer über eigene Nachhaltigkeitsstrategien. Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat erstmals im Juni 2016 eine Nachhaltigkeitsstrategie für NRW (NHS NRW) beschlossen. Diese war die erste Strategie eines Bundeslandes, welche die globale Agenda 2030 und die SDGs systematisch berücksichtigt. Sie wurde im Rahmen einer breiten öffentlichen Konsultation diskutiert, unter anderem auf jährlichen Nachhaltigkeitstagungen und in Online-Beteiligungsphasen.

Aufbau der Strategie und inhaltliche Schwerpunkte

Kern der NHS NRW ist ein Ziel- und Indikatorensystem für 19 thematische Handlungsfelder. Innerhalb dieses Rahmens werden ressortübergreifende, prioritäre Schwerpunktfelder identifiziert, die im Fokus der aktuellen Arbeit der Landesregierung zur Umsetzung der Strategie stehen. Die Handlungsfelder werden konkretisiert durch Nachhaltigkeitspostulate, Zielsetzungen und 70 Indikatoren. Hierbei werden die jeweiligen Beiträge zur Agenda 2030 und den SDGs dargestellt. Abschließend werden in der Strategie die Umsetzungsschritte definiert sowie eine regelmäßige Berichterstattung festgelegt, anhand derer der Fortschritt gemessen wird. Zu diesem Zweck hat der Landesdienst Information und Technik (IT.NRW) 2016 einen ersten Indikatorenbericht veröffentlicht.

Aktuelle Entwicklungen

Im Jahr 2018 wurde beschlossen, die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln, um insbesondere das Ineinandergreifen mit der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu verbessern und um sich auf NRW-spezifische Themen zu fokussieren. Nach einem umfangreichen Weiterentwicklungsprozess, an dem sich auch die LAG 21 NRW intensiv beteiligt hat, ist am 24. September 2020 die überarbeitete Strategie veröffentlicht worden. Noch im Jahr 2022 wurde zudem ein Nachhaltigkeitsbeirat von der Landesregierung eingesetzt, der diese auf Anforderung „bei der Umsetzung, Evaluierung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie berät".[14] Die Landesregierung Nordrhein-Westfalens bekräftigte auf der 9. NRW-Nachhaltigkeitstagung am 11. September 2023 ihre Verantwortung für die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und ihre Ambitionen für eine nachhaltige Landesentwicklung bis 2030. Über 500 Teilnehmende diskutierten über die Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie, die sich an den SDGs und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie orientiert. Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, betonte in diesem Rahmen die hohe Verantwortung Nordrhein-Westfalens als bevölkerungsreichstes Bundesland und wichtigen Industriestandort. 2023 startete der Prozess zur Fortschreibung der nordrhein-westfälischen Nachhaltigkeitsstrategie[15].

14 vgl. MULNV NRW (2022)
15 vgl. NRW 2030 (2023)

2.6 Kommunale Nachhaltigkeit

Kommunen werden von der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UN, der Europäischen Union, der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und den Nachhaltigkeitsstrategien der Länder als zentrale Akteure zur Umsetzung der globalen, deutschen und Länder-Nachhaltigkeitsziele angesehen. Dies wird in verschiedenen Berichten und Untersuchungen untermauert, die davon ausgehen, dass in etwa 65 % der globalen Nachhaltigkeitsziele nur auf lokaler Ebene erreicht werden können. Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen zunehmend ihre Planungen und ihr Handeln an den Prinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung aus.

Die Kommunen verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen, nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und gelebt werden kann. Vor Ort geht es vor allem um den Erhalt der Artenvielfalt u.a. durch den Erhalt und die Schaffung von Grün- und Naturschutzflächen, die Schaffung von bezahlbarem, generationengerechtem Wohnraum, die Gewährleistung einer gemeinwohl- und bedarfsorientierten Gesundheitsversorgung, den sozialen Ausgleich, mehr Chancengleichheit in der Bildung und die Integration von Zugewanderten. Bei den anstehenden Schlüsseltransformationen, wie der Energiewende mit dem Ziel einer Klimaneutralität, der Mobilitätswende, aber auch einer Ernährungs- und Ressourcenwende, kommt der kommunalen Ebene eine entscheidende Rolle zu. Kommunen leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung neuer, resilienterer Wirtschaftsstrukturen und Geschäftsmodelle, z.B. durch Sharing-Angebote, die Weiterentwicklung dezentraler Energiesysteme, der energetischen Gebäudesanierung oder dem Ausbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge aber nehmen auch Ihren Auftrag zu globaler Verantwortung wahr, zum Beispiel durch eine nachhaltige, öffentliche Beschaffung oder internationale Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden.

Mit diesen und weiteren Maßnahmen leisten Kommunen wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit. Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für selbstorganisiertes Engagement der Bürger*innen und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz einer nachhaltigen Entwicklung und die lokale Bewältigung globaler Herausforderungen.

2.7 Das Projekt Prozesskette Nachhaltigkeit NRW

Allgemein

Das Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“, initiiert von der LAG 21 NRW und gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (MUNV) NRW, unterstützt Kommunen in Nordrhein-Westfalen bei der Entwicklung und Implementierung eines wirkungsorientierten Nachhaltigkeitsmanagements. Ziel ist es, eine sozial-ökologische Transformation auf kommunaler Ebene durch den Einsatz ineinandergreifender Instrumente zu fördern, da der Handlungsdruck hinsichtlich der Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer 17 globalen Nachhaltigkeitsziele stetig steigt. Die Schritte zur Erreichung der 17 Ziele können nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn Kommunen aktiv in den Prozess eingebunden sind. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Entscheidungen, die vor Ort getroffen werden müssen, ebenso wie die Komplexität der dazugehörigen kommunalen Aushandlungsprozesse – insbesondere vor dem Hintergrund tiefgreifender gesellschaftlicher und technologischer Veränderungen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist es entscheidend, dass Kommunen eine strategische Ausrichtung entwickeln und Nachhaltigkeit dauerhaft in ihren Strukturen und Abläufen verankern.

Abb. 6: Foto Auftakt- und Vernetzungsveranstaltung PKN NRW, 20.11.2024, Dortmund © Sarah Rauch / LAG 21 NRW

Die Instrumente Nachhaltigkeitsstrategie, Nachhaltigkeitsberichterstattung und Nachhaltigkeitshaushalt bilden die Prozesskette Nachhaltigkeit ab. Durch professionelle Beratung, Prozessorganisation und Vernetzungsaktivitäten wird ausgewählten NRW-Kommunen die Implementierung dieser Instrumente angeboten. Dabei wird erwartet, dass die Instrumente so greifen können, dass durch die kooperativen Planungsverfahren, eine qualifizierte und standardisierte Berichterstattung sowie durch die Verknüpfung von strategischen und operativen Nachhaltigkeitszielen mit dem Finanzhaushalt wesentliche Beiträge zur Umsetzung der globalen, deutschen und nordrhein-westfälischen Ziele durch die Kommunen erreicht werden können. Ergänzend werden hierzu über eine Online-Lernplattform relevante Wissenselemente für die beteiligten Akteur*innenkreise angeboten, um die jeweiligen methodischen, inhaltlichen und prozessualen Hintergründe parallel zum lokalen Entwicklungsprozess theoretisch zu vermitteln.

Nachhaltigkeitsstrategie

Die LAG 21 NRW begleitet Kommunen bei der Entwicklung integrierter Nachhaltigkeitsstrategien, die ökologische, soziale und ökonomische Zielsetzungen miteinander verbinden. Diese Strategien fördern ein ganzheitliches Denken und Handeln über Fachbereiche hinweg. Der gemeinschaftliche Entwicklungsprozess schafft Raum für den Dialog zwischen Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, um komplexe Herausforderungen zu analysieren und praxisorientierte Lösungsansätze zu erarbeiten.

Durch diese kooperative Planung im Rahmen eines Multistakeholder-Ansatzes wird Nachhaltigkeit als gemeinsame Verantwortung verstanden, was gleichzeitig die Akzeptanz für notwendige Veränderungsprozesse vor Ort stärkt. Mit einer klaren Orientierung an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Agenda 2030 können Kommunen nicht nur ihren Beitrag zu den globalen Zielen sichtbar machen, sondern auch die Kohärenz mit Strategien auf nationaler und internationaler Ebene sicherstellen. Im Rahmen der ersten Projektlaufzeit der Prozesskette Nachhaltigkeit erarbeiteten die folgenden zehn Kommunen erfolgreich ihre Nachhaltigkeitsstrategien.

- Stadt Beckum
- Stadt Kleve
- Stadt Lage
- Alte Hansestadt Lemgo
- Stadt Neuss
- Stadt Paderborn
- Stadt Rösrath
- Gemeinde Schlangen
- Festspielstadt Tecklenburg
- Stadt Winterberg

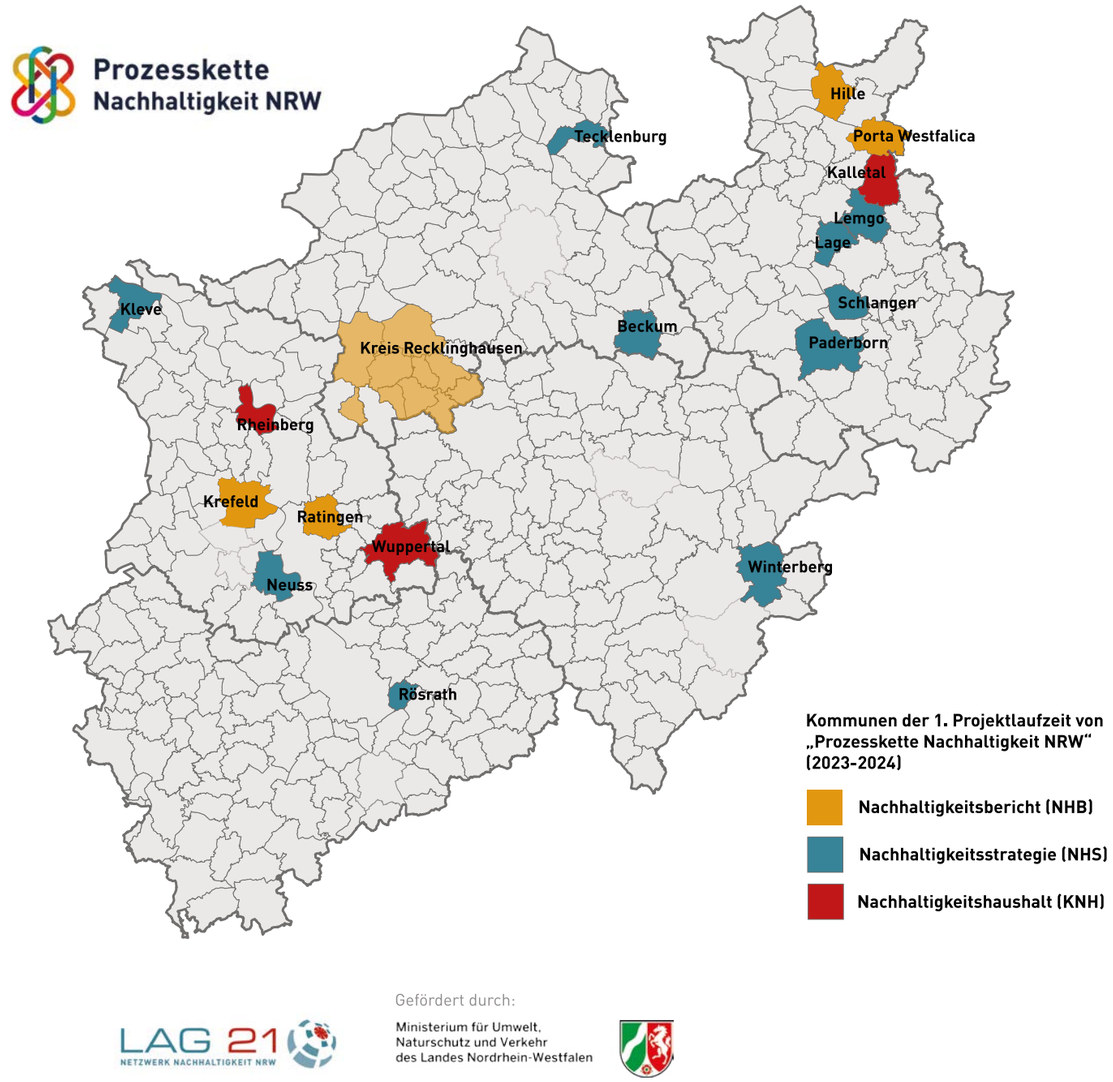


Abb. 7: Kommunen der ersten Projektlaufzeit „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ (2023–2024) © LAG 21 NRW

3 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien in Kommunen

Inhalt des Kapitels

3 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien in Kommunen 24

3.1 Aufbauorganisation 26

3.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung 29

3.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms 32

3.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie 34

3.5 Umsetzung und Monitoring 34

3.6 Evaluation und Fortschreibung 35

3.7 Ablauf 36

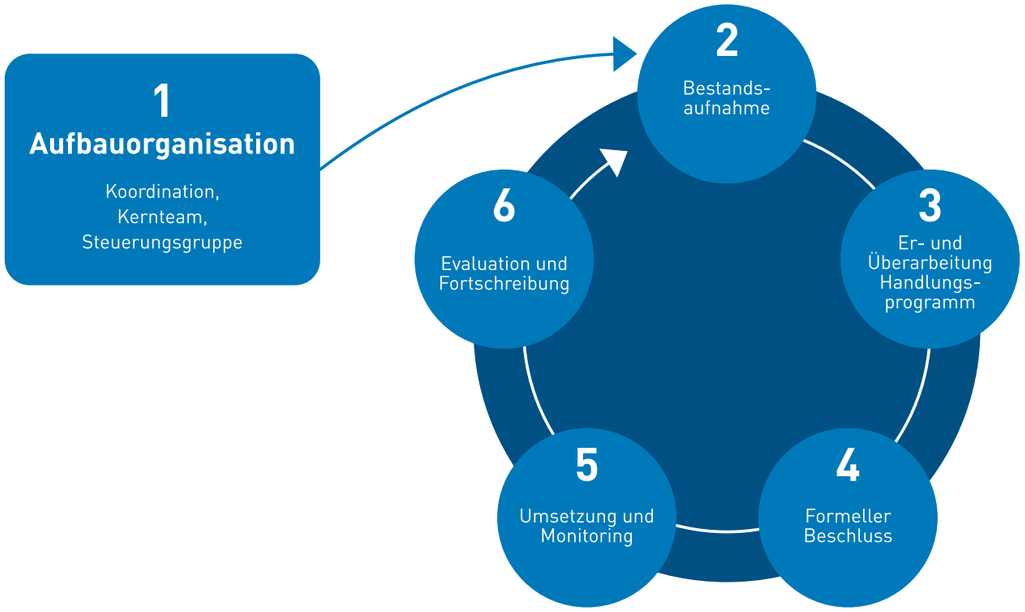
Das Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien wurde im Zuge des Projekts GNK NRW (Global Nachhaltige Kommune NRW) umfangreich erprobt und basiert auf einem kooperativen Planungsverständnis. Alle relevanten Akteursgruppen werden von Beginn an im gesamten Planungsprozess eingebunden, sodass die Nachhaltigkeitsstrategie gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt wird.

Die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist zudem als kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) angelegt (siehe Abbildung 8). Der KVP stellt als fortwährender Überarbeitungszyklus die Wirksamkeits- und Erfolgskontrolle des Handlungsprogramms der Nachhaltigkeitsstrategie sicher und zielt auf die stetige Verbesserung und Weiterentwicklung der formulierten Inhalte (u. a. thematische Leitlinien sowie strategische und operative Ziele) ab. Nach dem Modell gliedert sich die Erarbeitung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs wesentliche Arbeitsschritte (siehe Abbildung 8):

1. Einrichtung einer Aufbauorganisation,
2. Bestandsaufnahme,
3. Erarbeitung des Handlungsprogramms,
4. Politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie,
5. Umsetzung und Monitoring sowie
6. Evaluation und Fortschreibung.

In den folgenden Kapiteln werden die einzelnen Arbeitsschritte modellhaft dargestellt.

Abb. 8: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) © LAG 21 NRW



3.1 Aufbauorganisation

Das Modell sieht für die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie die Bildung von drei Arbeitsgremien vor:

1. Koordination,
2. Kernteam und
3. Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 9).

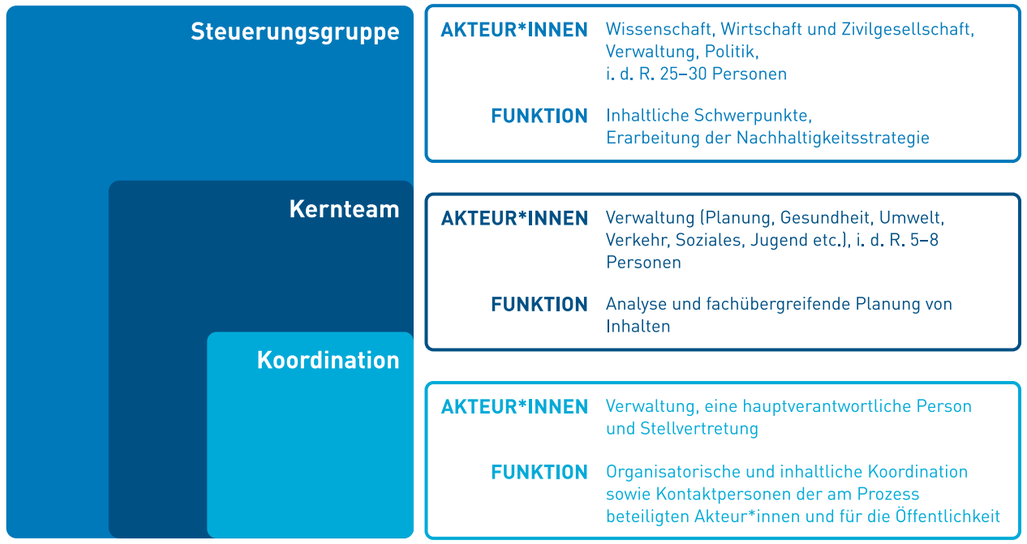
Die unterschiedlichen Gruppen sind zuständig für die Organisation des Prozesses, die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, eine regelmäßige Berichterstattung sowie die Verstetigung der Strategie. Klar definierte Arbeitsstrukturen mit konkreten Verantwortlichkeiten erhöhen dabei die Prozesssicherheit, Transparenz und Effizienz in der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteursgruppen.[16]

16 vgl. Wagner (2015)

Koordination

Die Koordination besteht aus einer für den Prozess hauptverantwortlichen Person aus der Verwaltung sowie einer Stellvertretung. Die Koordination übernimmt primär die Aufgabe, den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie organisatorisch zu steuern. Sie ist die zentrale Anlaufstelle für die unterschiedlichen beteiligten Akteursgruppen und Projektbeteiligten sowie darüber hinaus für die Ergebnissicherung und die kontinuierliche interne und externe Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) zuständig. Die Koordination ist dabei Teil des Kernteams (siehe Abbildung 9).

Abb. 9: Aufbauorganisation © LAG 21 NRW



Kernteam

Das Kernteam stellt ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium dar und setzt sich i. d. R. aus ca. fünf bis acht Personen aus unterschiedlichen Fachämtern zusammen (z. B. Planung, Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Soziales, Jugend, Wirtschaftsförderung). Dabei wird darauf geachtet, dass bereits im Kernteam Entscheidungskompetenz vertreten ist, um die Abstimmungsschleifen effizient zu gestalten. Es bedarf einer gewissen Weisungsbefugnis und dem Wissen, welche Stelle für welches Thema die richtige Ansprechperson ist. So wird sichergestellt, dass die wichtigen Inhalte zur richtigen fachlichen Stelle weitergeleitet und dann zurück ins Kernteam gespiegelt werden. Zentrale Aufgabe des Kernteams ist die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen, die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse und die Beschaffung notwendiger projektrelevanter Informationen. Das Kernteam unterstützt die Koordination bei der Organisation und Begleitung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategie. Das Kernteam ist Teil der Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 9) und nimmt an deren Sitzungen teil. Im Verlauf des Projekts trifft sich das Kernteam zudem regelmäßig zwischen den Steuerungsgruppensitzungen, um deren Inhalte vor- bzw. nachzubereiten.

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe setzt sich aus verschiedenen institutionellen Akteur*innen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, die aufgrund ihrer Stellung oder Funktion unterschiedliche gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten. Dieses Arbeitsgremium versteht sich daher als Format zur Beteiligung von Stakeholdern und ist ein Spezifikum des Managementmodells für die partizipative Entwicklung von integrierten Nachhaltigkeitsstrategien. Es fußt auf dem o. g. Prinzip der kooperativen Planung.[17]

Die Steuerungsgruppe setzt sich in der Regel aus 25 bis 30 Personen zusammen. Als fester Bestandteil der Steuerungsgruppe ist jeweils ein*e Vertreter*in der im Rat vertretenden Fraktionen einzubinden. Weitere zu beteiligende Akteur*innen bzw. Institutionen sollen ein breites thematisches Spektrum abbilden. Potenzielle Akteur*innen können u.a. Wirtschaftsunternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen, Nichtregierungsorganisationen (NRO), Verbände oder relevante Glaubensgemeinschaften sein. Die zentrale Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Erarbeitung des Handlungsprogramms. Unter Berücksichtigung der spezifischen (Fach-) Expertisen entwickeln die in der Steuerungsgruppe beteiligten Akteur*innen gleichberechtigt, konstruktiv und dialogorientiert die Ziele und Maßnahmen des Handlungsprogramms. Die finale Entscheidungshoheit über die Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen obliegt den formalen Entscheidungsorganen, d. h. den Ausschüssen und Räten der einzelnen Kommunen.

17 vgl. Selle (2000)

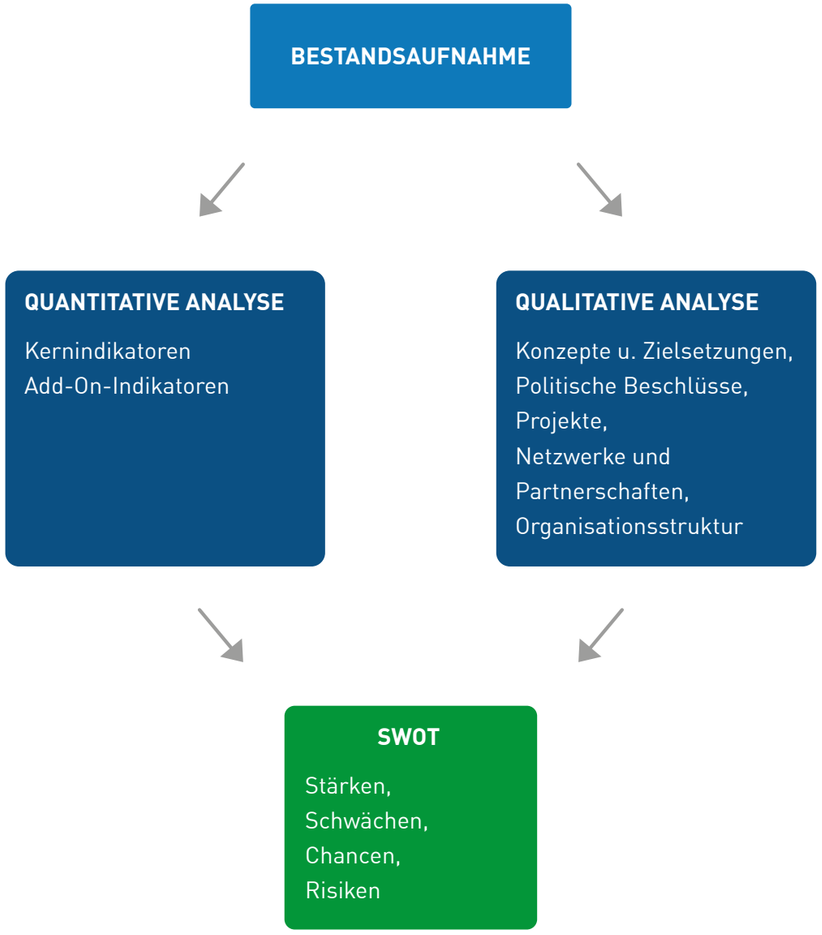


Abb. 10: Elemente der Bestandsaufnahme © LAG 21 NRW

3.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung

Die systematische Bestandsaufnahme dient der Beschreibung des derzeitigen Zustands einer Kommune[18]. Sie ermöglicht eine allgemeine Einschätzung der lokalen Entwicklungstrends und gliedert sich in 10 Handlungsfelder. Hierzu werden zum einen statistische Daten (quantitative Analyse) und zum anderen bestehende Konzepte und Zielsetzungen, Politische Beschlüsse, Projekte, Netzwerke und Partnerschaften sowie Organisationsstrukturen herangezogen und ausgewertet (qualitative Analyse). Die zentrale Fragestellung dabei ist: „Welchen Beitrag leistet die Kommune derzeit zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung und der Agenda 2030?". Abbildung 10 gibt einen schematischen Überblick über die Elemente der Bestandsaufnahme, die im Folgenden beschrieben werden.

Quantitative Analyse

Die quantitative Analyse beruht auf einem Set von Kernindikatoren, das von der Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit vielen Partnern (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas, Deutsches Institut für Urbanistik, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Engagement Global) im Jahr 2017 im Rahmen der Studie „SDG-Indikatoren für Kommunen" entwickelt wurde, um die 17 globalen Ziele in deutschen Städten abzubilden und umzusetzen. Nach sieben Jahren Projektarbeit stehen seit dem Jahr 2022 insgesamt 69 „Typ I"-Indikatoren auf dem SDG-Portal bereit. Diese Indikatoren sind aus zentralen Quellen zu beziehen und werden mindestens alle sechs Jahre erhoben[19]. Für eine kommunenspezifische Vertiefung und Ergänzung wird das Indikatorenset wahlweise mit zusätzlichen kommunalen Indikatoren („Add-On-Indikatoren") ergänzt.

Qualitative Analyse

Lokale Aktivitäten im Bereich einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext der Agenda 2030 umfassen im Projekt PKN NRW lokale Konzepte und Zielsetzungen, politische Beschlüsse, Projekte, (internationale) Städte- oder Projektpartnerschaften und Netzwerke sowie Organisationsstrukturen. Diese Punkte sind als Bestandteile der qualitativen Analyse definiert und ermöglichen einen umfassenden Überblick über die lokalen Aktivitäten im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung in der Kommune, die einen direkten oder indirekten Einfluss auf eine Nachhaltige Entwicklung und die Globalen Nachhaltigkeitsziele haben.

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)

Die zusammengefassten Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Bestandsaufnahme werden in Form einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT- Analyse) dargestellt. Die SWOT-Analyse dient als Entscheidungshilfe für die Auswahl der priorisierten Handlungsfelder im Rahmen des partizipativen Erarbeitungsprozesses des Handlungsprogramms.

Vorstellung der Handlungsfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung

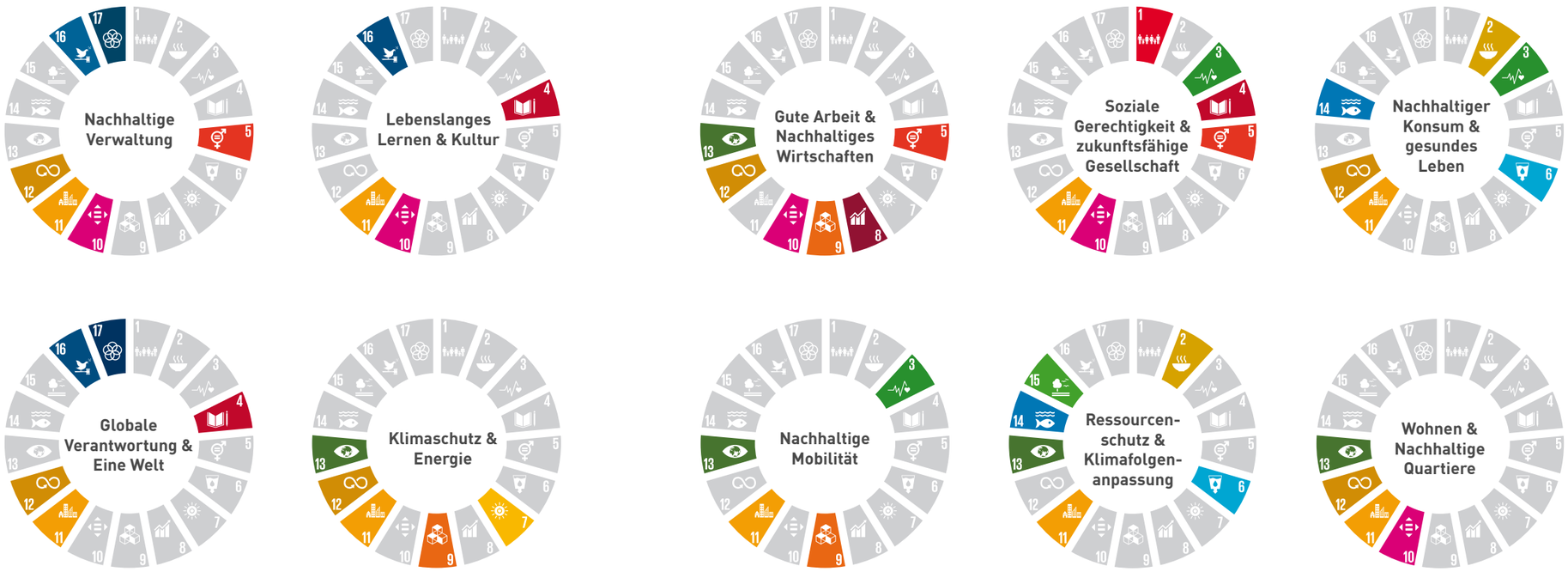
Im Rahmen des Projekts PKN NRW wird mit zehn Handlungsfeldern einer nachhaltigen Kommunalentwicklung gearbeitet. Die Handlungsfelder stellen eine Synthese aus den Zielen der Agenda 2030 und kommunalen und regionalen Kompetenzberei-

18 vgl. Scholles (2008)
19 vgl. Peters, O., Riedel, H. (2022)

chen dar, die sich oftmals auch in den Zuständigkeiten der politischen Ausschüsse in den Kommunen widerspiegeln. Weiterhin bilden die zehn Handlungsfelder mittlerweile auch bundesweit einen inhaltlichen Orientierungsrahmen für kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung. Sie sind ein zentrales Strukturelement des „Berichtsrahmens nachhaltige Kommune (BNK)“ der im Jahr 2021 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung veröffentlicht wurde.

Damit sich die Kommunen in ihrem ersten Strategieerstellungsprozess inhaltlich stärker fokussieren können, werden zunächst fünf Handlungsfelder ausgewählt und bearbeitet. Die Auswahl erfolgt durch die Steuerungsgruppe auf Grundlage der Bestandsaufnahme. In weiteren Fortschreibungen kann das Handlungsprogramm sukzessive um zusätzliche Themenfelder ergänzt werden. Die folgende Übersicht stellt die zehn Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung mit ihren jeweiligen Kernbezügen zu den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen dar.

Abb. 11: Die 10 Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung
© LAG 21 NRW



3.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms

Das Handlungsprogramm bildet gemeinsam mit der Präambel den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine strategische Handlungsanleitung für die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030.

Präambel

- Beschreibt die kommunenspezifische Motivation zur Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Stellt die intendierte Wirkungsweise der Nachhaltigkeitsstrategie dar
- Ordnet die Strategie in das gesamte Portfolio der Aktivitäten der Kommune ein

Handlungsprogramm

ABSTRAKTER: handlungsleitend

DETAILLIERTER: planungs- und handlungsorientiert

Leitlinie
- Zeigen eine visionäre Entwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern auf
- Sind motivierend und aktiv formuliert und sprechen einen großen Akteurskreis an
- Geben dem technischen Konstrukt „Strategie“ eine emotionale Note und mobilisieren so Unterstützung

Strategische Ziele
- Legen die langfristige Ausrichtung in den Handlungsfeldern fest
- Benennen, was im Jahr 2035 in der Kommune im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung erreicht werden soll
- Gliedern ein Handlungsfeld in bestimmte Teilbereiche

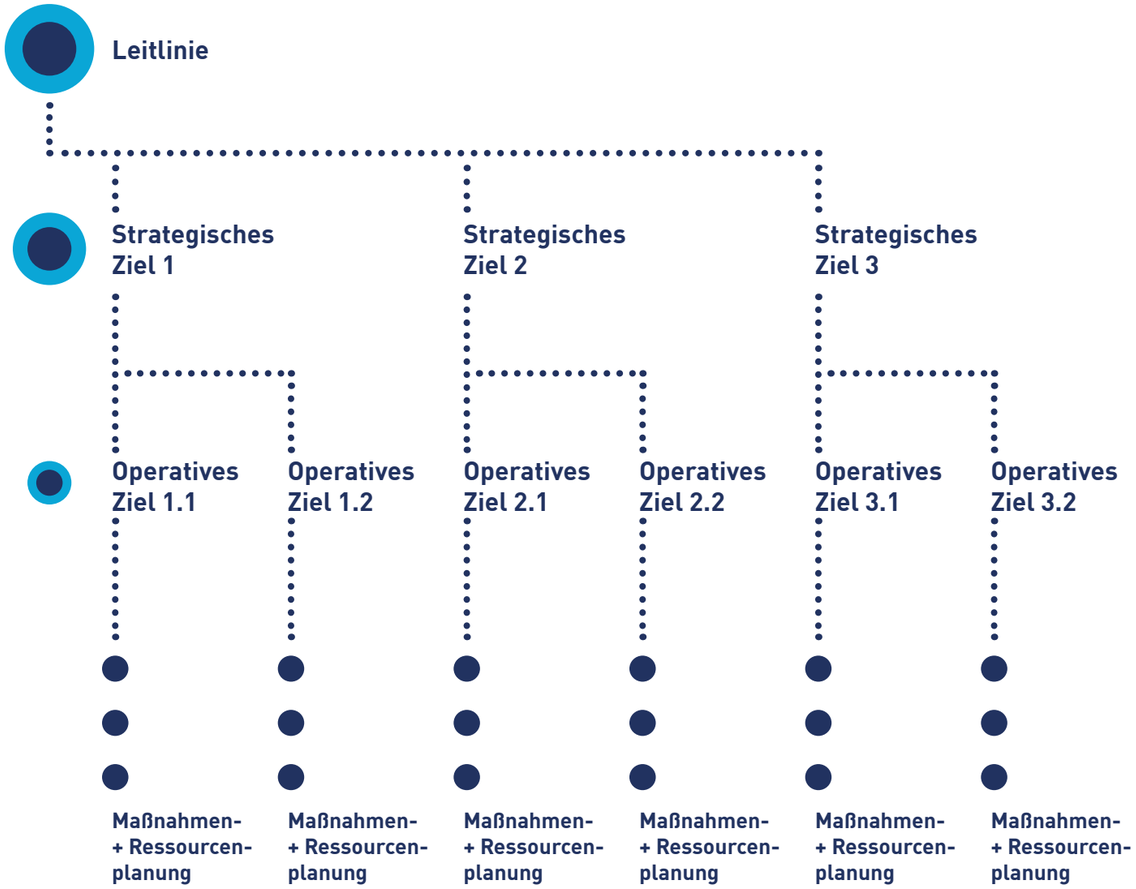
Operative Ziele
- Werden aus strategischen Zielen abgeleitet und verfügen über einen starken Handlungscharakter
- Sind auf einen kurz- bzw. mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet
- Werden so konkret formuliert, dass sie leicht kommunizierbar und überprüfbar sind. Sie sind spezifisch, messbar, akzeptiert, ambitioniert und attraktiv, realistisch und terminiert (SMART)
- Dienen als Ankerpunkte zur Darstellung der Bezüge zu den Nachhaltigkeitszielsetzungen übergeordneter Strategien (Agenda 2030, DNS, NHS NRW)

Maßnahmen- und Ressourcenplanung
- Maßnahmen beschreiben, wie die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen sind
- Maßnahmen ermöglichen es, eine Strategie praktisch umzusetzen und zu überprüfen
- Ressourcen beschreiben, welche personellen, finanziellen, zeitlichen und sonstigen Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen notwendig sind

Abb. 12: Elemente des Handlungsprogramms © LAG 21 NRW

Das Handlungsprogramm beinhaltet:

- Leitlinien;
- die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Form eines hierarchischen Zielsystems aus strategischen und operativen Zielen;
- Maßnahmen, Projekte und Ressourcen, um die beschlossenen Ziele zu erreichen;
- den Beitrag der Kommune zur Zielerreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und weiterer übergeordneter Strategien (DNS, NHS NRW)
- Die Konkretisierung und Planungsrelevanz der Nachhaltigkeitsstrategie nimmt dabei von der abstrakten Ebene der Leitlinien bis hin zu den konkreten Maßnahmen und Ressourcen zu (s. Abbildung 12).



3.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie inklusive des Handlungsprogramms wird von den formalen Entscheidungsorganen (Ausschüsse und Rat) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen bzw. regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet. Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges Dokument" verstanden. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan stellt zunächst einen Ideenkatalog dar, welcher durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens erarbeitet wurde, um die operativen Ziele zu erreichen. Es ist vorgesehen, während der Umsetzung des Handlungsprogramms zusätzliche Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen mit Partner*innen einzugehen.

3.5 Umsetzung und Monitoring

Nach dem formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der im Handlungsprogramm formulierten Ziele und Maßnahmen. Zur Umsetzung von kommunalen integrierten Nachhaltigkeitsstrategien wurde im Rahmen des Forschungsprojektes „Verwaltung 2.030" ein übertragbares Modell für Kommunen entwickelt. In dem zugehörigen Leitfaden werden Wege aufgezeigt, wie Strukturen und Prozesse in den zentralen Transformationsbereichen „Verwaltung", „politische Entscheidungsprozesse" und „kommunale Finanzen" bei der Umsetzung der Agenda 2030 vor Ort optimiert werden können.

Die Umsetzungsphase wird durch ein kommunenspezifisches Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad der operativen Zielsetzungen und somit der Erfolg der Strategie regelmäßig evaluiert werden kann. Monitoring bedeutet eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Für das Projekt PKN NRW sind zwei Typen des Monitorings relevant: Monitoring des Vollzugs (maßnahmenbezogen) und Monitoring der Wirksamkeit (wirkungsbezogen).[16] Während sich das maßnahmenbezogene Monitoring auf Handlungsziele bezieht und den Vollzug von Maßnahmen oder Projekten misst, beurteilt das wirkungsbezogene Monitoring die Erreichung der auf operativer Ebene eingeführten Zielsetzungen. Zwischen diesen beiden Monitoring-Typen besteht eine Mittel-Zweck-Beziehung, genauso wie sie auch für Ziele unterschiedlicher Ebenen kennzeichnend ist.[17]

16 vgl. Gnest (2008)
17 vgl., ebd.

3.6 Evaluation und Fortschreibung

Laut der deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) ist eine Evaluation die systematische Untersuchung des Nutzens oder Werts eines Gegenstands (z. B. Programm, Projekt, Produkt, Organisation, Forschung etc.). Die Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluation müssen dabei nachvollziehbar auf der Grundlage von empirisch gewonnenen qualitativen und/oder quantitativen Indikatoren beruhen.[18] Indikatoren stellen dabei definierte Messinstrumente bzw. Anzeiger dar, die Aufschluss über den Grad der Zielerfüllung geben.[19] Der Unterschied zwischen Monitoring und Evaluation besteht vor allem darin, dass das Monitoring kontinuierlich Routineabfragen wahrnimmt und daher mehr der Bestandsaufnahme dient. Evaluationen untersuchen hingegen die Wirkungen eines Programms und versuchen, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Die Evaluation umfasst demnach in der Regel immer auch eine Ursachen- und Folgenanalyse und ist somit breiter angelegt und tiefer ausgerichtet. Bei der Evaluation wird, anders als beim Monitoring, auch das Gesamtkonzept hinterfragt und ggf. angepasst.[20]

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Handlungsprogramms und der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt auf Grundlage der Evaluationsergebnisse, die im Rahmen des KVP erarbeitet werden. Die Überarbeitung basiert auf aktuellen Entwicklungen (Fehleinschätzungen, Trends etc.) sowie dem Zielerreichungsgrad auf operativer Ebene. Ab der ersten Fortschreibung besteht zudem die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und positive und negative Entwicklungen zu analysieren. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen.

18 vgl. DeGEval (2002)
19 vgl. Scholles (2008)
20 vgl. Stockmann (2004)

3.7 Ablauf

Der in Abbildung 13 skizzierte modellhafte Ablauf eines integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement stellt eine Abfolge von verschiedenen Prozessen und Instrumenten dar. Über den hier dargestellten exemplarischen Zeitraum von 14 Jahren wechseln sich nach der initialen Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie Phasen zur Umsetzung, der Berichterstattung und Evaluation sowie der darauf basierenden Weiterentwicklung der Strategie ab. Dabei unterstützt die Verknüpfung der Nachhaltigkeitsziele mit dem Produkthaushalt das unterjährige Monitoring und insbesondere die Umsetzung der in der Strategie vorgeschlagenen Maßnahmen[21].

21 vgl. Wolf, R.; Hilgers, S. (2024)

Abb. 13: Modellhafter Ablauf kommunales Nachhaltigkeitsmanagement aus dem Projekt Verwaltung 2.030. © LAG 21 NRW

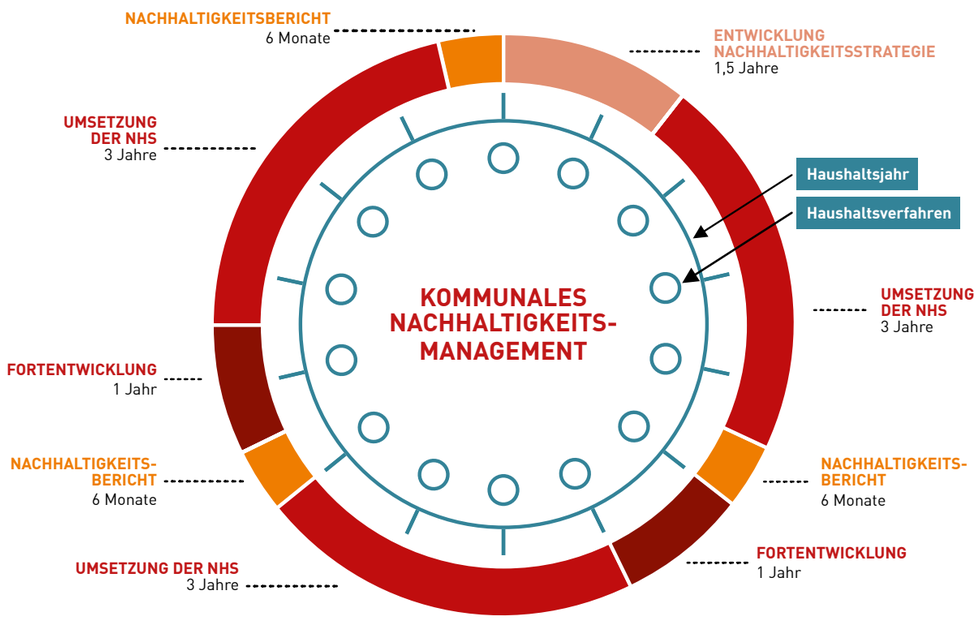


Abb. 14: Workshop mit Paderborner Wirtschaftsunternehmen: Gruppenarbeit zum Handlungsfeld Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften, Quelle: Daniela Freyer / Stadt Paderborn

Abb. 15: Koordinatorin Daniela Freyer (Stadt Paderborn) und Moderator Tobias Fenneker (Radio Hochstift) beim Workshop mit Paderborner Wirtschaftsunternehmen, Quelle: Tobias Vorwerk, Wirtschaftsförderungsgesellschaft | WFG

4 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Paderborn

Inhalt des Kapitels

4 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Paderborn 38

4.1 Kommunales Kurzportrait 39

4.2 Aufbauorganisation 41

4.3 Projektablauf 43

4.4 Bestandsaufnahme und priorisierte Handlungsfelder 44

4.5 Übersicht zu nicht-priorisierten Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie 45

Abb. 16: Blick über die Stadt Paderborn © Stadt Paderborn, Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing

Das folgende Kapitel skizziert die Arbeitsschritte, die der Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Paderborn zugrunde liegen. Das Kapitel beinhaltet ein kommunales Kurzportrait, die Vorstellung der Aufbauorganisation und des Projektablaufs sowie eine Darstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der daraus resultierenden Handlungsfeldauswahl.

4.1 Kommunales Kurzportrait

Paderborn ist eine Stadt mit einer über 1200-jährigen Geschichte, die historische und moderne Aspekte vereint. Heute präsentiert sich Paderborn als lebendige und zugleich kompakte Großstadt mit ca. 157.000 Einwohnenden. Die Kommune überzeugt mit einer attraktiven Innenstadt und vielen Sehenswürdigkeiten, unter anderem dem Paderquellgebiet mit 200 Quellen und der Pader, Deutschlands kürzestem Fluss sowie der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz Schloß Neuhaus mit ihrem barocken Schlossgarten. Die Stadt beherbergt neben dem imposanten Dom außerdem das „Heinz Nixdorf MuseumsForum“, das größte Computermuseum der Welt. Paderborn verbindet Wirtschaftskraft, Innovationsdynamik und Lebensqualität zu einem attraktiven Standortprofil. Unternehmen profitieren von der hervorragenden Infrastruktur, kurzen Entscheidungswegen und der zentralen Lage im Herzen Europas. Dabei überzeugt Paderborn als Wissenschaftsstadt mit urbaner Vielfalt, ist südliches Oberzentrum in OWL und Zentrum der regiopolREGION Paderborn. Paderborn versteht sich als Sportstadt und kann neben einem ausgeprägten Breitensportangebot eine beachtliche Spitzensportszene mit mehreren Bundesligisten in den Bereichen Fußball, Squash, Baseball, American Football, Schießsport sowie Basketball, Leichtathletik und Schwimmsport vorweisen.

Ein konzentrierter Mix aus Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten macht Paderborn zum wirtschaft-

lichen und kulturellen Zentrum mit hoher Lebensqualität. Mit über 61 % Landwirtschafts- und Waldfläche bietet die Stadt einen hohen Grünanteil. Paderborn, mit einer Fläche von 179,6 km², zählt neben der Kernstadt acht weitere Stadtbezirke und ist die größte kreisangehörige Stadt neben neun weiteren Kommunen im Kreis Paderborn. Interkommunale und regionale Zusammenarbeit haben seit jeher einen hohen Stellenwert, denn die Region OWL ist geprägt durch urbane und ländliche Räume. So pflegt Paderborn freundschaftliche Kontakte zu sechs Partnerstädten in Europa, Amerika und China und unterstützt ferner das Westfälische Forum für Kultur und Bildung e.V. im Rahmen der Europaarbeit.

Paderborn zählt rund 18.600 Studierende an vier Hochschulen, darunter die Universität Paderborn mit Spitzenforschungsbereichen wie Photonische Quantensysteme, Optoelektronik und dem hauseigenen Hochleistungsrechenzentrum mit Superrechner aber auch einem sportmedizinischen Institut. Mit dem Start-up Campus OWL ist Paderborn erfolgreicher Gründungsstandort. Zahlreiche Einrichtungen, wie das Fraunhofer Institut - Entwurfstechnik Mechatronik IEM, der Software Innovation Campus SICP, das Paderborn Research Center for Sustainable Economy PARSEC und Netzwerke wie das Spitzencluster it´s OWL und InnoZent OWL bilden zusammen mit der Wirtschaft ein starkes Innovationssystem. Paderborn ist Standort diverser deutschlandweit und teils weltweit führender Unternehmen, wie Diebold-Nixdorf, Bremer, Benteler, dSPACE, Claas, Phoenix Contact, Hesse Mechatronics HDO oder Intilion. Sie alle bieten gute Chancen für Arbeitnehmende und Fachkräfte. Die Zukunftsmeile, der Technologiepark und das in Entstehung befindliche Kreativwirtschaftsquartier bieten spannende Innovationsorte. Auf einem 54 ha großen Konversionsareal entsteht das Zukunftsquartier – ein neuer nachhaltiger Stadtteil für Arbeiten, Wohnen und Leben.

Zur erfolgreichen Implementierung globaler Nachhaltigkeitsziele ist Paderborn bereits nachhaltig aktiv und fördert die konkrete Umsetzung auf kommunaler Ebene. Unternehmen profitieren von modern erschlossenen Gewerbeflächen mit Fokus auf Ressourcenschonung und Klimaneutralität sowie umfassende Unterstützung bei der Implementierung digitaler Technologien. Die Umnutzung innerstädtischer Konversionsflächen, eine integrierte Sozialplanung ebenso wie der Klima Aktionsplan, die Digitalisierungsstrategie und das integrierte Mobilitätskonzept sind nur einige der Zukunftsthemen, denen sich Paderborn bereits verpflichtet. Seit 2012 ist die Kommune zudem FairTrade-Town und bietet mit der PaderBohne gar eigenen fairen Kaffee zum Kauf an. Das Forum Paderborner Spitzensport widmet sich der Förderung und Bewusstseinsbildung für den Paderborner Leistungssport, der Förderung der Jugendhilfe, der Bildung und Erziehung. Auf Initiative von Heinz Nixdorf wurde mit dem Ahorn-Sportpark Paderborns größtes multifunktionales Sport- und Bewegungszentrum errichtet, welches über 130 Sportvereinen und vereinsunabhängigen Sportler*innen zur Verfügung steht.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie stellt eine wesentliche Grundlage für vielfältige kommunale Transformationsprozesse auf allen Ebenen dar. Sie umfasst sowohl Projekte, die bereits realisiert werden als auch solche, die langfristig die kommunale Entwicklung stärken. Im Fokus stehen Aktionsfelder, wie florierende Wirtschaft, sichere Arbeitsplätze, ein hohes Maß an Bildung und Kultur, soziale Teilhabe, Klimafolgeanpassung und integrative Quartiere. Unter der Prämisse, Umwelt, Soziales und Wirtschaft zukünftig verstärkt an den Leitprinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten, möchte sich Paderborn auch weiterhin als zukunftsgerichteter, sozial gerechter und weltoffener Wirtschaftsstandort positionieren und ein lebendiges, familienfreundliches Umfeld für die jetzige aber auch für nachfolgende Generationen bieten.

4.2 Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation im Rahmen von PKN NRW in der Stadt Paderborn gliedert sich in die drei Arbeitsgremien Koordination, Kernteam und Beirat zur Nachhaltigkeit. Als Koordination steuert die Mitarbeiterin der „Stabsstelle Zentrale Steuerungsunterstützung", Daniela Freyer, den Projektablauf vor Ort. Sie ist die Ansprechperson, für die am Prozess beteiligten oder interessierten Personen und nimmt dabei eine zentrale Rolle in der Aufbauorganisation ein.

Für die inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung der Beiratssitzungen wurde ein verwaltungsinternes Kernteam gebildet. Dem Ansatz einer integrierten Kommunalentwicklung folgend ist das Kernteam fachbereichsübergreifend besetzt, sodass bei der Bearbeitung von Projektinhalten die Perspektiven und Herausforderungen verschiedener Fachbereiche und Dezernate berücksichtigt werden (siehe Abbildung 17). Durch die Besetzung mit Mitarbeitenden in leitenden Funktionen konnten eine hohe fachliche Expertise sowie eine Integration der Projektinhalte und -strukturen in die jeweiligen Fachbereiche gewährleistet werden. Während des Arbeitsprozesses erfolgte die regelmäßige Berichterstattung an den Verwaltungsvorstand, um Information zu erarbeiteten Inhalten zu vermitteln und im Gegenzug Feedback aus der Verwaltungsspitze mit Bezug auf den Gesamtkontext kommunalen Handelns an den Beirat zu kommunizieren.

Das zentrale Arbeitsgremium für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie stellt der Beirat zur Nachhaltigkeit dar, in dem neben dem Kernteam lokale Akteur*innen aus verschiedenen Sektoren (Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft) vertreten sind. Die Mitglieder des Beirats (siehe Abbildung 18) nehmen besondere Funktionen innerhalb der Stadt Paderborn ein und stellen gemeinsam eine fachlich breit aufgestellte Arbeitsgruppe dar, die sowohl ökologische, soziale als auch wirtschaftliche Interessen angemessen widerspiegelt.

Abb. 17: Zusammensetzung der Arbeitsgremien © LAG 21 NRW

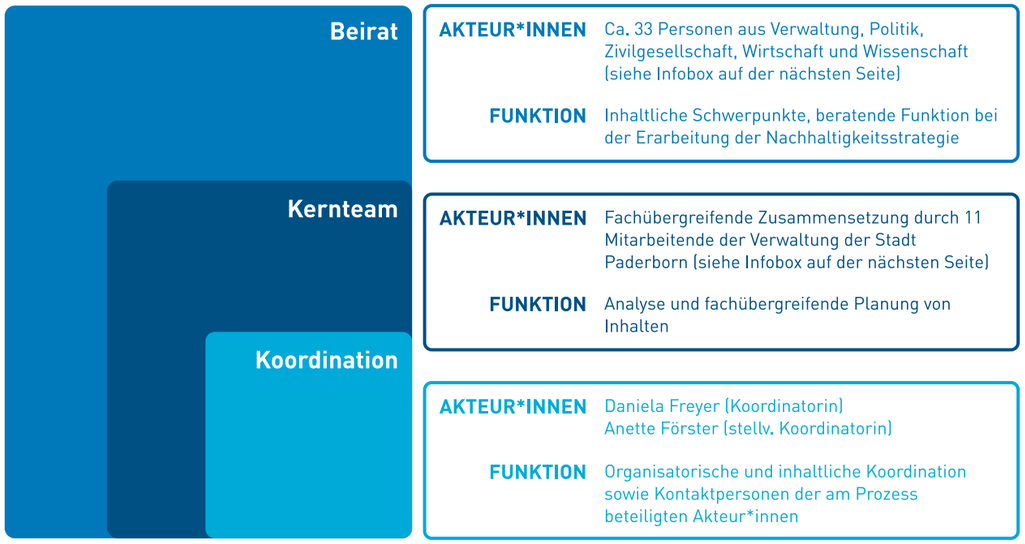


Abb. 18: Gruppenfoto von der zweiten Beiratssitzung am 28.02.2024

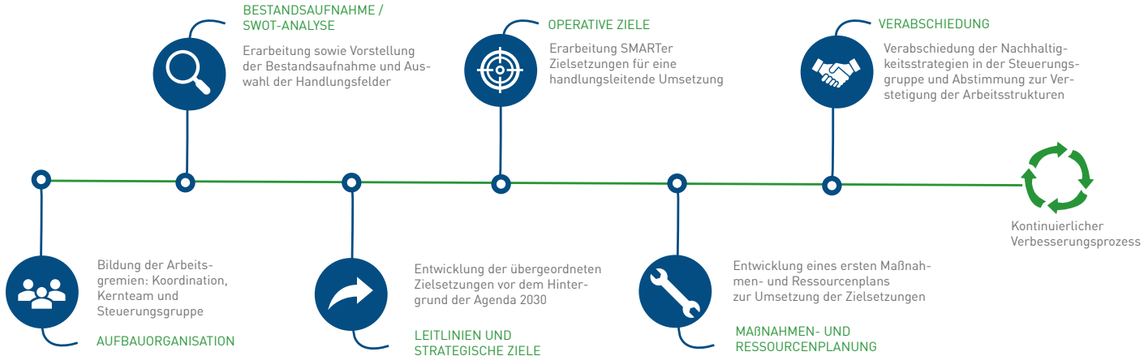
Folgende Institutionen haben sich kontinuierlich im Beirat am Erarbeitungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie in der Stadt Paderborn beteiligt:

- Mitglieder des Kernteams (Vertreter*innen aus den Bereichen Stadtplanung, Klima- und Umweltschutz, Kultur/Bildung/Sport, Soziales & Jugend, Digitalisierung, Finanzen, Gleichstellung, Nachhaltigkeit sowie aus den Eigenbetrieben (ASP, GMP, STEB, Wasserwerke), der Personalentwicklung und der Wirtschaftsförderung/PKB)
- Vertreter*innen der Fraktionen des Rats (CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, Die Linke, AFD, in beratender Funktion: Die PARTEI)
- Schulische Bildung/Hochschulen (Universität PB/Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho))
- Bildungseinrichtungen/Erwachsenenbildung (vhs)
- Gewerkschaften / Arbeitnehmervertretungen (ver.di/Deutscher Beamtenbund)
- Klima- u. Umweltschutz (Parents For Future/ progrün e. V.)
- Soziale Teilhabe, Inklusion & Integration (Der Paritätische Kreisgruppe Paderborn/ AG Wohlfahrt Kreis PB)
- Integration (Jobcenter, Integrationsrat)
- Kultur (Die Kuppel)
- Kinder & Jugend (Stadt Jugendrat)
- Sport & Gesundes Leben (Stadtsportverband Paderborn/SC Paderborn 07/Paderborn Baskets)
- Kirchen (Erzbischöfliches Generalvikariat)
- Wirtschaft (Workshop Unternehmer*innen, Witwirkung der IHK durch schriftliche Stellungnahme zu erarbeiteten Inhalten)

4.3 Projektablauf

Für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie wurden fünf Sitzungen mit dem Nachhaltigkeitsbeirat durchgeführt. Im Vorfeld zur ersten Sitzung führte das verwaltungsinterne Kernteam eine Bestandsaufnahme zum Status Quo der Nachhaltigen Entwicklung der Stadt durch. Mit Blick auf markante Zielsetzungen und Herausforderungen der Kommune, wurde durch die Verwaltungsspitze eine Priorisierung der Handlungsfelder vorgenommen. Hieraus wurden in der ersten Sitzung (22.01.2024) fünf für die weitere Bearbeitung im Strategieprozess gewählt. In der zweiten Sitzung (28.02.2024) war der Beirat angehalten, sich ein lebenswertes Paderborn im Jahr 2030 vorzustellen und Leitlinien und strategische Zielen für die gewählten Handlungsfelder zu formulieren. In der dritten Sitzung (08.05.2024) wurden diese verabschiedet und auf operativer Ebene Ziele entwickelt. In der vierten Sitzung (17.09.2024) verabschiedete der Beirat diese und erarbeitete Maßnahmen hierfür. In der fünften Sitzung (21.11.2024) wurden die operativen Ziele durch eine konkrete Maßnahmen- und Ressourcenplanung unterlegt und verabschiedet. Im Rahmen des Strategieprozesses wurde zusätzlich eine Beteiligungsveranstaltung zum Handlungsfeld „Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften“ gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt organisiert. Zum Workshop waren lokale Unternehmen geladen, welche in einem World-Café Impulse und Maßnahmenvorschläge zum Handlungsprogramm beisteuerten.

Abb. 19: Meilensteine der Strategieentwicklung © LAG 21 NRW



4.4 Bestandsaufnahme und priorisierte Handlungsfelder

Zu Beginn des Prozesses wurde eine detaillierte Bestandsaufnahme durch das Kernteam der Verwaltung und die LAG 21 erarbeitet (siehe Kapitel 3.2), die den Zustand der nachhaltigen Entwicklung in Paderborn abbildet. Sie bietet einen Überblick über zurückliegende Entwicklungen sowie aktuelle Aktivitäten der Kommune und schildert Handlungserfordernisse für eine nachhaltige Entwicklung. Mittels der SDG-Indikatoren für Kommunen wurden zentrale Entwicklungstrends aufgezeigt. Darüber hinaus wurden bestehende Konzepte und Zielsetzungen, politische Beschlüsse, Projekte, Netzwerke und Partnerschaften sowie Organisationsstrukturen der Stadt analysiert.

Das ausführliche Dokument zur Bestandsaufnahme liegt vor und kann, ebenso wie ein darauf basierender Nachhaltigkeitsbericht, auf der Webseite der Stadt eingesehen werden.

Im Fokus des Strategieprozesses stellte sich der Beirat die Fragen: Was sind unsere prioritären Zielsetzungen in den kommenden Jahren? Wo sind wir bereits gut aufgestellt und wo sehen wir Defizite? Wo können wir durch geeignete Maßnahmen, auch kurz- bis mittelfristig, Einfluss nehmen? Aufbauend auf der Bestandsaufnahme wurden demzufolge die folgenden Schwerpunktthemen für die Paderborner Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt:

- Lebenslanges Lernen und Kultur
- Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften
- Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
- Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
- Wohnen & nachhaltige Quartiere

Der Themenbereich „Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft“ wurde mit großer Mehrheit vom Beirat priorisiert. In diesem Bereich ist die Kommune bereits aktiv, jedoch muss die Vielzahl an bestehenden Einzelaktivitäten gebündelt werden. Um den Bereich weitreichend zu stärken, steht hier die integrierte Sozialplanung im Fokus. Die Bestandsaufnahme hat ebenfalls gezeigt, dass Bestrebungen zum Abbau von Segregation intensiviert und langfristig soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe sowie Chancengleichheit zu gewährleisteten sind.

Ein weiteres fokussiertes Handlungsfeld ist „Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften“. Hierbei kann Paderborn eine Vielzahl an Aktivitäten der Wirtschaftsförderungsgesellschaft vorweisen, beispielsweise den Sust-Award und die Nachhaltigkeitskarte. Im Fokus stehen dabei eine innovative lokale Wirtschaft und die Unterstützung der Unternehmen bei einer nachhaltigen Transformation. Im Dialog mit Wirtschaftsvertreter*innen festigte sich der Eindruck, dass diese gut vernetzt sind. Als Ratgeber*innen im gemeinsamen Workshop akzentuierten sie die Strategie an geeigneter Stelle. Zentrales Thema war ebenso die Ermittlung und nachhaltige Gestaltung von Gewerbeflächen.

Der Nachhaltigkeitsbeirat sieht ebenfalls Handlungsbedarf im Handlungsfeld „Lebenslanges Lernen und Kultur“. Paderborn kann hier vielfältige Einzelprojekte mit hohem Anspruch an nachhaltige Bildung vorweisen (z. B. den Abfall-Sinnes-Parcours des ASP, Lesegarten und Open Library der Stadtbibliothek, nachhaltiges Kursangebot der vhs). Diese Angebote gilt es mit Hilfe der Nachhaltigkeitsstrategie zu erhalten, zu bündeln und auszubauen. Als weitere zentrale Themen wurden die Vernetzung Kulturschaffender, die Förderung von Nachwuchsprojekten und die Verpflichtung zu gemeinsamen ökologischen Standards verankert, um für den gewissenhaften Umgang mit ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Ressourcen zu sensibilisieren.

Das Handlungsfeld „Wohnen & Nachhaltige Quartiere“ wurde als weiterer Schwerpunkt identifiziert. Auch hier ist die Stadt konzeptionell bereits gut aufgestellt. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept für die Paderborner Innenstadt, welches zudem ein Zielsystem zu verschiedenen Themenbereichen und indirekten Bezügen zur Nachhaltigen Entwicklung beinhaltet, bildet eine gute Ausgangsbasis. Als zukunftsgerichtete Projekte sind ferner die Umnutzung innerstädtischer Konversionsflächen, z. B. Alanbrooke oder das Zukunftsquartier zu benennen. Hier werden nachhaltige Quartiere zum Leben, Wohnen und Arbeiten geschaffen.

Auch das Handlungsfeld „Ressourcenschutz und Klimafolgeanpassung“ wurde als Kernbereich für die Strategie gewählt. Im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung ist die Sicherung der natürlichen Ressourcen zentrales gesellschafts- und umweltpolitisches Ziel. Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat in Paderborn bereits weit vor der Projektteilnahme begonnen. Hier gilt es vor allem, bestehende sektorale Konzepte und Projekte mit Fokus auf Klimafolgeanpassung fortzuschreiben (KAP, Biodiversitätsstrategie) und diese um auf die Stadt zugeschnittene Ansätze (z. B. mit Blick auf vermehrte Starkregenereignisse) zu erweitern. Langfristig soll der Erhalt und Ausbau von Naherholungsmöglichkeiten gewährleistet und die Bevölkerung mit Angeboten im Bereich „Umweltbildung“ sensibilisiert werden.

4.5 Übersicht zu nicht-priorisierten Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass im Bereich „Klimaschutz & Energie“ bereits seit langer Zeit zahlreiche weitreichende Projekte und Beschlüsse als Ziel verwirklicht werden. Des Weiteren liegt ein umfängliches Klimaschutzkonzept vor, welches im fortgeschriebenen Klima Aktionsplan diverse Projekte, Konzepte und Einzelmaßnahmen realisiert und somit die Leitstrategie bildet.

Das Handlungsfeld „Nachhaltige Mobilität“ weist starke Überlappungen mit „Klimaschutz & Energie“ und „Ressourcenschutz und Klimafolgeanpassung“ auf. Hier gibt es bereits ein integriertes Mobilitätskonzept. Mit dem integrierten Mobilitätskonzept (IMOK) kann die Kommune außerdem auf ein bereits gelebtes, smart formuliertes Konzept verweisen, welches relevante Maßnahmen und Aspekte nachhaltigen Handelns vereint und umsetzt.

Das Handlungsfeld „Globale Verantwortung und eine Welt“ wurde in der Bestandsaufnahme ebenfalls differenziert, jedoch nicht in einem eigenen Handlungsfeld betrachtet. Paderborn ist weltoffen, tolerant und nimmt sozialen Verantwortung wahr. Die Kommune kann hier auf diverse Städtepartnerschaften und interkommunale Bündnisse verweisen, bis dato jedoch nicht im globalen Süden.

Mit Themen, wie der öko-fairen Beschaffung und Erstellung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie ist die Kommune bereits aktiv im Handlungsfeld „Nachhaltige Verwaltung“, daher wurde auch dieses Feld in der vorliegenden Strategie nicht eingebunden. Alle nicht priorisierten Handlungsfelder bieten sich für die Erarbeitung in einer Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie an.

In diesem Handlungsfeld gibt es keinen strategischen Ansatz und entsprechend auch noch keine Zielhierarchie. Jedoch kann Paderborn auf einige Konzepte in diesem Bereich zurückgreifen. So ist die Stadt bspw. seit 2012 Fair Trade Stadt, bemüht sich um einen hohen Freizeitwert durch Renaturierung und Gestaltung naturnaher Flächen und Gewässer und bietet diverse Kooperationen im Bereich Sport, u. a. mit dem Ahorn Sportpark.

5 Handlungsprogramm Stadt Paderborn

Inhalt des Kapitels

5 Handlungsprogramm Stadt Paderborn 46

5.1 Präambel 49

Lebenslanges Lernen & Kultur 53

Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften 63

Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 77

Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung 89

Wohnen & Nachhaltige Quartiere 101

5.2 Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030 110

Das Handlungsprogramm der Stadt Paderborn besteht aus einer übergeordneten Präambel sowie aus thematischen Leitlinien, einem Zielsystem aus strategischen und operativen Zielen und einer Maßnahmen- und Ressourcenplanung für die Umsetzung je priorisiertem Handlungsfeld (siehe Kapitel 4.3). Im Folgenden werden die Präambel des Handlungsprogramms sowie die im Erarbeitungsprozess priorisierten Handlungsfelder mit den erarbeiteten Inhalten vorgestellt. Jedes Handlungsfeld enthält zunächst eine thematische Leitlinie als „Dach". Die Leitlinie gliedert sich in mehrere strategische Ziele auf, die wiederum jeweils durch operative Ziele inhaltlich konkretisiert werden. Zur Erreichung der operativen Ziele werden schließlich mehrere Maßnahmenvorschläge vorgestellt. Neben der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war es ein zentrales Ziel des Projekts PKN NRW, die Bezüge zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen und den Nachhaltigkeitsstrategien auf Ebene des Bundes und des Landes herzustellen. Entsprechend sind die operativen Ziele jeweils ergänzt um eine Auflistung ihrer Bezüge zu den 169 SDG-Unterzielen und zu den Indikatorenbereichen und Zielsetzungen der DNS sowie zu den Handlungsfeldern und Zielsetzungen der NHS NRW.

Abb. 20: Poster-Walk während der ersten Sitzung des Nachhaltigkeitsbeirates, Quelle: LAG 21 NRW

Abb. 21: Netzfahrplan Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Paderborn – Leitlinien und strategische Ziele

5.1 Präambel

Im Jahr 2024 hat die Stadt Paderborn in einem intensiven Arbeitsprozess unter Beteiligung von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Das Handlungsprogramm basiert auf der in 2023 erarbeiteten Bestandsaufnahme. Es zeigt Leitlinien, Ziele sowie Maßnahmen einer nachhaltigen Entwicklung auf und dient als Orientierungsrahmen für die Umsetzung. Dies kann nur als Gemeinschaftsaufgabe bewältigt werden. Daher adressiert das Handlungsprogramm neben der Stadtverwaltung und zugehörigen Eigenbetrieben und -gesellschaften auch zahlreiche soziale Einrichtungen, Unternehmen, Verbände, die Universität und weitere AkteurInnen der Stadtgesellschaft. Das entstandene Handlungsprogramm ist sowohl als Produkt als auch als Prozess zu verstehen. Alle Impulse und Formulierungen sind das Ergebnis gemeinschaftlicher Beiratsarbeit und wurden durch Mehrheitsentscheidungen der Beiratsmitglieder erzielt. Sie spiegeln somit nicht die Anliegen einzelner AkteurInnen, wie bspw. der Stadtverwaltung wider.

Mit Hilfe der Nachhaltigkeitsstrategie unterstützt die Stadt Paderborn die Umsetzung der Agenda 2030. Sie leistet einen Beitrag zu einer erhöhten Lebensqualität lokal und global und berücksichtigt die Bedürfnisse zukünftiger Generationen. Die Gleichberechtigung aller BürgerInnen in ihrer Unterschiedlichkeit ist Bestandteil des Zielsystems. Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen durch die Mitglieder des Nachhaltigkeitsbeirates dezidierten Katalog an qualifizierten Vorschlägen, um die operativen Ziele zu erreichen. Lokale Gegebenheiten unterliegen hierbei stetigem Wandel, der entsprechende Anpassungen des Handlungsprogramms erforderlich macht. Als „lebendes Dokument“ gilt es daher, Ziele und Maßnahmen auch nach der Beschlussfassung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) zu aktualisieren. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch ist der benannte Kreis der KoordinatorInnen und PartnerInnen beschränkt. Vielmehr soll dieser Akteurs-Kreis um ehrenamtliches Engagement und Eigeninitiative erweitert werden. Somit ist das in seinem Ursprung durch die Mitglieder des Nachhaltigkeitsbeirates erstellte Handlungsprogramm offen für konstante Fortschreibung und Weiterentwicklung.

Der im Maßnahmenprogramm angesetzte Mittelbedarf verdeutlicht lediglich eine erste Einschätzung zur Orientierung. Im Rahmen der Konkretisierung der umzusetzenden Maßnahmen wird im zweiten Schritt der tatsächlich notwendige Ressourceneinsatz ermittelt. Dies impliziert, dass Maßnahmen vor der finalen Umsetzung neu bewertet, ausgearbeitet und angepasst werden können, um die Wirtschaftlichkeit und damit einhergehende Ressourcen- und Finanzplanung sicherzustellen.

Mit Blick auf knappe Haushaltsmittel und personelle Ressourcen ist die stetige Einbindung von Fördermitteln unerlässlich und ausdrücklich gewünscht, um den Einsatz von Eigenmitteln zu verringern. Auch die Mitfinanzierung über Sponsoring beteiligter Partner wird im Rahmen der Umsetzung gefasster Maßnahmen angestrebt. Zudem ist das Einbinden existenter Initiativen ein wichtiger Bestandteil der geplanten Maßnahmen-Umsetzung.

Der Konzern Stadt umfasst neben der kommunalen Verwaltung mit all ihren Dezernaten und Fachabteilungen auch die Eigenbetriebe und -gesellschaften, die im Rahmen der Bestandsaufnahme aber auch im weiteren Entwicklungsprozess der Strategie eingebunden wurden.

Das Thema Nachhaltigkeit ist in einer Stadt in den verschiedensten Bereichen, wie Verwaltung, Poli-

tik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft verankert. Die Nachhaltigkeitsstrategie adressiert somit diverse Institutionen, Unternehmen, Bürgerinitiativen und Vereine, die als Stadtgesellschaft interagieren und so das Stadtgeschehen maßgeblich prägen. Als Kooperationspartner sind sie in lokale Entscheidungsprozesse eingebunden und somit maßgeblich an der nachhaltigen Entwicklung Paderborns beteiligt.

Abb. 22: Beispieltabelle Handlungsprogramm mit Maßnahmen- und Ressourcenplanung

Vertikale Bezüge des operativen Ziels zu Nachhaltigkeitszielsetzungen übergeordneter Strategien (Agenda 2030, DNS und NHS NRW) Aufschlüsselung der Kennziffern (siehe Anhang 7.3)

Leitlinie des Handlungsfeldes

Leitlinie

In Musterstadt nutzen alle Menschen [...]

Kennziffer des operativen Ziels

Inhalt des operativen Ziels

Kennziffer des strategischen Ziels

Inhalt des strategischen Ziels

Strategisches Ziel 1.1

Der Musterstädter Bevölkerung steht im Jahr 2030 ein modernes [...]

Operatives Ziel **1.1.1**

Im Jahr 2025 haben die Bildungseinrichtungen in Musterstadt ein gemeinsames Konzept zur Verankerung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in das Bildungsangebot erarbeitet.

SDG-Unterziele	**8.9**
DNS	–
NHS NRW	–

Einschätzung zu benötigten finanziellen Ressourcen zur Maßnahmenumsetzung nach den Kategorien Niedrig / Mittel / Hoch

5

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	Stromsparcheck	Beispielhafter Beschreibungstext für die Maßnahme								

Kennziffer der Maßnahme

Titel der Maßnahme

Beschreibung der Maßnahme

Einschätzung zur Laufzeit der Maßnahme nach den Kategorien: Kurzfristig/Mittelfristig/ Langfristig/Fortlaufend

Umsetzungsstatus der Maßnahme zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nach den Kategorien: Idee / In Planung / In Umsetzung

Verortung der zentralen Umsetzungskoordination

Auflistung potenzieller Umsetzungspartner*innen

Einschätzung zu benötigten personellen Ressourcen zur Maßnahmenumsetzung nach den Kategorien Niedrig / Mittel / Hoch

Einschätzung zur Grundlage der Maßnahmenfinanzierung nach den Kategorien: Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung

Vorschlag für einen oder mehrere Indikatoren zur Maßnahmenumsetzung

1 Lebenslanges Lernen & Kultur

Leitlinie

Die Menschen in der Stadt Paderborn nutzen ein vielfältiges Kultur- und Bildungsangebot. Bildung und kulturelle Teilhabe werden von allen Bevölkerungsschichten gelebt und durch eine partizipative Gestaltung des städtischen Lebens ermöglicht. Die Stadt Paderborn fördert die Themen Kultur und Bildung, dabei stehen Empathie und Verantwortung an oberster Stelle.

Strategisches Ziel 1.1

Im Jahr 2035 steht allen Paderborner*innen ein vielfältiges und vernetztes Kulturangebot zur Verfügung. Kultur wird als verbindendes Element verstanden, um allen Menschen einen Platz zum Austausch und zur Partizipation zu bieten. Die Kultureinrichtungen sind sich ihrer ökologischen Vorbildfunktion bewusst.

Operatives Ziel 1.1.1

Im Jahr 2026 sind die Akteur*innen im Kultursektor über ein regionales Netzwerk im regelmäßigen Austausch und organisieren jährlich eine Institutionen-übergreifende Veranstaltung, welche der Stärkung der Angebote im Bereich kultureller Diversität, der Ausarbeitung gemeinsamer Projekte und der Vernetzung Paderborner Kulturtreibender dient.

SDG-Unterziele 17.6
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	Sozio-Kulturelle Begegnungsstätte	Eine Einrichtung zur Begegnung und zum Austausch für sparten-übergreifende und teilhabeorientierte Kulturprojekte ist im Kreativquartier Alanbrooke etabliert.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Kulturamt, Kulturelle Vereinigungen aller Art im Stadtgebiet Paderborn	Soziale Teilhabe, ggf. Gleichstellungsstelle	Niedrig	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	
1.1.1.2	Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturprojekte (digital und analog)	Eine zentrale Anlaufstelle für Kulturprojekte berät Paderborner Kulturschaffende. Informationen zu Angeboten, Fördermöglichkeiten und rechtlichen Rahmenbedingungen werden interessierten Bürger*innen gebündelt und in geeigneten Formaten zugänglich gemacht.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Kulturamt	Örtliche und überörtliche potenzielle Fördermittelgeber	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	

Operatives Ziel 1.1.2

Bis zum Jahr 2030 behält die Stadt Paderborn ihr Engagement im Kulturbereich bei. Neben dem finanziellen steht das organisatorische Engagement im Fokus, welches zur Förderung kulturtreibender Institutionen und kultureller Einrichtungen ausgebaut wird.

SDG-Unterziele 8.3 11.4
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.2.1	Überarbeitung der Kulturförderrichtlinien	Die bestehenden Regelungen zur Förderung der Kultur werden – auch im Sinne einer nachhaltigen Ausrichtung – überarbeitet. Der niedrigschwellige Zugang zu Fördermitteln wird so ermöglicht.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Kulturamt		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Operatives Ziel 1.1.3

Im Jahr 2028 sind Standards für Ressourcen- und Klimaschutz bei städtischen Kulturveranstaltungen entwickelt und sukzessive umgesetzt. Bis zum Jahr 2030 haben sich mindestens 20 kulturtreibende Institutionen der Stadt Paderborn diesen gemeinsam definierten ökologischen Standards verpflichtet.

SDG-Unterziele 12.1 13.3
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.3.1	Vereinbarung Kulturschaffender für Nachhaltigkeit im Kultursektor	Die unterzeichnenden kulturtreibenden Personen und Institutionen in Paderborn verpflichten sich, orientiert an der Dresdner Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor, zum gewissenhaften Umgang mit ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Ressourcen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Kulturamt, Stadthallen Betriebsgesellschaft	Freie Kulturschaffende und kulturelle Institutionen der Stadt	Mittel	Mittel	Eigenmittel	
1.1.3.2	Jährliche „offline Kulturkonferenz“ zur Nachhaltigkeit im Kultursektor	Die Stadtverwaltung initiiert jährlich eine „offline Kulturkonferenz“ zur Feststellung des Status Quo zur Nachhaltigkeit im Kultursektor. Die Vermittlung von Hilfestellungen, der Austausch und die Auszeichnung verdienter Kunst- und Kulturprojekte stehen hierbei im Fokus.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Kulturamt, Stadthallen Betriebsgesellschaft	Universität Paderborn, Kunst- und Kulturvereine	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	

Strategisches Ziel 1.2

Paderborn ist ein attraktiver Lern- und Lehrstandort, in dem im Jahr 2035 vielfältige und bedarfsgerechte Bildungsangebote für alle vorhanden sind. Die Paderborner*innen sind sich der Bedeutung einer global Nachhaltigen Entwicklung bewusst und richten ihr Handeln danach aus.

Operatives Ziel 1.2.1

Im Jahr 2030 existieren in allen städtischen Bildungs- und Kultur-Einrichtungen Multiplikator*innen, die verantwortlich zeichnen für das Sichtbarmachen und die Implementierung nachhaltiger Bildungsangebote für diverse Zielgruppen in den Bereichen Digitalisierung, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

SDG-Unterziele 4.4 4.7 12.8
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.1	Förderung der Ausbildung von BNE-Multiplikator*innen	Die Stadt Paderborn legt die Rahmenbedingungen für die Ausbildung von BNE-Multiplikator*innen in städtischen Bildungs- und Kultureinrichtungen fest und fördert nachhaltige Ausbildungsinhalte.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	Kulturamt, vhs	Stadtbibliothek, städtische Bildungs- und Kultureinrichtungen	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	
1.2.1.2	Aktivierung eines BNE-Kooperations-Netzwerkes	Vertretungen aus Hochschulen, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen in Paderborn bilden ein BNE-Kooperations-Netzwerk. Zweimal jährlich finden offene Netzwerktreffen zur Förderung von BNE-Themen in Paderborn statt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Schulamt, Universität Paderborn (insbesondere PLAZ), vhs	Schulen, Stadtbibliothek, zdi.Paderborn	Mittel	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	

Operatives Ziel 1.2.2

Im Jahr 2030 sind bedarfsgerechte[1] Bildungsangebote in allen Bildungseinrichtungen der Stadt Paderborn etabliert.

1 Bedarfsgerecht heißt in dem Kontext, dass die Angebote gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnitten sind (personalisiertes und lebenslanges Lernen, flexible Lernmöglichkeiten, vielfältige Formate, relevante Inhalte, Praxisbezug).

SDG-Unterziele 4.5 4.a 10.3
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.2.1	Bedarfsgerechte Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Verwaltung	Die Stadtverwaltung fördert BNE-Wissensvermittlung und -Weiterbildung städtischen Personals. Bildungsinhalte sowie -formate sind divers gestaltet, praxisorientiert und an unterschiedliche Lebenszyklen und Arbeits-Voraussetzungen der Mitarbeitenden angepasst (Teilzeit / Vollzeit/ Altersteilzeit, Behindertenarbeitsplatz, flexible Lernmöglichkeiten etc.)	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Personalamt	Gleichstellungsstelle	Mittel	Mittel	Eigenmittel	
1.2.2.2	Etablierung digitaler Formate im Bereich Bildung mit Nachhaltigkeitsbezug	Kooperationen lokaler Bildungseinrichtungen werden intensiviert, um digitale Angebote zur Förderung der Demokratiebildung auszubauen. Entsprechende Formate mit Nachhaltigkeitsbezug sind gezielt auf die Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnitten.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Schulamt, Kulturamt, vhs, Stadtbibliothek	Universität Paderborn, NABU, ASP, Verbraucherzentrale, Sportvereine, Museen	Hoch	Mittel	Eigenmittel	

Operatives Ziel 1.2.3

Im Jahr 2030 sind mindestens 5 Einrichtungen[1] der außerschulischen Bildung und der Erwachsenenbildung der Stadt Paderborn nach BNE-Standard qualifiziert. Sie übersetzen in ihren Kurs- und Schulungsangeboten die Ziele des Handlungsfeldes „Lebenslanges Lernen und Kultur“ in kreative Veranstaltungs- und Bildungsangebote und orientieren sich an den Qualitätskriterien der BNE-Zertifizierung des Landes NRW.

1 z.B. Einrichtungen für Natur und Umwelt, Kinder- und Jugendeinrichtungen, (Sport-)Vereine, VHS, Stadtbibliothek, Musikschule

SDG-Unterziele 4.7 12.8
DNS –
NHS NRW 4.2.a

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.3.1	Runder Tisch „Schulungsangebote BNE-Wissen“	Ein Runder Tisch mit lokalen Bildungseinrichtungen zum Ausbau nachhaltiger Bildungsangebote ist etabliert und differenziert nach Art und Zweck der Einrichtung. Neue und Bestandsangebote werden auf den Webseiten Beteiligter transparent kommuniziert.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Schulamt, vhs	Universität Paderborn, NABU, ASP, Verbraucherzentrale, Sportvereine, Museen, Stadtbibliothek	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	
1.2.3.2	Fokus „Außerschulische Lernorte“	Außerschulische Lernorte und Bildungsträger, wie die städtische Musikschule, vhs oder die Stadtbibliothek werden intensiver in die Kulturentwicklungsplanung und Bildung für nachhaltige Entwicklung einbezogen. Synergien werden durch kooperativen Austausch genutzt, Angebote gemeinsam weiterentwickelt und kommuniziert.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	Schulverwaltungsamt, Kulturamt	Musikschule, vhs, Stadtbibliothek, Schulamt	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 1.3

Im Jahr 2035 wird interkulturelle Kompetenz in Paderborn von allen gelebt. Die Paderborner*innen nehmen alle Formen kulturellen Lebens als gleichberechtigt wahr und schätzen sie entsprechend wert. Dadurch entsteht eine hohe Motivation in allen Altersgruppen, sich in diesem Bereich zu engagieren.

Operatives Ziel 1.3.1

Im Jahr 2030 existiert eine zentrale und niedrigschwellige Anlaufstelle mit Fokus auf weniger erfahrene Kulturschaffende, die bei der Realisierung von Kulturprojekten berät und ggf. finanziell unterstützt.

SDG-Unterziele 4.3
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.1.1	Verstetigung Kulturangebote für Kinder und Jugendliche	Eine Vielfalt an Angeboten mit hohem Anspruch an kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche, wie „Kulturrucksack“ oder „Kulturstrolche“ und andere werden verstetigt und dauerhaft angeboten.	Fortlaufend	In Umsetzung	Kulturamt		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	
1.3.1.2	Bereitstellung von Veranstaltungsräumen und sonstiger Infrastruktur für wenig erfahrene Kulturschaffende	Paderborn fördert die Schaffung bzw. den Erhalt von „Experimentierräumen“, in denen sich insbesondere wenig erfahrene Kulturakteur*innen ausprobieren und ihre Kulturprojekte erproben können.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Kulturwerkstatt	Kulturamt, Uni Paderborn, Museen u. a.	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Operatives Ziel 1.3.2

Im Jahr 2030 gibt es 20 Nachwuchsförderprojekte im Bereich Kunst und Kultur in den Schulen, Akademien und Jugendzentren.

SDG-Unterziele 4.1 4.3
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.2.1	Kampagne für Nachwuchsprojekte mit Fokus auf Gleichstellung / Geschlechtergerechtigkeit	Die Stadt Paderborn macht mit Kampagnen auf Nachwuchsprojekte aufmerksam, bei denen u. a. die Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit und der Gleichstellung besondere Beachtung finden.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Kulturamt, Gleichstellungsstelle		Niedrig	Mittel	Eigenmittel	

Operatives Ziel 1.3.3

Spätestens ab dem Jahr 2026 koordiniert die Stadt Paderborn einen jährlichen interdisziplinären Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Bildungsinstitutionen, dem Konzern Stadt und den Paderborner*innen, um eine demokratische und zielgruppenspezifische Projektarbeit aller Akteur*innen und Institutionen zu fördern.

SDG-Unterziele 17.6
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.3.1	Kooperations-Plattform für Bildungstauschangebote	In Kooperation mit lokalen Bildungsinstitutionen wird eine Plattform zum Tausch bzw. die gemeinschaftliche Nutzung von Bildungsangeboten erstellt, (z. B. „Nähen lernen gegen Vermittlung zum richtigen Umgang mit dem Smartphone").	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	vhs, Stadtbibliothek	Bildungseinrichtungen der Stadt	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	

2 Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften

Leitlinie

Paderborner Unternehmen und Institutionen wirtschaften unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsgrundsätzen. Die Stadt Paderborn unterstützt durch entsprechende Anreizinstrumente und Netzwerke und schafft so die Grundlage, um ökonomische Wettbewerbsfähigkeit mit ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung in Einklang zu bringen. Die Chancen der Digitalisierung werden genutzt.

Strategisches Ziel 2.1

Im Jahr 2035 wird in Paderborn nachhaltig gewirtschaftet. Neben der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit sind die Werte Menschenwürde, Schutz der natürlichen Ressourcen, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, demokratische Mitbestimmung, Tarifbindung und Transparenz sowie die Förderung lokaler und regionaler Anbieter*innen und Lieferketten wichtige Leitkonzepte. Das Unternehmertum wird gefördert.

Operatives Ziel 2.1.1

Bis zum Jahr 2028 ist die Sichtbarkeit der Beratungs- und Bildungsangebote zum Thema Kreislaufwirtschaft für Unternehmen gesteigert. Die jährliche Anzahl der Besucher*innen bei städtischen und kooperativen Beratungsangeboten und Führungen zu den Themen Kreislaufwirtschaft, Umwelt- und Ressourcenschonung des Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetriebes Paderborn (ASP) steigt in diesem Zusammenhang auf 1.100 Personen im Jahr 2028.
(im Jahr 2023: 700 Personen, 31 Besuchergruppen)

SDG-Unterziele	4.7 12.1 12.8
DNS	–
NHS NRW	–

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.1.1	Ausbau der Social Media Präsenz des ASP	Der Abfall- und Entsorgungsbetrieb der Stadt Paderborn (ASP) sensibilisiert für Nachhaltigkeitsthemen durch den Ausbau seines Social Media Auftritts, weiterer Werbekanäle und die Erweiterung des Umweltbildungsangebotes „Abfall-Sinnes-Parcours". Die Follower-Anzahl wird hierbei bis 2025 auf 2.000 Follower erhöht.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung	ASP		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.1.2	Etablierung und Ausbau nachhaltiger Konzepte für die Wirtschaft	Das Thema Nachhaltigkeit ist bei den Wirtschaftsunternehmen in Paderborn verstetigt. Die Sichtbarkeit und Nutzung bestehender Konzepte, wie der „Nachhaltigkeitskarte“ und des „Sust- Award“ werden durch gezielte PR-Kampagnen und einhergehende Veranstaltungsformate maßgeblich gesteigert.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Wirtschaftsförderung	IHK, Handwerkskammer, Unternehmen	Niedrig	Mittel	Eigenmittel	

Operatives Ziel 2.1.2

Bis zum Jahr 2026 sind Mitarbeitende der Stadtverwaltung zur Nachhaltigkeitsstrategie und ihrer Rolle bei der Umsetzung des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements umfassend informiert. Sie kennen die für ihren Tätigkeitsbereich relevanten Zielsetzungen und tragen so zur Verstetigung der Strategie bei. Auf dieser Basis bietet die Stadtverwaltung Hilfestellungen zur Umsetzung eigener Nachhaltigkeitsbestrebungen der Paderborner Unternehmen an.

SDG-Unterziele 4.7 12.8 16.6
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.2.1	Aktionstag zur Nachhaltigkeit für Mitarbeitende der Verwaltung	In 2025 organisiert die Stadtverwaltung einen Aktionstag zur Nachhaltigkeit, um Mitarbeitende zu sensibilisieren und zu schulen. Externe Akteure werden zur Wissensvermittlung und für Best-Practice-Ansätze eingebunden. Folgeformate mit Fokus auf Nachhaltigkeit werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Personalamt, Zentrale Steuerungsunterstützung	ASP, Stadthallen- und Betriebsgesellschaft, Wasserwerke, GMP, Padersprinter, Stadtwerke, STEB etc.	Mittel	Mittel	Eigenmittel	
2.1.2.2	Schulungsangebote zur Nachhaltigkeit für Mitarbeitende der Verwaltung	Das Bildungsangebot der Stadtverwaltung wird um Schulungsformate mit Fokus auf Nachhaltigkeit erweitert und auf individuelle Wirkungsbereiche (Querschnittsthemen wie fairer Handel / öko-faire Beschaffung, Tarifbindung bei der Auftragsvergabe etc.) zugeschnitten.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	in Planung	Personalamt	Gleichstellungsstelle, IT, diverse Bildungsträger, Stadthallengesellschaft (Schützenhof, Paderhalle), Zentrale Steuerungsunterstützung, Fördermittelgeber, ggf. Gewerkschaften, Beratungs-Dienstleister (LAG 21 NRW, RennWest etc.)	Mittel	Mittel	Eigenmittel	

Operatives Ziel 2.1.3

Im Jahr 2030 sind existente Formate zum Thema Technologietransfer in der Wirtschaft zur Stärkung der digitalen Transformation etabliert. Informationen zum Thema Digitalisierung sind über die Kanäle der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für lokale und regionale Anbieter*innen in gebündelter Form einsehbar.

SDG-Unterziele 4.7 9.4 9.c 12.8
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.3.1	Nachhaltige Digitalisierung der Stadtverwaltung	Die Ziele und Maßnahmen der jährlich fortgeschriebenen Strategie „Digitale Verwaltung“ werden auch vor dem Hintergrund nachhaltiger Digitalisierung umgesetzt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Stabsstelle Digitalisierung		Neue Personalstelle erforderlich	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.3.2	Konkrete Begleitung der Unternehmen bei der Digitalisierung	Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft organisiert regelmäßige Veranstaltungen zum Thema digitale Transformation, um die gezielte Begleitung von Unternehmen bei deren Digitalisierungsvorhaben zu sichern. Die Bündelung relevanter Informationen und gezielte Vernetzung erfolgt auf der Internetseite der Wirtschaftsförderung.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	in Planung	Wirtschaftsförderungsgesellschaft	Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität (TecUP), garage 33, Uni Paderborn	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 2.2

Im Jahr 2035 sind die in Paderborn ansässigen Unternehmen als attraktive Arbeitgeber*innen bekannt und tragen zur Fachkräftesicherung, -gewinnung und -bindung bei. In Bezug zur Fachkräftegewinnung werden die Kompetenzen marginalisierter (benachteiligter) Menschen anerkannt und deren Potenzial auf dem Arbeitsmarkt genutzt. Studierende werden verstärkt in den Arbeitsmarkt integriert und durch Anreize der ansässigen Universität und Unternehmen in Paderborn gehalten.

Operatives Ziel 2.2.1

Im Jahr 2030 ist zur Förderung von Nachwuchskräften und um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, die Zahl der Ausbildungsstellen in ansässigen Institutionen und Unternehmen um 10 % gestiegen

(Referenz: lt. Bundesagentur f. Arbeit in Paderborn 2.204 Stellen in 2022/2023)

SDG-Unterziele 4.3 8.5
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.1.1	Ausbildungs-Rallye zur Berufsorientierung	In Kooperation mit lokalen Unternehmen wird regelmäßig eine Ausbildungs-Rallye im Rahmen der Berufsfindungstage weiterführender Schulen durchgeführt, um gezielte Einblicke in das tägliche Geschäft regionaler Firmen zu vermitteln, praktische Erfahrungen zu sammeln und sich mit potentiellen Arbeitgebern zu vernetzen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Schulamt, zdi	Schulen, Ausbildungsbetriebe der Stadt, IHK, Handwerkskammer	Mittel	Mittel	Eigenmittel	
2.2.1.2	Azubi Campus – Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Fachkräfte von morgen	Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft engagiert sich aktiv im Bereich Azubi Campus, um die Standortattraktivität für diese Zielgruppe zu steigern und nach erfolgter Konzepterstellung Impulse zur erfolgreichen Realisierung des „Azubi-Wohnen" zu generieren.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	private Initiatoren Wohnraumvermittlung	WFG, ggf. WGP oder GMP	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	

Operatives Ziel 2.2.2

Bis zum Jahr 2030 steigt die Anzahl der als familienfreundlich ausgezeichneten Unternehmen im Stadtgebiet Paderborn um 35 % (Referenzjahr 2024). Ein Indikator kann bspw. das durch das Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL vergebene Zertifikat sein.

SDG-Unterziele 5.a 5.c 10.3
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.2.1	Die Stadtverwaltung Paderborn ist ein „Familienfreundliches Unternehmen“	Die Stadtverwaltung setzt gefasste Maßnahmen im Rahmen des Audits „Beruf und Familie“ sowie die des Gleichstellungplans um, entwickelt diese stetig weiter und setzt sich so weiterhin für Gleichstellung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.	Fortlaufend	In Planung In Umsetzung	Gleichstellungsstelle	FamilienServiceCenter Stadt Paderborn, Personalamt, evtl. Kreis Paderborn, Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL ö. Ä.	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	
2.2.2.2	Transfer von Erfahrungen der für Familienfreundlichkeit ausgezeichneten Unternehmen	Die Stadt Paderborn teilt Erfahrungen zur Zertifizierung „Familienfreundliches Unternehmen“ und sensibilisiert so lokale Betriebe. Die Vernetzung mit bereits ausgezeichneten Unternehmen wird gefördert und relevante Inhalte sind transparent auf der städtischen Homepage eingebunden.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	Wirtschaftsförderung	FamilienServiceCenter Stadt Paderborn, Gleichstellungsstelle, Kreis Paderborn, Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Operatives Ziel 2.2.3

Bis 2030 ist die Quote der erwerbstätigen Personen (unabhängig von Nationalität, Migrationshintergrund und Geschlecht) auf 78 % gestiegen.

SDG-Unterziele 8.5
DNS 8.5.a
NHS NRW 8.5.a 8.5.b 8.5.c

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.3.1	Stärkung des Netzwerkes lokaler Integrations-Institutionen und des Jobcenters	Regelmäßige Netzwerktreffen und Veranstaltungen örtlicher Integrations-Institutionen werden gefördert. Angebote diverser Anbieter werden mit Fokus auf Transparenz und Synergien gebündelt, gemeinschaftliche Aktivitäten aus- und Hemmschwellen für Hilfesuchende abgebaut.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Soziale Teilhabe, Kommunales Integrationszentrum Kreis Paderborn, Arbeitsagentur und Jobcenter	Integrationsrat, Wohlfahrtsverbände, Bildungsträger Angebote des Netzwerkes MigraNet, Gewerkschaften	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	
2.2.3.2	Lebensphasenorientierte Personalpolitik zur Integration aller Arbeitnehmer	Existente Beratungsangebote im Rahmen des Audits „Beruf und Familie“ werden dauerhaft fortgeführt und beworben. Möglichkeiten zur Kooperation mit externen Akteuren werden aktiv genutzt, um notwendige Expertise und Zusatz-Formate einzubinden (z. B. Coachings Betriebs- und Personalräten).	Fortlaufend	In Planung In Umsetzung	Soziale Teilhabe, Rentenstelle, Personalamt, Gleichstellungstelle	DGB, Gewerkschaften und andere Akteure zum Thema Lebensphasenorientierung, Kommunales Integrationszentrum Kreis Paderborn, Wohlfahrtverbände	Niedrig	Mittel	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 2.3

Durch eine exzellente Zusammenarbeit unterschiedlicher Arbeitsmarktakteur*innen sind die Menschen im Jahr 2035 unabhängig von Geschlecht, Alter und sozialer Schicht oder Behinderung in ihrem Arbeitsumfeld gleichgestellt. Es sind effiziente Strukturen etabliert, die eine menschenwürdige Arbeit sicherstellen. Die Zusammenarbeit innerhalb der Stadt Paderborn ist durch Netzwerke gestärkt.

Operatives Ziel 2.3.1

Im Jahr 2030 ist die Schulabbrecher*innenquote[1] in Paderborn unter 1,2 % gesunken und somit niedriger als der Bundesdurchschnitt (im Jahr 2022). Die Schulabbrecher*innenquote von Ausländer*innen[2] ist an diesen Wert angeglichen.

1 Anteil der Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabgänger*innen
2 Anteil der ausländischen Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss an allen ausländischen Schulabgänger*innen

SDG-Unterziele 4.1
DNS 4.1.a 10.1
NHS NRW 4.1.a 4.1.b 4.1.c

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.3.1.1	Erstellung von Leitlinien zur Prävention von Schulmüdigkeit und Schulverweigerung	In Kooperation mit örtlichen bildungsnahen Institutionen sind Leitlinien zum Vorbeugen von Schulabbruch und Schulverweigerung erarbeitet. (Orientierung an vorhandenen bzw. individuelle Erweiterung). Individuelle Förderung und Erörterung von Ursachen und Hintergründen bietet dabei Hilfestellung zur Behebung von Lern- und Laufbahnproblemen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Schulsozialarbeiter, Bildungsbüro Kind & Co bzw. Jugendamt	Kreis Paderborn, Bildungsgewerkschaften, Schulamt	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	
2.3.1.2	Info-Guide zu Schulabbruch und Schulverweigerung für betroffene Eltern	Einhergehend mit der Förderung und dem Ausbau von Beratungsangeboten und psychologischer Betreuung betroffener Familien, wird ein Info-Guide zur Orientierung für betroffene Eltern erstellt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Schulsozialarbeiter, Jugendamt	Kreis Paderborn, Schulamt	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	

Operatives Ziel 2.3.2

Im Jahr 2025 sind in Paderborn vielfältige Angebote lokaler Institutionen zum Thema Fachkräftesicherung transparent und für alle Unternehmer*innen leicht zugänglich. Die Stadt Paderborn nutzt diese bei der Bewerbung des Standortes und bindet sie in entsprechenden Medien der Fachabteilungen ein, um die Unternehmen bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften zu unterstützen und für die Qualität des Standortes in Bezug auf Leben und Arbeit zu werben.

SDG-Unterziele 4.7 8.3 12.8
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.3.2.1	Infoportal „Leben und Arbeiten in Paderborn"	Zur Bewerbung des Standortes Paderborn als Lebensmittelpunkt für zugezogene Fachkräfte, ist eine Kategorie zum Thema „Leben und Arbeiten in Paderborn" geschaffen. Bereits existente Online-Portale werden hierfür inhaltlich erweitert und lokale Kooperationspartner verlinkt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Amt für Presse und Öffentlichkeit, Touristinfo, Wirtschaftsförderungsgesellschaft	Uni, Fach-Hochschulen, IHK, Handwerkskammer, ggf. große Arbeitgeber der Stadt	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	
2.3.2.2	Beratungsangebot zur Fachkräftebindung und Rekrutierung von Betreuungspersonal (KiTa, OGS)	Hochwertige Aus-, Weiterbildung und Umschulung städtischer Betreuungsfachkräfte (KiTa und OGS) werden in Paderborn durch gezielte Beratungsangebote gefördert. Die Beratung und Vermittlung von Hilfsangeboten erfolgt telefonisch und per E-Mail, sowohl für Bestandspersonal als auch für alle am Berufsfeld Interessierten.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Jugendamt, Schulamt	Arbeitsagentur, KiTas, Schulen, Bildungsträger, Berufsberatung etc.	Mittel	Mittel	Eigenmittel	

Operatives Ziel 2.3.3

Im Jahr 2030 stehen themenspezifische Ansprechpartner*innen für Paderborner Unternehmen zur Verfügung, die behördenübergreifend Unterstützungsangebote zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, Sprachbildung für Migrant*innen und den Umgang mit formalen Einstellungshindernissen sicherstellen.

SDG-Unterziele 8.3 8.5 10.7
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.3.3.1	Netzwerk „Onboarding für ausländische Fachkräfte“	Ein Institutionen-übergreifender Integrationslotse zum Onboarding ausländischer Fachkräfte ist aktiviert. Formate, wie Paten- oder Mentoren-Programme erleichtern hierbei den Berufseinstieg. Für den Wissenstransfer ist der aktive Austausch mit bereits erfolgreich etablierten Netzwerken (z. B. Fachkräfte-Kompass Paderborn) angestrebt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Wirtschaftsförderung, Jobcenter, Uni Paderborn	Soziale Teilhabe, IHK, Handwerkskammer, Integrationsrat	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	
2.3.3.2	Projekt „Welcome Integration in Paderborn“	In Kooperation mit dem Integrationsrat der Stadt Paderborn finden regelmäßig gemeinschaftliche Willkommens-Veranstaltungen speziell für Fachkräfte mit Migrationshintergrund sowie qualifikationsadäquate Beratung in Zusammenarbeit mit den örtlich zuständigen Behörden statt.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Integrationsrat der Stadt Paderborn, Soziale Teilhabe, Jobcenter	Einwohneramt, Kommunales Integrationszentrum, IHK, Handwerkskammer und ggf. referierende Partner, wie vhs, Bildungsträger mit gezielten Angeboten zum Thema Integration oder Paderborner Unternehmer	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 2.4

Im Jahr 2035 ist der Paderborner Wirtschaftssektor unter besonderer Berücksichtigung von Gewerbegebieten zukunftsorientiert und innovativ ausgerichtet.

Operatives Ziel 2.4.1

Bis zum Jahr 2026 ist die Ansiedlung von Unternehmen flächen- und ressourcensparend durch ein Vergabekonzept geregelt, welches die zuvor festgelegten Nachhaltigkeitsaspekte einbindet.

SDG-Unterziele 8.4 9.2 10.7
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.4.1.1	Vergabekonzept für Gewerbegebiete	Existente Vermarktungsrichtlinien finden konsequent Anwendung. Leitlinien sind darin - mit Blick auf gefasste Maßnahmen aus dem KAP - zur nachhaltigen Transformation der Gewerbegebiete - eingebunden, um diese nach ökologischen und ökonomischen Kriterien zukunftsfähig zu machen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Amt für Liegenschaften	Amt für Umweltschutz und Grünflächen, WGP, Stadtplanungsamt, Wirtschaftsförderung	Mittel	Mittel	Eigenmittel	
2.4.1.2	Beratungsangebot „Nachhaltigkeit in Unternehmen“	Ein Beratungsangebot mit Fokus auf die nachhaltige Entwicklung von Gewerbe- und Quartiersflächen ist etabliert. Es bietet Vernetzung und Projektbegleitung. Die digitale Verfügbarkeit relevanter Informationen ist über eine eigene Kategorie auf der Webseite der Wirtschaftsförderungsgesellschaft gewährleistet (inkl. Informationen über nachhaltig agierender Unternehmen).	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Wirtschaftsförderung	Amt für Umweltschutz und Grünflächen, Amt für Liegenschaften,	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Operatives Ziel 2.4.2

Im Jahr 2030 existiert in jedem Gewerbe- und Industriegebiet fußläufig mindestens eine arbeitsortnahe, naturnahe und nachhaltig gestaltete Bewegungs- und/oder Erholungsfläche zur Steigerung der Aufenthaltsqualität der Mitarbeitenden.

SDG-Unterziele 8.5 11.7
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.4.2.1	Interdisziplinäre Arbeitsgruppe zur Durchführung eines „Qualitätsscans"	Mitarbeiter relevanter Fachämter führen einen „Qualitätsscan" für bestehende Gewerbegebiete der Stadt durch, der einen Überblick über gebietsspezifische Defizite und eine Prüfung der kostenneutralen, nachhaltigen Entwicklung von Erholungs- und Bewegungsflächen bietet. Auf Basis der identifizierten Flächen werden Maßnahmen und Vorschläge zur weiteren Nutzung entwickelt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Amt für Liegenschaften	Stadtplanungsamt, Amt für Umweltschutz und Grünflächen, Wirtschaftsförderung	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	
2.4.2.2	Bewegungs-Konzept am und um den Arbeitsplatz	In Kooperation mit den städtischen (Sport-) Vereinen und der Universität Paderborn wird ein Erholungs- und Bewegungsangebot für Mitarbeitende städtischer Gewerbegebiete erarbeitet.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Stadtsportverband, Universität Paderborn, (Sport-) Vereine	Sportamt, Krankenkassen, ansässige Unternehmen	Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	

Operatives Ziel 2.4.3

Die im Jahr 2020 und 2021 beschlossenen Ziele des IMOK finden im gesamten Stadtgebiet Berücksichtigung, so auch bei den städtischen Gewerbegebieten.[1]

1 https://www.imok-paderborn.de/fileadmin/content/paderborn/downloads/IMOK_Paderborn_Endbericht.pdf

SDG-Unterziele 9.1 11.7
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.4.3.1		„Bestehendes Konzept"; Alle Maßnahmen hierzu sind im beschlossenen und smart formulierten IMOK definiert und finden unter diesem Ziel Anwendung!	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Dezernaten (IV, V)		Hoch	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	

3 Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft

Leitlinie

Paderborn ist eine kinderfreundliche, altersgerechte und engagierte Stadt. Die Stadt unterstützt soziale Gleichheit und Teilhabe, indem Maßnahmen gestaltet und initiiert werden, die den sozialen Zusammenhalt im Sinne einer zukunftsfähigen Gesellschaft stärken und die Chancengleichheit fördern. Die Maßnahmen kommen Allen zugute, sind barrierefrei und unabhängig vom Einkommen nutzbar. Die Paderborner*innen gestalten das gesellschaftliche Miteinander aktiv mit, Integration und Inklusion werden in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens mitgedacht. Informationen sind leicht zugänglich und auffindbar und die Möglichkeiten der Digitalisierung werden genutzt.

Strategisches Ziel 3.1

Im Jahr 2035 ist Paderborn eine engagierte Gesellschaft. Ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Gesellschaft und Care-Arbeit werden wertgeschätzt und gefördert. Durch enge Zusammenarbeit ist die Attraktivität von sozialem Engagement und Ehrenamt hoch. Die verschiedenen Akteur*innen sind innerhalb der Stadt und über die Stadtgrenzen hinaus vernetzt. Paderborner *innen unterstützen sich gegenseitig.

Operatives Ziel 3.1.1

Im Jahr 2027 verfügt die Stadt Paderborn über ein abgestimmtes Konzept zur Förderung und Würdigung des bürgerschaftlichen Engagements. Dies geschieht unter Beteiligung der Paderborner*innen. Im Jahr 2030 sind 50 % der darin festgesetzten Maßnahmen umgesetzt und circa ein Drittel der Paderborner*innen ehrenamtlich engagiert.

SDG-Unterziele	**16.7**
DNS	–
NHS NRW	16.2

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.1.1	Fortlaufende Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit zum Ehrenamt	Fortlaufende PR-Kampagnen zur Würdigung des Ehrenamtes und zur Sichtbarkeit des „Marktplatzes für ehrenamtliches Engagement" - eine Freiwilligen Agentur, bestehend aus kommunalen und freien Trägern, Vereinen und Initiativen – sind umgesetzt. Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis unter den Engagierten wird hierbei angestrebt.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Sozialamt – Soziale Teilhabe	Bürgerstiftung Paderborn, Paritäter, Vereine, Kommunen Netzwerk NRW, Wohlfahrtsverbände, ggf. KSB, ggf. Werbegemeinschaft	Mittel	Mittel	Eigenmittel	

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.1.2	Umsetzung der Ehrenamtsstrategie NRW zur Würdigung des Ehrenamtes	Die Stadt Paderborn schafft Anreize zur Anerkennung des Ehrenamtes, z. B. durch die Einführung der Ehrenamtskarte. Regelmäßig stattfindende Veranstaltungsformate dienen der Stärkung und Vernetzung, bieten Information zu Fördergeldern, Fort – und Weiterbildung, Aufklärung zu Rechten und Pflichten sowie dem Abbau von Bürokratie.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Sozialamt – Soziale Teilhabe	Bürgerstiftung Paderborn, Paritäter, Vereine, Kommunen Netzwerk NRW, Wohlfahrtsverbände, ggf. KSB, ggf. Werbegemeinschaft	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	

Operatives Ziel 3.1.2

Im Jahr 2027 existiert eine digitale Plattform zum Austausch und zur Vernetzung engagierter Paderborner*innen.

SDG-Unterziele 17.6
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.2.1	Digitale Weiterentwicklung des „Marktplatzes für ehrenamtliches Engagement"	Im Rahmen der Digital-Strategie vernetzt der „Marktplatz für ehrenamtliches Engagement" lokal Engagierte mit Institutionen, Einrichtungen, Quartierssozialarbeiter*innen und Privatpersonen. Vermittlungsbedarfe werden erhoben, analysiert und online transparent sichtbar gemacht.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Sozialamt – Soziale Teilhabe	Marktplatz für ehrenamtliches Engagement, IT, Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing	Hoch	Mittel	Eigenmittel	
3.1.2.2	PR zur Sichtbarkeit und Stärkung des „Marktplatzes für ehrenamtliches Engagement"	Intensive PR auf den Social Media Kanälen und in klassischen Medien sowie regelmäßige Schulungsformate in Stadtteilen und Quartieren tragen zum Abbau von Hemmschwellen und zur Steigerung aktiver Beteiligung im Ehrenamt bei.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Sozialamt – Soziale Teilhabe	Marktplatz für ehrenamtliches Engagement, IT, Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing	Hoch	Mittel	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 3.2

Im Jahr 2035 haben alle Paderborner*innen die Möglichkeit, sich aktiv am politischen Geschehen in der Stadt Paderborn zu beteiligen. Ein demokratisches Miteinander wird in allen gesellschaftlichen Bereichen gefördert, die Angebote sind niedrigschwellig und zielgruppengerecht. Es sind Instrumente und Maßnahmen entwickelt, die allen Paderborner*innen soziale Teilhabe ermöglichen. Dies stellt eine wichtige Grundlage einer gerechten, handlungsfähigen und entwicklungsorientierten Gesellschaft dar. Dabei spielen Teilhabe, Inklusion, Integration und die Verringerung von Armut (Kinder-, Bildungsarmut) eine zentrale Rolle.

Operatives Ziel 3.2.1

Im Jahr 2030 sind grundsätzlich alle Informationen und Angebote zur sozialen Teilhabe und politischen Partizipation der Stadt Paderborn, zusätzlich zu den bewährten Anwendungen, digital zugänglich und allen städtischen Akteur*innen bekannt. Die Informationsquellen sind in leichter oder einfacher Sprache verfasst. Die KI wird eingesetzt, um diese Formate in verschiedenen Sprachen anzuzeigen.

SDG-Unterziele 10.2 10.3 16.7
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.1.1	Leicht zugängliche Informationsquelle zu Beteiligungsmöglichkeiten	Die Internetpräsenz zu allen Formen sozialer Teilhabe ist im Rahmen der Digitalstrategie ausgebaut. Zielgruppenspezifische Beteiligungsmöglichkeiten sind zentral und barrierefrei auf der städtischen Webseite auffindbar und mit kommunalen Projekten verknüpft.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	Sozialamt, Jugendamt	Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing, IT, Stadtämter für die Beteiligung eine Rolle spielt (Kulturamt/ Stabsstelle/Hauptamt/Geoservice/ Ratsbüro), Politik,	Neue Personalstelle erforderlich	Hoch	Eigenmittel	
3.2.1.2	Schaffung neuer Angebote zu Beteiligungsformaten	In 2030 sind zur Stärkung einer wirkungsvollen Beteiligungskultur in Paderborn neue Angebote mit einem Querschnitt aus der Bevölkerung etabliert. Neue Formate, wie z. B: Beiräte, Tagungen, Zukunftswerkstätten, Hearings, Foren, Messen, Stadtteilkonferenzen und aktivierende Befragungen werden hierfür regelmäßig veranstaltet.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	Sozialamt, Jugendamt	Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing und weitere städtische Ämter, Verbände, Vereine, Quartiere, Wirtschaft	Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	

Operatives Ziel 3.2.2

Im Jahr 2030 stehen in jedem Quartier allen Paderborner*innen – insbesondere Kindern, Jugendlichen, Senior*innen – kostenlose Freizeit-, Bewegungs- und Begegnungsangebote dauerhaft zur Verfügung.

SDG-Unterziele 3.d 11.3
DNS 3.1.e 3.1.f
NHS NRW 3.1.d

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.2.1	Öffentlichkeitsarbeit in den Sozialräumen für das Bildungs- und Teilhabepaket der Stadt	Gezielte Wissensvermittlung und intensivere Bewerbung in Institutionen und bei Veranstaltungen für Familien tragen zur Erhöhung der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket der Stadt bei. Beratungsangebote in Schulen und KiTas vereinfachen die Beantragung (z.b. Kinder können in der Schule Leistung selbst beantragen.)	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Sozialamt, Jugendamt, Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing	Jobcenter, Schulen, KiTas, Schulamt (Kreis u. Stadt), (Sport-) Vereine, Quartiersinitiativen, Jugendzentren (städt. und kirchlich)	Mittel	Mittel	Eigenmittel	

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.2.2	Konsumfreie Begegnungsräume im Quartier	Der Ausbau von Angeboten im Sozialraum und Quartier erfolgt individuell und gemäß aktueller Erfordernisse. Offene Angebote der Begegnung, des Sports und der Kultur („Umsonst und Draußen") werden fortgeführt. Das „Sport im Park" Programm wird bedarfsorientiert um Bolzplatzangebote, Senior*innen-Sport und andere erweitert.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	Sozialamt, Jugendamt, Kulturamt, KSB	Universität Paderborn, (Sport-) Vereine, Verbände, vhs, Stadtbibliothek, NABU und weitere lokale Initiativen	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	

Operatives Ziel 3.2.3

Bis zum Jahr 2027 identifiziert die integrierte Sozialplanung Chancenungleichheit in allen Lebensbereichen und setzt bis zum Jahr 2030 Maßnahmen um, die der Segregation, zum Beispiel in Form von Kinderartmut, entgegenwirken.

SDG-Unterziele 10.3 10.4
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.3.1	Abbau von Chancenungleichheit durch integrierte, strategische Sozialplanung	Im Rahmen integrierter Sozialplanung sind Sozialräume identifiziert, in denen ein hohes Maß an Segregation herrscht (Kinder, Jugendliche, Senioren, Alleinerziehende, Arbeitslose). Die Stärkung der Vernetzung städtischer Ämter trägt zur Ursachenfindung, Nutzung von Synergien und der Koordination gezielter Maßnahmen zum Abbau von Chancenungleichheit bei.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Sozialamt, Jugendamt, Gleichstellung	andere Fachämter, Verbände, Quartiersinitiativen, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Schulverwaltung, Schulamt, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Polizei, Justiz, Gesundheitssystem, Wirtschaft	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Eigenmittel	
3.2.3.2	Monitoring und Evaluation der Ergebnisse integrierter Sozialplanung	Die integrierte strategische Sozialplanung der Stadt Paderborn ermöglicht eine regelmäßige Ergebnis-Evaluation vorgeschlagener und umgesetzter Maßnahmen. Segregation, Armut, Kriminalität und Ungleich-Verteilung von Ressourcen in allen Lebensbereichen wird durch gezielte Handlungsoptionen entgegengewirkt.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Sozialamt, Jugendamt, Gleichstellung	andere Fachämter, Verbände, Quartiersinitiativen, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Schulverwaltung, Schulamt, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Polizei, Justiz, Gesundheitssystem, Wirtschaft	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 3.3

Im Jahr 2035 ist die Stadt Paderborn barrierefrei.

Operatives Ziel 3.3.1

Im Jahr 2030 sind mindestens 90 % der Verwaltungsvorgänge für Paderborner*innen barrierefrei[1] zugänglich.

1 Barrierefrei bedeutet niederschwellige und einfache Bedienbarkeit von Systemen der Informationsverarbeitung. Akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sind ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar.

SDG-Unterziele 10.2 10.3
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.1.1	Barrierefreier Zugang zu den Internet-Seiten der Stadt	Die Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV NRW) ist bis zu den vorgeschriebenen Leveln umgesetzt und so die Nutzung kommunaler Informations- und Kommunikationstechnik grundsätzlich barrierefrei ermöglicht. Alle Vorgänge sind weiterhin auch barrierefrei analog zugänglich.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	IT, gesamte Verwaltung		Hoch	Hoch	Eigenmittel	
3.3.1.2	Dokumente der Verwaltung in einfacher Sprache	Dokumente der Verwaltung sind auch in einfacher Sprache vorhanden. Möglichkeiten der Übersetzung relevanter Inhalte werden für bestimmte Bereiche genutzt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	gesamte Verwaltung		Hoch	Hoch	Eigenmittel	

Operatives Ziel 3.3.2

Im Jahr 2030 sind neu errichtete öffentliche Gebäude der Stadt Paderborn grundsätzlich baulich barrierefrei erschlossen. Zum Bau- und Umbau barrierefreier Privatwohnungen bietet die Stadt Paderborn ein Beratungs- und Fördernetzwerk an, welches die bauliche Barrierefreiheit auch im Privatbereich fördert und den Informationsaustausch zum Thema stärkt.

SDG-Unterziele 10.2 10.3 11.1 12.8 17.6
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.2.1	Infoveranstaltungen zu barrierefreiem Bauen und Wohnen nach dem Motto: „Gut hin, gut rein, gut drin“	Ein neues Info-Format zu barrierefreiem Bauen & Wohnen für Privatpersonen, Eigentümer und Planer ist etabliert und ermöglicht die intensive Vernetzung mit Vertretern von Menschen mit Behinderung und Senior*innen zu den Themen Barrierefreiheit und Mobilität.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Behindertenkoordination, Wohlfahrtverbände	Dez V, Architekten, Planer, Bauunternehmen, Selbstvertreter, Verkehrsbetriebe, Bahn, Investoren	Hoch	Hoch	Eigenmittel	
3.3.2.2	Beratungsangebot „Barrierefreies Wohnen“	In Paderborn bietet ein gezieltes Beratungs-Angebot zum barrierefreien Umbau von Wohnraum (Einzelfallberatung) Orientierung hinsichtlich aktueller Hilfs- und Förderangebote sowie gesetzlicher Gegebenheiten. Zur Unterstützung werden eine oder mehrere städtische Förderrichtlinien von den zuständigen Fachämtern entwickelt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Behindertenkoordination, Wohlfahrtverbände	Dez V, Architekten, Planer, Bauunternehmen, Selbstvertreter, Verkehrsbetriebe, Bahn, Investoren	Hoch	Hoch	Eigenmittel	

Operatives Ziel 3.3.3

Im Jahr 2030 sind 75 % aller städtischen Bildungsangebote sowohl baulich als auch kommunikativ barrierefrei nutzbar.

SDG-Unterziele 10.2 10.3
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.3.1	Bestandsaufnahme zur Barrierefreiheit städtischer Bildungsangebote	Die Stadt Paderborn initiiert die Überprüfung bestehender Bildungsangebote für alle Behinderungsarten. Dabei werden auch Hinweistafeln im öffentlichen Raum mitgedacht. Auf Basis der Bestandsaufnahme werden Alternativen angeregt, um Missstände und Versäumnisse zu beheben.	Fortlaufend	Idee	Soziale Teilhabe	Selbstvertreter, Behindertenkoordination, Inklusion, Kompetenzzentrum selbstbestimmtes Leben (KSL), Einrichtungsleitungen	Hoch	Hoch	Eigenmittel	
3.3.3.2	Eigenes Qualitätssiegel Barrierefreiheit	Die Stadt Paderborn erstellt Richtlinien für gleichberechtigten Zugang zum städtischen Leben für Menschen mit Behinderung und Senior*innen. Einrichtungen, die barrierefreie Nutzbarkeit sicherstellen, werden mit einem Qualitätssiegel kenntlich gemacht.	Fortlaufend	Idee	Soziale Teilhabe	Selbstvertreter, Behindertenkoordination, Inklusion, Kompetenzzentrum selbstbestimmtes Leben (KSL), Einrichtungsleitungen	Hoch	Hoch	Eigenmittel	

4 Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung

Leitlinie

Paderborn ist eine klimaangepasste Stadt – die Paderborner*innen begegnen den natürlichen Ressourcen mit Wertschätzung. Sie sind über die Folgen des Klimawandels informiert und richten ihr Handeln entsprechend aus. Paderborn begegnet den ökologischen, sozialen sowie gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels konsequent. Die Prinzipien der Biodiversität, des Ressourcenschutzes und der Kreislaufwirtschaft sind ebenfalls wichtige Eckpfeiler der Stadtentwicklung und im Handeln der zentralen Akteur*innen verankert.

Strategisches Ziel 4.1

Im Jahr 2035 stellt die Stadt Paderborn die Bedürfnisse der Menschen, den Schutz des Klimas und der biologischen Vielfalt bei der Gestaltung und beim Erhalt der städtischen Infrastruktur in den Mittelpunkt des Planens und Handelns. Der Lebensraum Stadt sowie ihre Infrastruktur sind an zunehmende Extremwetterereignisse angepasst. Es sind ausreichend Grün- und Freiflächen sowie „wilde Bereiche“ in der Stadt vorhanden, welche sich unter anderem positiv auf die Luft- und Lärmbelastung auswirken.

Operatives Ziel 4.1.1

Die beschlossenen Zielsetzungen des Klima Aktionsplans (KAP 2022[1]) und der Biodiversitätsstrategie (2019[2]) finden bei allen Planungen im Lebensraum Stadt Anwendung.

1 https://www.paderborn.de/microsite/klima/KlimaAktionsplan-Paderborn.pdf
2 https://www.paderborn.de/microsite/gewaesser/download/190905_Strategie_Biodiversitaet.pdf

SDG-Unterziele 13.1 15.5 15.9
DNS 15.1
NHS NRW 13.2 15.1.a

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.1.1	Weiterentwicklung der Biodiversitätsstrategie	Die Biodiversitätsstrategie der Stadt Paderborn (Stand 2019) wird überarbeitet und weiterentwickelt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Amt für Umweltschutz und Grünflächen	Biologische Station Kreis PB-Senne, lokale Naturschutzorganisationen, Ehrenamt	Hoch	Mittel	Eigenmittel	
4.1.1.2	Reduktion der Lichtverschmutzung	Die Stadt Paderborn setzt sich, gemäß Bundesimmissionsschutz, für die Reduzierung von Lichtverschmutzung in der Innenstadt ein. Das Citymanagement erarbeitet, in Absprache mit ansässigen Einzelhandelsunternehmen, ein Konzept zum eingeschränkten nächtlichen Betrieb beleuchteter Werbe- und Schaufensterflächen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	Citymanagement	Einzelhandel, Werbegemeinschaft, Amt für Umweltschutz	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	

Operatives Ziel 4.1.2

Im Jahr 2030 sind die Entsiegelungspotenziale für Flächen der Stadt Paderborn ermittelt (städtische Flächen, Gewerbeflächen und Privatflächen). Ziel ist, einen möglichst hohen Anteil an städtischen Flächen zu entsiegeln.

SDG-Unterziele 11.3
DNS 11.1.a 11.1.b 11.1.c
NHS NRW 11.1

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.2.1	Überprüfung von Entsiegelungspotenzialen - Wasserdurchlässige Oberflächengestaltungen / Teilentsiegelung von Parkplatzflächen	Durch fortschreitende Klimaveränderung treten vermehrt Starkregenfälle auf. Ziel ist daher, den Anteil an versiegelten Flächen in Paderborn im Sinne einer wassersensiblen und klimaangepassten Stadtentwicklung zu reduzieren. Die Gestaltung zukünftiger Parkplatzflächen (Individualverkehr Stellflächen) erfolgt zusätzlich so, dass Niederschlag versickert, sofern der Untergrund hinsichtlich der Versickerungsfähigkeit dafür geeignet ist.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	Straßen- und Brückenbauamt	STEB	Hoch	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	

Operatives Ziel 4.1.3

Im Jahr 2027 schreibt die Stadt Paderborn den Klima Aktionsplan Paderborn (KAP[1]) fort, in dem konkrete Ziele und weitere Maßnahmen zur Klimafolgeanpassung definiert sind.

1 https://www.paderborn.de/microsite/klima/KlimaAktionsplan-Paderborn.pdf

SDG-Unterziele 13.1 16.6
DNS –
NHS NRW 13.2

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.3.1	Entwicklung von Zielen zur Klimafolgeanpassung	Im Rahmen der Weiterentwicklung des Klima Aktionsplans Paderborn (KAP) sind auch Ziele für die Klimafolgenanpassung definiert.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Amt für Umweltschutz und Grünflächen		Mittel	Niedrig	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 4.2

Die Stadt Paderborn ist im Jahr 2035 für die Themen Klimaanpassung, biologische Vielfalt und Ressourcenschutz sensibilisiert und Beteiligung sowie Bildung werden in der Öffentlichkeit gefördert. Die Stadt geht bei den Themen als Vorbild voran und unterstützt sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen.

Operatives Ziel 4.2.1

Im Jahr 2028 bewirbt die Stadt Paderborn dauerhaft eigene und auch partnerschaftliche Kommunikations- und Bildungsmaßnahmen Dritter zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimafolgenanpassung, Ressourcenschutz (insb. Wasser, Boden und Immissionen) und wie diese in der Stadt Paderborn Anwendung finden. Die Angebote sind etabliert, digital aufbereitet und so für alle Paderborner*innen leicht zugänglich.

SDG-Unterziele 4.7 12.8
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.1.1	Öffentlichkeitsarbeit zu Klimafolgenanpassung und Naturschutz	In Paderborn sind Bildungsmaßnahmen zur Klimafolgenanpassung und zum Naturschutz ausgebaut und durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit beworben. Bildungsmaßnahmen sind auf den Webseiten der Stadt gebündelt und gut sichtbar verankert.	Fortlaufend	In Planung In Umsetzung	Amt für Umweltschutz und Grünflächen		Mittel	Mittel	Eigenmittel	

Operatives Ziel 4.2.2

Im Jahr 2030 sind bestehende Flächen für erlebnis- und erfahrungsorientiertes Lernen (z.B. grünes Klassenzimmer) weiterentwickelt und um vielfältige, altersübergreifende Nachhaltigkeitsthemen ausgebaut. Im Fokus stehen die Bewusstseinsstärkung für bunte/blaue Infrastruktur im Lebensraum Stadt, die Vernetzung der nutzenden Institutionen und der Ausbau gemeinsamer Veranstaltungen und Projekte zu diesem Thema.

SDG-Unterziele 4.7 | 4.a | 17.6
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.2.1	Buntes Klassenzimmer	Aktuell informieren Eigenbetriebe der Stadt individuell in Schulen, um für die Themen Energie, Abfall, Abwasser und Wasser zu sensibilisieren. Zur Vermittlung eines besseren Verständnisses zum Umweltbewusstsein, werden im „bunten Klassenzimmer" alle umweltrelevanten Themen im Gesamtkontext dargestellt. Das Projekt „Lernorte an der Pader" wird ebenfalls eingebunden.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Eigenbetriebe und -gesellschaften	Amt für Umweltschutz und Grünflächen, Schulen, Uni Paderborn	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	

Operatives Ziel 4.2.3

Im Jahr 2030 hat die Stadt Paderborn gemeinsam mit weiteren Akteur*innen ein Beratungs- oder Förderangebot erarbeitet, um Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen bei der Realisation von Projekten zum Naturschutz und zur Klimafolgenanpassung zu beraten und zu unterstützen.

SDG-Unterziele 4.7 | 12.8 | 13.3 | 15.a
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.3.1	Informationen zur Fassadenbegrünung und Schottergärten	Auf der städtischen Webseite bzw. auf den Seiten des Amtes für Umweltschutz und Grünflächen sind aktuelle Informationen bzgl. Fassadenbegrünung sowie zu den Auswirkungen von Schottergärten transparent erfasst und verlinkt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Amt für Umweltschutz und Grünflächen		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	
4.2.3.2	Vernetzung von Beratungsangeboten mit Kooperationspartnern	Nachhaltige Bildungs- und Informationsangebote zu Ressourcenschutz, Klimafolgenanpassung und Themen wie Starkregenvorsorge werden durch konsequente Vernetzung mit der Verbraucherzentrale und anderen Partnern ausgebaut und auf den Seiten des Amtes für Umweltschutz und Grünflächen transparent gemacht.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Verbraucherzentrale, Amt für Umweltschutz und Grünflächen		Mittel	Niedrig	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 4.3

Im Jahr 2035 zeichnet sich Paderborn durch besonders ressourcenschonendes Wirtschaften aus. Der Flächenverbrauch für Verkehr und Siedlungen wird auf ein Minimum reduziert, während der Anteil an natürlichem Boden und Vegetation erhalten und optimalerweise erhöht wird. Die Funktion und Qualität der Oberflächengewässer, des Grundwassers, des Bodens und der Grünflächen sowie der Vegetation werden regelmäßig geprüft, geschützt und verbessert.

Operatives Ziel 4.3.1

Die Mitgliedsstaaten der EU sind gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie verpflichtet, bis zum Jahr 2027 alle Gewässer in einen „guten ökologischen" und „guten chemischen Zustand" zu versetzen.

SDG-Unterziele	6.3
DNS	–
NHS NRW	–

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.1.1	Renaturierung der Gewässer	Die Stadt Paderborn hat bereits in der Vergangenheit zahlreiche Gewässer(-abschnitte) erfolgreich renaturiert oder naturnah umgebaut. Dies wird, in Abhängigkeit zur Verfügung stehender Budgets und der Verfügbarkeit notwendiger Flächen, auch weiterhin fortgeführt.	Fortlaufend	In Planung In Umsetzung	Wasserverband Obere Lippe (WOL)	Amt für Umweltschutz und Grünflächen (K) / STEB, Land NRW	Hoch	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	

Operatives Ziel 4.3.2

Im Jahr 2026 werden mindestens 50 % der Verpackungsabfälle in Tonnen im Stadtgebiet recycelt und wiederverwertet.

SDG-Unterziele	12.1
DNS	–
NHS NRW	–

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.2.1	Vermeidung von Einweg-Geschirr bei Großveranstaltungen	Für Volksfestveranstaltungen der Stadt Paderborn sind Richtlinien zur Abfallvermeidung und -entsorgung definiert, die den Einsatz nachhaltiger Materialien und die gesteigerte Nutzung von Mehrwegprodukten bedingen. Die Entsorgung nicht vermeidbarer Abfälle ist mit Fokus auf größtmögliche Wiederverwertung definiert.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing, Kulturamt (Veranstaltungen)	Ordnungsamt, Netzwerk Kultur, ASP	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	
4.3.2.2	Erhöhung der Verwertungsquote der Wertstofftonnenabfälle	Zur kontinuierlichen Erhöhung der Verwertungsquote von Wertstofftonnenabfällen im Stadtgebiet werden weitere Projekte und Analysen mit möglichen Partnern angestoßen. Ziele sind die Etablierung eines hochwertigen Recyclings und die verbesserte stoffliche Verwertung der Kunststofffraktionen.	Fortlaufend	In Planung In Umsetzung	ASP		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 4.4

Im Jahr 2035 ist die Stadt Paderborn Vorreiterin bei der Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung. Die Stadt Paderborn legt Wert auf eine regionale Ressourcennutzung und hat sich von der Ressourcenabhängigkeit gelöst.

Operatives Ziel 4.4.1

Bis zum Jahr 2030 hat sich der Restmüllanteil beim Abfallaufkommen in Tonnen im Stadtgebiet um 10 % reduziert (Referenzjahr 2024).

SDG-Unterziele 12.1 12.5
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.4.1.1	Erhöhung der Recyclingquote durch Beratung und Kampagnenmanagement	Die Recyclingquote wird durch intensivere bürgergerechte und kommunikativ starke Abfallberatung zur Mülltrennung weiter erhöht. Kampagnen für Abfallvermeidung und die korrektive Getrennterfassung bestimmter Abfallfraktionen sind bis 2028 realisiert.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Umsetzung	ASP	Schulen, Unternehmen, Verbraucherzentrale	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	

Operatives Ziel 4.4.2

Im Jahr 2030 sind an 6 Standorten der Stadt Paderborn Werkstätten und Repair Cafés implementiert, an denen Elektrogeräte repariert werden können und so die nachhaltige Nutzung unterstützt bzw. Elektroschrott vermieden wird.

SDG-Unterziele 12.1 12.5
DNS –
NHS NRW –

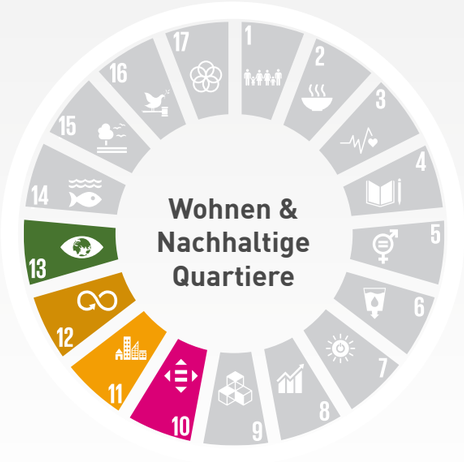
Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.4.2.1	Einrichtung von Repair-Cafés	Mit Unterstützung durch Materialien oder Finanzmittel des ASP entstehen weitere Repair-Cafés in Paderborn. Ehrenamtliche leisten Hilfestellung bei der Reparatur von Geräten und Fahrrädern. Die Kommunikation zum Thema Wiederverwendung und nachhaltige Nutzung dient dem Umweltschutz.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	ASP, Werkstattleitung	Verbraucherzentrale, Vereine, Marktplatz für ehrenamtliches Engagement	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	
4.4.2.2	PR-Kampagne für Repair-Stationen	Zur Bewerbung der Repair-Cafés starten beteiligte Akteur*innen eine gemeinsame Kampagne, die Bürger*innen über Social Media, Internetseiten bzw. als Printmaterialien erreicht und zum Thema nachhaltige Nutzung sensibilisiert.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	ASP, Werkstattleitung	Verbraucherzentrale, Vereine, Marktplatz für ehrenamtliches Engagement	Niedrig	Mittel	Mischfinanzierung	

Operatives Ziel 4.4.3

Im Jahr 2027 ist unter Federführung des City Managements und unter Mitwirkung des städtischen Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetriebes (ASP), der Umweltberatung der örtlichen Verbraucherzentrale und ansässiger Gastronomie eine Arbeitsgruppe aktiv, die die Bündelung von Aktionen im Mehrwegebereich zum Ziel hat, die tatsächliche Mehrwegnutzung in der Gastronomie steigert und die Betreiber*innen der Gastronomiebetriebe bei der Einführung von Mehrweg-Systemen berät.

SDG-Unterziele	12.1 12.5 17.8
DNS	–
NHS NRW	–

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.4.3.1	Runder Tisch „Mehrweg-To-Go“	Eine Arbeitsgruppe aus diversen städtischen Akteuren erarbeitet Richtlinien und informiert zum Thema Mehrwegpflicht. Stadtakteur*innen leisten so Pionierarbeit für eine klimafreundliche und nachhaltige Stadt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	ASP, Werbegemeinschaft	City Management, Verbraucherzentrale, Gastronomen, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen mit Mensen	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	
4.4.3.2	Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Mehrweg-To-Go“	Ergebnisse aus dem Mehrweg-Angebot an der Universität Paderborn werden aufgegriffen. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird eine Info-Kampagne für Paderborn initiiert und so Bürger*innen und Unternehmen sensibilisiert.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	ASP, City Management, Werbegemeinschaft	Verbraucherzentrale, Gastronomen, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen mit Mensen	Mittel	Mittel	Eigenmittel	



5 Wohnen & Nachhaltige Quartiere

Leitlinie

In Paderborn ist attraktives, bezahlbares und barrierefreies Wohnen gewährleistet und bildet damit die Grundlage für eine hohe Lebensqualität in allen Stadtteilen. Die Bau- und Planungskultur ist innovativ, experimentell und qualitätsvoll. Bei allen Bau- und Sanierungsmaßnahmen spielt der Einsatz klimaschonender und nachhaltiger Baumaterialien eine übergeordnete Rolle. Die Quartiere sind belebt und entsprechen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bewohnenden.

Strategisches Ziel 5.1

Im Jahr 2035 zeichnet sich Paderborn durch ein vielfältiges, bedarfsgerechtes und bezahlbares Wohnraumangebot für alle aus.

Operatives Ziel 5.1.1

Im Jahr 2025 ist die Evaluation der „Wohnungspolitischen Ziele" abgeschlossen. Darin sind abgestimmte Ziele und Maßnahmen für den sozialen und bezahlbaren Wohnungsbau etabliert.

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.1.1		Alle Maßnahmen ergeben sich aus dem Konzept der wohnungspolitischen Ziele. Diese Ziele sind in Abstimmung mit den betroffenen Dezernaten (II, IV, V) zu evaluieren und ggfs. anzupassen.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Dezernaten (II, IV, V)		Mittel	Mittel	Eigenmittel	

Operatives Ziel 5.1.2

Bis zum Jahr 2028 hat sich die Anzahl an Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Menschen in Wohnungsnot durch den Ausbau weiterer Kooperationen mit lokalen Akteur*innen so angepasst, dass ungewollte Wohnungslosigkeit nicht existent ist (Referenzjahr 2024).

SDG-Unterziele 1.1 11.1 12.8
DNS 1.1.b
NHS NRW 1.1.b

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.2.1	Quantifizierung des Problems „Ungewollt wohnungslos“ und Feststellung des Beratungsbedarfes	Etablierte Beratungsaktivitäten lokaler Anbieter zu Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit sind erfasst, quantifiziert und digital zugänglich. Sie geben Aufschluss über den Beratungsbedarf. Die Bildung einer städtischen Arbeitsgruppe zur Abstimmung beteiligter Fachämter wird bedarfsgerecht angestoßen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Sozialamt, Sozialverbände	Amt für Liegenschaften, Amt für öffentliche Ordnung, GMP, Jugendamt, WGP, Frauenhäuser, Wohnungswirtschaft	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	
5.1.2.2	Netzwerk „Ungewollte Wohnungslosigkeit“	Eine Allianz lokaler Institutionen veranstaltet regelmäßige Netzwerktreffen zum Thema Wohnungslosigkeit. Institutionen-übergreifende Konzepte bieten gebündelte Informationen, durch Synergie-Effekte werden finanzielle und personelle Ressourcen geschont.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Sozialamt, Sozialverbände	Amt für Liegenschaften, Amt für öffentliche Ordnung, GMP, Jugendamt, WGP, Frauenhäuser, Wohnungswirtschaft	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Operatives Ziel 5.1.3

Im Jahr 2030 sind im Rahmen der Planung und Entwicklung neuer Baugebiete der Stadt Paderborn Wohnformen mit flexiblen Grundrissen und Mietarten eigebunden und zwei Projekte innovativer Wohnformen umgesetzt. Sowohl die Förderung eines vielfältigen Wohnungsangebotes für unterschiedliche Zielgruppen und Lebenslagen als auch die Schaffung kompakter und flächensparender Quartiere sind somit gegeben.

SDG-Unterziele 10.2 11.1 11.6
DNS 11.1.a
NHS NRW 11.1

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.3.1	Tiny House als innovative Wohnform	Die Gegebenheiten für eine Tiny House-Siedlung in Paderborn werden geprüft, um Nachhaltigkeitsaspekte bei der Entwicklung neuer Baugebiete durch die Schaffung innovativer Wohnräume zu stärken.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Amt für Liegenschaften, GMP, Stadtplanungsamt	ggf. WGP	Mittel	Mittel	Eigenmittel	
5.1.3.2	Leuchtturmprojekte „Innovative Wohnformen“ herausstellen	Bauprojekte mit Vorbildcharakter werden im Rahmen einer städtischen Wohnraumoffensive öffentlich gemacht, um für innovative Wohnformen zu werben. Zwei innovative Konzepte (z. B. flexible Grundrisse, Mehrfachnutzung von Flächen o. Ä.), sind bei Neubauprojekten umgesetzt.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	GMP	Stadtplanungsamt, Bauträger, private Investoren	Mittel	Mittel	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 5.2

Paderborn ist im Jahr 2035 von kulturell vielfältigen Quartieren geprägt. Alle Menschen fühlen sich auf den Straßen sicher und profitieren von belebten Aufenthaltsorten und Begegnungsstätten. Einrichtungen der Nah- und Daseinsvorsorge sind möglichst fußläufig zu erreichen. Stadtteilzentren werden erhalten und unterstützt.

Operatives Ziel 5.2.1

Im Jahr 2030 ist die vorhandene Nah- und Daseinsvorsorge durch alternative Versorgungskonzepte und -einrichtungen (z.B. Food-Sharing, Einkaufsgemeinschaften, solidarische Landwirtschaft) ergänzt.

SDG-Unterziele 11.1 12.1
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.1.1	Bestandsaufnahme alternativer Versorgungskonzepte	Mit Hilfe einer Bestandsaufnahme zu bestehenden lokalen Initiativen werden diverse Angebote zu alternativen Versorgungskonzepten (z. B. Food Sharing, Mobile Gesundheitsvorsorge, Einkaufsgemeinschaften) gelistet.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Ortsvorsteher, Stabsstelle zentrale Steuerungsunterstützung, Wohlfahrtverbände, Wirtschaftsförderung	Verbraucherzentrale	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	
5.2.1.2	Sichtbarmachen alternativer Versorgungskonzepte auf einer gemeinsamen Plattform	Die Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme werden auf der Webseite des „Marktplatzes für ehrenamtliches Engagement" eingebunden und mit Kontaktmöglichkeiten für Hilfesuchende vernetzt.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Ortsvorsteher, Stabsstelle zentrale Steuerungsunterstützung, Wohlfahrtverbände, Wirtschaftsförderung	Verbraucherzentrale	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Operatives Ziel 5.2.2

Im Jahr 2030 gibt es für jedes der Paderborner Quartiere ein Quartiersmanagement. Sie fungieren als niederschwellige Anlaufstelle vor Ort und Schnittstelle zwischen den Quartieren und der Verwaltung. Sie erhöhen die Vernetzung und Bündelung der vielfältigen Informationen aus den einzelnen Quartieren und machen diese attraktiv und lebenswert.

SDG-Unterziele 11.b 12.8 17.6
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.2.1	Förderung ehrenamtlicher Quartiersarbeit inkl. kommunaler Koordination	In Paderborn sind, neben einer zentralen Anlaufstelle der Verwaltung, zusätzliche Räume für ein Quartiersmanagement und Begegnung in den Stadtquartieren etabliert. Quartiersbüros bieten gezielte Informationen und Hilfestellung im jeweiligen Quartier.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	Soziale Teilhabe	Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrt, Vereine, Marktplatz für ehrenamtliches Engagement	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Eigenmittel	
5.2.2.2	Förderung generationsübergreifender Angebote in Quartieren	Aktionsnachmittage mit regelmäßigen Sprechstunden sind etabliert und generationsübergreifende Angebote in Quartieren (Alt hilft Jung … oder jung profitiert von Erfahrung der Älteren) werden gefördert.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Soziale Teilhabe	Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrt, vhs, Vereine, Marktplatz für ehrenamtliches Engagement	Mittel	Mittel	Eigenmittel	

Operatives Ziel 5.2.3

Im Jahr 2030 erreichen alle Paderborner*innen in der Kernstadt fußläufig eine öffentliche Erholungs-, Grün- bzw. Bewegungsfläche. Die Bekanntheit der städtischen Naherholungsgebiete und Naturräume ist deutlich gesteigert.

SDG-Unterziele 11.7
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.3.1	Bestandsanalyse vorhandener Erholungs- und Grünflächen	Die Stadtverwaltung führt eine Bestandsanalyse für Erholungs- und Grünflächen (existent und neu) durch. Nach Fertigstellung des Grünflächeninformationssystems lassen sich Freiraumtypen identifizieren und anhand von GIS-Anwendungen über Radien auswerten.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	Amt für Umweltschutz und Grünflächen, PB Sportservice	Amt für Vermessung und Geoinformationssystem	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	
5.2.3.2	Bewegungs-Guide der Stadt Paderborn	Ergebnisse der Bestandsanalyse sind in der digitalen Sportkarte der Stadt erfasst und fortlaufend aktualisiert. Touristische Bewegungsangebote (z. B. Formate wie: joggender Stadt-Guide, Wanderwege) werden ebenso ergänzt, wie die der städtischen Vereine. Die Bewerbung erfolgt auf Veranstaltungen und in Info-Broschüren zu Themen, wie Bewegung, Gesundheit Tourismus und Freizeitangebote.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	PB Sportservice, Stadtsportverband	Uni Paderborn, Tourist Information / Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing, Amt für Umweltschutz und Grünflächen, Stadtsportverband, Vereine	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	

Strategisches Ziel 5.3

Im Jahr 2035 sind Bau- und Sanierungsmaßnahmen ökologisch nachhaltig und energieeffizient in Paderborn umgesetzt. Die Paderborner*innen achten auf die Verwendung von klimaneutralen, ressourcenschonenden Baustoffen, sodass eine klimapositive Stadt entsteht. Zur Errichtung neuen Wohnraums wird insbesondere auf den Altbestand an Immobilien und Bauflächen zurückgegriffen, sodass Leerstände und Brachflächen vermieden werden.

Operatives Ziel 5.3.1

Im Jahr 2030 orientiert sich die Errichtung neuer öffentlicher Gebäude an den einschlägigen Standards für nachhaltiges Bauen (wie bspw. DGNB-Standard).

SDG-Unterziele 12.1 12.2
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.1.1	Definition zu erreichender Standards für Neubaumaßnahmen	Analog einschlägiger Standards für nachhaltiges Bauen sind Gebäude-Leitlinien für lokale Neubaumaßnahmen definiert. Diese beinhalten festgelegte Bauteillisten (Materialien), die bei Neu- und Umbauten Verwendung finden bzw. Materialien, die nicht zu verwenden sind.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	GMP	Amt für Liegenschaften	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	
5.3.1.2	Vorreiterrolle bei nachhaltigem Bauen auf den Konversionsflächen	Neubaumaßnahmen auf innerstädtischen Konversionsflächen (z. B. Alanbrooke Quartier, Zukunftsquartier) sind als Referenzen für nachhaltige Entwicklung städtischer Quartiere etabliert. Informationen zu den Baumaßnahmen sind digital verfügbar.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	GMP, Amt für Liegenschaften		Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	

Operatives Ziel 5.3.2

Ab dem Jahr 2027 stellt die Stadt Paderborn Vorzeigeprojekte für nachhaltiges Sanieren als Best-Practice-Beispiele in Paderborn aus, um für das Thema zu sensibilisieren.

SDG-Unterziele 4.7 | 12.1 | 12.2 | 12.5 | 12.8
DNS –
NHS NRW 13.3

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.2.1	Ausstellung Leuchtturmprojekte	Ein Wettbewerb für nachhaltige Bauprojekte mit Sponsoren wird ausgelobt. Bauprojekte mit Vorbildcharakter werden in leerstehenden Ladenlokalen der Stadt ausgestellt.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	City Management, GMP, Stadtplanungsamt	Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing, Uni Paderborn, ggf. HWK und IHK, ggf.	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	

Strategisches Ziel 5.4

Bis 2035 sind die neuen Mobilitätsanforderungen auf Konversionsflächen und Neubauflächen berücksichtigt. Bestehende Quartiere sind entsprechend der neuen Mobilitätsanforderungen angepasst. Es gibt verkehrsarme Quartiere und Sharing-Angebote. Die Sicherheit von vulnerablen Gruppen wird durch separate Wege und niedrige Geschwindigkeiten gesichert. Die Preisgestaltung des öffentlichen Nahverkehrs ermöglicht allen Paderborner*innen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und autonome Mobilität.

Operatives Ziel 5.4.1

Die im Jahr 2020 und 2021 beschlossenen Ziele des IMOK finden im gesamten Stadtgebiet Berücksichtigung, so auch bei Konversions- und Neubauflächen.[1]

1 https://www.imok-paderborn.de/fileadmin/content/paderborn/downloads/IMOK_Paderborn_Endbericht.pdf

SDG-Unterziele 9.1 | 11.2
DNS –
NHS NRW –

Nr	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination	Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.4.1.1		„Bestehendes Konzept"; Alle Maßnahmen ergeben sich aus dem smart formulierten IMOK.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung In Umsetzung	Dezernate (IV, V)		Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	

5.2 Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030

Das übergeordnete Kernziel des Paderborner Handlungsprogramms ist es, einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Globalen Nachhaltigkeitsziele zu leisten. Vor diesem Hintergrund wurden alle operativen Zielsetzungen des Handlungsprogramms im Rahmen einer qualitativen Analyse[26] dahingehend untersucht, inwiefern sie einen inhaltlichen Bezug zu den 169 Unterzielen (targets) der Agenda 2030 aufweisen. Eine Zusammenfassung der Kernaussagen der 169 SDG-Unterziele findet sich im Anhang (Anhang 7.3). Abbildung 18 stellt die Ergebnisse der Analyse dar. In der Abbildung werden ausschließlich die Unterziele aufgeführt, zu denen ein Bezug hergestellt werden konnte. Zu beachten ist dabei, dass ein operatives Ziel nicht nur einen, sondern auch mehrere Bezüge aufweisen kann, wenn es mehrere Unterziele der SDGs in ihrer Umsetzung unterstützt. So lassen sich zum Beispiel über ein operatives Ziel zur Umsetzung einer fairen öffentlichen Beschaffung inhaltliche Bezüge sowohl zu Unterziel 12.7 „Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern" als auch zu Unterziel 12.1 „Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten" herstellen. Außerdem ist zu bedenken, dass die operativen Ziele mit Blick auf ihre Reichweite und Wirkung inhaltlich nicht differenziert und bewertet wurden. So zählte jeder Bezug gleich, unabhängig davon, ob die Ziele einen eher großflächigen oder kleinteiligen Charakter aufweisen.

Ausgehend von den für die Stadt Paderborn entwickelten operativen Zielen lassen sich insgesamt 111 Bezüge zu den Unterzielen der Globalen Nachhaltigkeitsziele herstellen (siehe Abbildung 23). Schwerpunkte liegen dabei auf den Bereichen nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12), hochwertige Bildung (SDG 4) und Reduzierung von Ungleichheiten (SDG 10) sowie nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11). Für diese Globalen Nachhaltigkeitsziele lassen sich die meisten Bezüge ableiten. Zu beachten ist dabei, dass die Verteilung der Bezüge unter anderem durch die im Projektprozess priorisierten Handlungsfelder beeinflusst wird.

Die Übersicht der Bezüge verdeutlicht, dass die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Paderborn einen Beitrag zur Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene leisten kann. Es wird ebenfalls deutlich, dass mit der Nachhaltigkeitsstrategie ein integrierter Ansatz verfolgt und entwickelt werden konnte. Im Sinne der Starken Nachhaltigkeit sind im Entwicklungsprozess alle drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie aufgegriffen und berücksichtigt worden.

26 Hierzu wurde eine strukturierte, qualitative Inhaltsanalyse durchgeführt (zum Vorgehen siehe z.B. Gläser & Laudel, 2009).

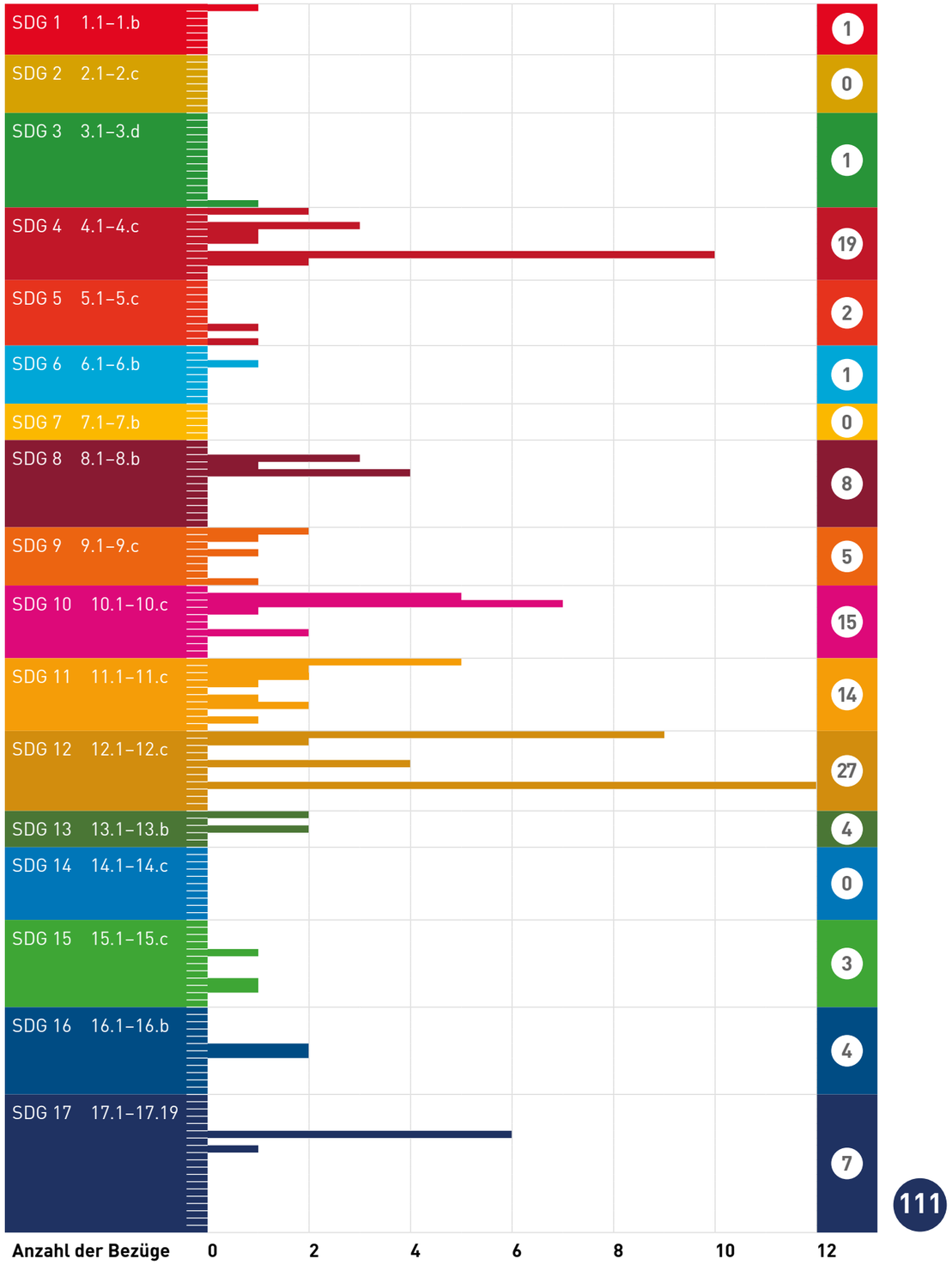


Abb. 23: Bezüge der operativen Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Paderborns zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen

6 Empfehlungen zur Umsetzung und Verstetigung der Nachhaltigkeitsstrategie

Inhalt des Kapitels

6 Empfehlungen zur Umsetzung und Verstetigung der Nachhaltigkeitsstrategie 112

6.1 Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie und Verstetigung der Aufbauorganisation 113

6.2 Umsetzung und Monitoring 114

6.3 Evaluation und Fortschreibung 115

In diesem abschließenden Kapitel werden die Empfehlungen des Beirats zum weiteren Prozessverlauf dargestellt. Diese Empfehlungen beziehen sich sowohl auf die Umsetzung des Handlungsprogramms sowie auf die Verstetigung des Strategieprozesses im Sinne des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (siehe Kapitel 3). Im Rahmen der 5. Sitzung des Beirats am 21.11.2024 wurden die Empfehlungen diskutiert.

Als Ergänzung zum Handlungsprogramm bilden diese Empfehlungen den methodisch-organisatorischen Rahmen, um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne eines kooperativen Planungsverständnisses mit der eingesetzten Aufbauorganisation aus Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe (Beirat) zu begleiten.

Im Folgenden wird zunächst auf die vorgesehenen Schritte zur Verstetigung der Aufbauorganisation und zur Umsetzung des Maßnahmenprogramms mit einem begleitenden Monitoring eingegangen. Abschließend werden zum Prozess der Evaluation und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie Handlungsempfehlungen verankert.

6.1 Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie und Verstetigung der Aufbauorganisation

Die Nachhaltigkeitsstrategie inklusive des Handlungsprogramms wurde dem Rat im April 2025 zum Beschluss vorgelegt. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation, sodass die Nachhaltigkeitsstrategie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen Entwicklung Berücksichtigung findet. Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „rollende Strategie“ verstanden. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt und wird sich fortlaufend verändern und weiterentwickeln. Dies wurde als wesentlicher Punkt auch in die Präambel aufgenommen.

Es ist angedacht, die für das Förderprojekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ eingerichtete Arbeitsorganisation (Koordination, Kernteam und Beirat) zu verstetigen. Koordinatorin Daniela Freyer (Stabsstelle Zentrale Steuerungsunterstützung) bleibt auch in Zukunft zentrale Ansprechperson zum Thema Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Paderborn. Derzeit ist beabsichtigt, dass das verwaltungsinterne Kernteam zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zwei Mal pro Jahr tagt. Es wird die Umsetzung der Ziele und des Maßnahmenprogramms begleiten, die Arbeitsprozesse und Abstimmungen in der Stadtverwaltung unterstützen und dabei die Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft als KooperationspartnerInnen aktiv einbinden. Der Beirat zur Nachhaltigkeit soll mindestens einmal im Jahr tagen und dient der inhaltlichen Beratung und Begleitung, um mit dem Blickwinkel unterschiedlicher gesellschaftlicher Stakeholder*innen die Umsetzungsfortschritte im Blick zu halten und zu bewerten. Er dient somit - ergänzend zu bestehenden politischen Beratungs- und Entscheidungsprozessen - als Kontroll- und Lenkungsgremium. Die Mitglieder des Beirates werden regelmäßig über die Fortschritte informiert, können aber auch durch die

Gründung von Unterarbeitsgruppen die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen direkt unterstützen bzw. an der Konkretisierung von Projektideen und Planungen mitwirken. Auch der Stadtrat soll jährlich über den Umsetzungsstand informiert werden.

6.2 Umsetzung und Monitoring

Nach dem politischen Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie beginnt die offizielle Umsetzungsphase der Ziele und Maßnahmen in Paderborn. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den im Maßnahmenprogramm benannten federführenden Akteur*innen. Diese bringen die Maßnahmen je nach Bearbeitungsstand in die Fachausschüsse ein.

Um eine erfolgreiche Umsetzung des Handlungsprogramms zu garantieren, ist es von besonderer Bedeutung, die Erreichung der formulierten Ziele mit Hilfe eines Monitorings zu überprüfen. Monitoring ist dabei als kontinuierliche und systematische Erfassung und Bereitstellung von Informationen zum Umsetzungsstand des Handlungsprogramms zu verstehen. Die Umsetzung von Maßnahmen und die Zielerreichung lassen sich so regelmäßig überprüfen und bei Bedarf an veränderte Situationen anpassen. Der Maßnahmen- und Ressourcenplan ist dabei weder als ein abschließendes noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränktes Dokument zu erachten. Der Prozess ist offen für die Einbringung weiterer Maßnahmen und zusätzliche Kooperationen mit Umsetzungspartner*innen. Das Monitoring soll regelmäßig durchgeführt werden. Der Beirat wird regelmäßig über die Umsetzung informiert. Folgende Aspekte werden durch das Monitoring abgedeckt:

- Die PKN NRW Rahmenindikatoren (s. Kapitel 7.1) werden durch die Kommune fortgeschrieben und entsprechend interpretiert.
- Die Projektkoordination überprüft und dokumentiert den Umsetzungsstand mit Hilfe des Kernteams. („Umsetzungsmonitoring“).
- Orientiert an den operativen Zielen, überprüft die Koordination und das Kernteam den Grad der Zielerreichung in quantitativer Hinsicht (Abgleich Soll-Zustand und Ist-Zustand). Zusätzlich dazu treffen sie qualitative Einschätzungen zur Wirkung der im Zielsystem verankerten Maßnahmen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung („Wirkungsmonitoring“) werden in den Fachausschüssen und im Rat präsentiert und diskutiert.

6.3 Evaluation und Fortschreibung

Durch interne wie externe Effekte unterliegen die kommunalen Ausgangsbedingungen einem stetigen Wandel. Um die Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses KVP adäquat an aktuelle Trends anzupassen und qualitativ weiterzuentwickeln, muss die Umsetzung des Handlungsprogramms in regelmäßigen Zeitabständen einer umfassenden Evaluation unterzogen werden. Die Grundlage für die Evaluation bilden die Ergebnisse des Monitorings (siehe Kapitel 6.2). Im Zuge der Evaluation werden diese Ergebnisse mit Blick auf die gesamte Nachhaltigkeitsstrategie bewertet und die folgenden Leitfragen beantwortet:

- Inwiefern haben sich die kommunalen Ausgangsbedingungen (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse) verändert?
- Sollten zukünftig weitere/andere Handlungsfelder prioritär behandelt werden?
- Sollten andere bzw. weitere operative Ziele und Maßnahmen definiert werden, um die strategischen Ziele des Handlungsprogramms zu erreichen?
- Muss die Zusammensetzung der Arbeitsorganisation angepasst werden?
- Werden weitere Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements benötigt, um die Strategie effektiv und effizient umzusetzen?

Eine zielorientierte Auseinandersetzung mit diesen Leitfragen ermöglicht eine aktive Weiterentwicklung und Anpassung der Nachhaltigkeitsstrategie im Zuge einer Fortschreibung. Der Turnus von Evaluation und Fortschreibung sollte dabei ausreichend sein, um belastbare Aussagen treffen zu können. In der Stadt Paderborn ist angedacht, den Umsetzungsprozess im Jahr 2027 zu evaluieren. Eine Fortschreibung des Handlungsprogramm als auch der übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie ist ebenfalls geplant, jedoch ist hierfür kein zeitlicher Rahmen festgelegt.

7 Anhang

Inhalt des Kapitels

7 Anhang 116

7.1 Indikatorenset der quantitativen Bestandsaufnahme 117

7.2 Einreichungen zur qualitativen Bestandsaufnahme 119

7.3 Zusammenfassung der Unterziele der Agenda 2030 (SDG-Targets) 130

7.4 Glossar 142

7.5 Abkürzungsverzeichnis 144

7.6 Literaturverzeichnis 145

7.7 Abbildungsverzeichnis 147

7.1 Indikatorenset der quantitativen Bestandsaufnahme

Nr.	Handlungsfelder	Kernindikatoren SDG-Portal	Add-On-Indikatoren Stadt Paderborn
1	**Nachhaltige Verwaltung**	• Finanzmittelsaldo • Steuereinnahmen • Liquiditätskredite	
2	**Lebenslanges Lernen & Kultur**	• Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule • Schulabbrecherquote • Schulabbrecherquote – Ausländer*innen • Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige) • Integrative Kindertageseinrichtungen (Daten für den Kreis Paderborn)	
3	**Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften**	• Bruttoinlandsprodukt **(Daten für den Kreis Paderborn)** • Langzeitarbeitslosenquote • Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige • Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige • Beschäftigungsquote – Ausländer*innen • Aufstocker*innen (Sozialleistungsbezug trotz Erwerbstätigkeit) • Hochqualifizierte • Existenzgründungen	• U3 Versorgungsquote (KiTa und Tagespflege) • Über 3 Versorgungsquote (KiTa) • Anzahl von Familienzentren • Anzahl von frühen Hilfen und Elternbildungs-angeboten in Familienzentren
4	**Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft**	• Armut – SGB-II-/SGB-XII-Quote • Armut – Kinderarmut / Jugendarmut / Altersarmut • Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern • Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern (Daten für den Kreis Paderborn) • Frauenanteil im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag • Einbürgerungen • Straftaten (Daten für den Kreis Paderborn) • Breitbandversorgung – private Haushalte	• Frauenanteil in Leitungsfunktionen (2022)

Nr.	Handlungsfelder	Kernindikatoren SDG-Portal	Add-On-Indikatoren Stadt Paderborn
5	**Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben**	• Trinkwasserverbrauch – private Haushalte (Daten für den Kreis Paderborn) • Abfallmenge (Daten für den Kreis Paderborn) • Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen / Männer • Wohnungsnahe Grundversorgung – Krankenhaus • Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt • Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke • Personal in Pflegeheimen • Personal in Pflegediensten • Pflegeheimplätze (Daten für den Kreis Paderborn) • Luftschadstoffbelastung	• Anteil von bio/ öko Lebensmittel bei der Kitaverpflegung • Recyclingquote
6	**Globale Verantwortung & Eine Welt**	• Fairtrade-Town • Fairtrade-School	
7	**Klimaschutz & Energie**	• Strom aus erneuerbaren Energien • Ladesäuleninfrastruktur • Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie • Treibhausgaseinsparungen durch Klimaschutzprojekte	• Energie- und THG-Bilanz der Stadt Paderborn (Stadtgebiet) • CO_2-Bilanz vom Stadtkonzern Paderborn
8	**Nachhaltige Mobilität**	• PKW-Anzahl • Verunglückte im Verkehr	• Modal-Split • ÖPNV-Barometer • Wagenkilometer • Bus-Fahrgäste / Jahr
9	**Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung**	• Flächeninanspruchnahme • Flächenneuinanspruchnahme • Flächennutzungsintensität • Naturschutzflächen • Landschaftsqualität • Unzerschnittene Freiraumflächen • Fließwasserqualität • Abwasserbehandlung • Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft (Daten für den Kreis Paderborn) • Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	
10	**Wohnen & nachhaltige Quartiere**	• Mietpreise **(Daten für den Kreis Paderborn)** • Wohnfläche • Naherholungsflächen • Wohnungslosigkeit **(Daten für den Kreis Paderborn)** • Wohnungsnahe Grundversorgung – Supermarkt	

7.2 Einreichungen zur qualitativen Bestandsaufnahme

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Klimaschutz und Energie	• **Aspekt 3.1.1: Kommunaler Klimaschutz** - **Klima Aktionsplan Paderborn (KAP)** - **Integriertes Klimaschutzkonzept** - Stadt Paderborn wird bis zum Jahr 2040 treibhausgasneutral - Städtische CO_2 Neutralität bis 2035 - Klimafonds 2020, Klimafonds 2021, Klimafonds 2022, Klimafonds 2023 - Klimaschutzpfad 2035: Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien/ Klimaneutralität städtischer Gebäude - PV-Pflicht bei Grundstücksverkauf - „Dreh mal ab", Klimaschutz selbst gemacht, - Klimaschutz an Schulen, Prämienmodell - Sanierungsoffensive Niedriginvestive Maßnahmen Starterpaket PBS 3.1.3 - Energietische Feinanalyse für die Kläranlage Paderborn - European Energy Award • **Aspekt 3.1.2: Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung** - 146. Änderung des FNP (Ausweisung von Windkonzentrationszonen) - Energieversorgungskonzepte - Interne Stellungnahmen • **Aspekt 3.1.3: „Klimaschutz & Energie" in der Verwaltung** - Energiebeschaffung / Energieausschreibung: Öko - Strom - Festsetzung energetischer Mindeststandards bei städtischen Grundstücksverkäufen - Machbarkeitsstudie für das Rolandsbad - Abwärmenutzung Benteler - Klimaneutrale Stadtverwaltung als Handlungsfeld in Klimaschutzstrategie • **Aspekt 3.1.4: „Klimaschutz & Energie" in Eigen- und Beteiligungsunternehmen** - Daueraufgaben zum Klimaschutz & Energie des GMP - Nachhaltigkeitsaktivitäten zum Klimaschutz & Energie der Stadtwerke Paderborn - Maßnahmen zum Klimaschutz & Energie des PaderSprinters - Nachhaltigkeitsaktivitäten zum Klimaschutz & Energie der Wasserwerke Paderborn - Nachhaltigkeitsaktivitäten zum Klimaschutz & Energie der Paderborner Stadthallenbetriebsgesellschaft mbH (Paderhalle / Schützenhof) - Maßnahmen zum Klimaschutz & Energie der PaderBäder GmbH

1 Übergeordnete Strategien/ Konzepte sind in „fett" markiert.

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Ressourcen-schutz und Klimafolgen-anpassung	• **Aspekt 3.2.1: Schutz der Biodiversität** - Strategie zum Erhalt und Steigerung der Biodiversität in der Stadt Paderborn - Satzung der Stadt Paderborn zum Schutz des Baumbestandes - Nutzung von LED-Straßenleuchten mit warmweißem Licht (Farbtemperatur 3.000 Kelvin) - 1000-Bäume Programm - Extensive Beweidung städtischer Flächen - Vogelnisthilfen & Fledermausersatzquartiere - Entwicklung und Pflege von Biotop- und Kompensationsflächen sowie naturschutzgerechte Pachtverträge - Heckenland - Gewässerprojekte - Streuobstwiesentag • **Aspekt 3.2.2: Nachhaltige Nutzung von land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sowie Grünflächen / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme** - Erholungswaldkonzept - Realnutzungskartierung - Förderung der Biodiversität und Extensivierung innerstädtischer Grünflächen - Teilnahme am Projekt „Bunte Biomasse“ - Anlage von Blühstreifen und Lerchenfenstern • **Aspekt 3.2.3: Nachhaltige Ver- und Entsorgung / Förderung von Kreislaufwirtschaft** - Erstellung eines Substanz- und Werterhaltungskonzeptes für das Kanalnetz - Maßnahmen zum Recycling/ Wiederverwendung von Asphalt - Minimierung der Massentransporte durch Wiederverwendung der Ausbaustoffe • **Aspekt 3.2.4: Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft** - Luftreinhalteplan Stadt Paderborn - Filtereinsätze in den Straßenabläufen • **Aspekt 3.2.5: Anpassung an die Folgen des Klimawandels** - Konzept „Fischteiche Paderborn“ - Klimagerechte Schulhofsanierung Gymnasium Schloß Neuhaus - Regenwassernutzung Alanbrooke - Umgestaltung Stadtplatz Lichtenturmweg - Wasserverband Obere Lippe - Entwicklung eines Starkregenrisikomanagements (SRRM) für das Stadtgebiet Paderborn - Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen und Hochwasser - Fassadenbegrünung - Im Asphalt verwendete Aufheller, um Kerntemperaturen in der Innenstadt zu reduzieren • **Aspekt 3.2.6: „Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung“ in der Verwaltung** - Input- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Klimafolgenanpassung aus kommunaler Sicht“ - Einsatz von Papier gemäß DIN 9706 - Teilnahme des Friedhofsbereichs am Projekt Ökoprofit • **Aspekt 3.2.7: „Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung“ in Eigen- und Beteiligungsunternehmen** - Daueraufgaben/ Maßnahmen zum Nachhaltigen Konsum und gesunden Leben des ASP (Abfallentsorgungs- & Stadtreinigungsbetrieb Paderborn) - Projekte zum Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung bei den Wasserwerken Paderborn - Maßnahmen zum Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung bei den Paderbäder GmbH - Maßnahmen zum Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung bei den Paderborner Stadthallenbetriebsgesellschaft mbH (Paderhalle / Schützenhof)

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Nachhaltige Mobilität	• **Aspekt 3.3.1: Förderung des Umweltverbundes (Rad- und Fußverkehr, ÖPNV/SPNV)** - Integriertes Mobilitätskonzept (IMOK) - ÖPNV-Konzept - PaderSprinter: Zukunftsnetz - Lastenradförderung - Masterplan Green-City - Verbesserung des Radverkehrsnetzes - Barrierefreier Ausbau Bushaltestellen - Busbeschleunigung an LSA - Nahmobilitätskonzept - Individueller ÖPNV on Demand – NeMo - Mobilitätshubs HBF Paderborn - IMOK: Ortsteil-Mobilitätskonzept Schloß Neuhaus/ IMOK: Ortsteil-Mobilitätskonzept Elsen - Neubau des ZOH Westernmauer - Mitglied im AGFS (Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußgängerfreundlicher Städte) - Zukunftsnetz Mobilität - Stadtradeln • **Aspekt 3.3.2: Förderung der kommunalen Rahmenbedingungen für emissionsarme/-freie Antriebe** - Ladeinfrastrukturkonzept für die Stadt Paderborn - Potenzialcheck für Nutzfahrzeuge mit alternativen Antrieben (Umstellung auf klimaneutrale Antriebe) - Verlegung von photokatalytischem Pflaster am ZOH • **Aspekt 3.3.3: „Nachhaltige Mobilität“ in der Verwaltung** - Fahrradleasing - Modellprädiktive Ampelregelung – Pilotprojekt von Stadt und Universität mit lokalen Projektpartner*innen - Mobilitätskonzept - Beschaffung von E-Fahrzeugen - Einsätze von EVD (AD und BOSS) • **Aspekt 3.3.4: „Nachhaltige Mobilität“ in Eigen- und Beteiligungsunternehmen** - Nachhaltigkeitsaktivitäten zur Nachhaltigen Mobilität des PaderSprinters - Nachhaltigkeitsaktivitäten zur Nachhaltigen Mobilität der Stadtwerke Paderborn - Nachhaltigkeitsaktivitäten zur Nachhaltigen Mobilität der Wasserwerke Paderborn - Maßnahmen zur Nachhaltigen Mobilität der PaderBäder • **Aspekt 3.3.5: Weitere Beiträge zum Handlungsfeld „Nachhaltige Mobilität“** - Erhaltungsmanagement der öffentlichen Verkehrsflächen - Teilverkehrsabhängige Verkehrssteuerung von LSA - Parkleitsystem Paderborner Innenstadt, Echtzeit-Anzeige Online zur Vermeidung von Suchverkehr und Verringerung CO_2-Ausstoß - Mobilitätstag

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Lebenslanges Lernen und Kultur	• **Aspekt 3.4.1: Hochwertige Bildung für alle Bürger*innen** - Integrierter Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplan - Jahresprogramm der VHS - Kommunale Gemeinschaftslernwerkstatt in der Stadtbibliothek - Projekte des Bildungs- und Integrationszentrum - Hochwertige außerschulische Bildung: Kulturstrolche, Kulturrucksack, Kultur und Schule, etc. • **Aspekt 3.4.2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) / Sensibilisierung für Nachhaltigkeit durch Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote** - Nachhaltigkeitsstrategie in der städtischen Kindertageseinrichtung Kinderinsel - Maßnahmen in allen städtischen KiTas - Wasserakademie - Lesegarten der Stadtbibliothek - Einrichtung einer Stelle Museumspädagogik mit Schwerpunkt Umweltbildung - Veranstaltungen in der Zentral-/ Stadtbibliothek - Etablierung einer neuen Bienenbeute (Naturkundemuseum) - Auszeichnung „Bibliothek des Jahres 2021" für innovative Ausrichtung • **Aspekt 3.4.3: Kulturförderung** - Kulturförderrichtlinien für ortsansässige Vereine - Kulturfördernde Maßnahmen während der Corona-Pandemie - Klangkosmos Weltmusik Paderborn - Heimat-Preis • **Aspekt 3.4.4: „Lebenslanges Lernen & Kultur" in der Verwaltung** - Konzept für Nachhaltigkeit bei Outdoorveranstaltungen • **Aspekt 3.4.5: „Lebenslanges Lernen & Kultur" in Eigen- und Beteiligungsunternehmen** - Projekte zum lebenslangen Lernen & Kultur von den Schlosspark- und Lippeseegesellschaft - Nachhaltigkeitsaktivitäten zum lebenslangen Lernen & Kultur der Wasserwerke Paderborn - Maßnahmen zum lebenslangen Lernen & Kultur der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft	• **Aspekt 3.5.1: Beendigung aller Formen von Diskriminierung und Gewalt / Förderung von Chancengleichheit** - Koordinierungsstelle „Rund um´s Alter" - Auftaktveranstaltung zum internationalen Frauentag - Paderborner Forum Jungenarbeit - Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen" - Arbeitskreis „Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche" - Fachtagungen zu häuslicher Gewalt - Ausstellung „Was ich anhatte" - Anonyme Spurensicherung nach sexueller Gewalt (ASS) und Bildung eines Arbeitskreises - Wendo Kurs für Frauen - Lesungen zu aktuellen frauenpolitischen Themen - Paderborner Kooperationsprojekt „Häusliche Gewalt" - „One Billion Rising" - Kindgerechte Infos zum Umgang mit Diversität im sozialen Bereich - Finanzielle Förderung für Maßnahmen, die die Gleichstellung von Frauen und Männern und/ oder von Menschen aller anderen Geschlechtsidentitäten zum Ziel haben - Beratung von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (intern) und von Bürger*innen der Stadt Paderborn (extern) - Umsetzung der Istanbul Konvention • **Aspekt 3.5.2: Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen** - Inklusion in den städt. Museen und Galerien - Geflüchtetenhilfe - Richtlinien der Stadt Paderborn zur Gewährung von Förderungen für die - Pay what you want in den städtischen Museen und Galerien - Koordinierungsstelle Integration/ Geschäftsstelle des Integrationsrates - Koordinierungsstelle Inklusion - Arbeitskreis „FrauenKultur" - Arbeitskreis „Mädchen und junge Frauen" - Politisches FrauenFrühstück/ Politische Frauenmatinée - Paderborner Künstlerinnenportraits - Paderborner Frauenhandbuch • **Aspekt 3.5.3: Gestaltung des demografischen Wandels** - Demografiebericht Paderborn - Leitfaden Gestaltung der Lebensräume im Kreis Paderborn – Zukunft Quartier • **Aspekt 3. 5.4: Förderung der Kinder- und Jugendhilfe** - Schulbezogene Sozialarbeit/ Soziales Lernen in der Schule - Kinderbildungshaus - Aktive Erstellung eines Kinder- und Jugendberichtes zur Armut mit externen Berater*innen • **Aspekt 3.5.5: Förderung von sozialem Engagement** - Anlaufstelle für ehrenamtliches Engagement • **Aspekt 3.5.6: Förderung der Widerstands- und Regenerationsfähigkeit der Kommune** - Aufbau eines Stabes für außergewöhnliche Ereignisse (SAE)

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft	• **Aspekt 3.5.7: „Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft“ in der Verwaltung** - Gleichstellungsplan 2023-2027 - Leitfaden zur geschlechtergerechten Sprache - Sensibilisierung / Bildung Verwaltungsmitarbeitender für den Umgang mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen - Girls' Day / Boys' Day - Gendergerechter/ geschlechtergerechter Haushalt - Geschlechtergerechtigkeit - Jahres- und Sozialbericht - Alleinerziehend in Paderborn - Barrierefreier Zugang zu Veranstaltungen der Gleichstellungsstelle für hörgeschädigte Menschen • **Aspekt 3.5.8: „Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft“ in Eigen- und Beteiligungsunternehmen** - Nachhaltigkeitsaktivitäten zur sozialen Gerechtigkeit & zukunftsfähigen Gesellschaft der Paderbäder GmbH - Daueraufgaben zur sozialen Gerechtigkeit & zukunftsfähigen Gesellschaft der Stadtwerke Paderborn - Nachhaltigkeitsaktivitäten zur sozialen Gerechtigkeit & zukunftsfähigen Gesellschaft der Paderborner Stadthallenbetriebsgesellschaft mbH (Paderhalle / Schützenhof)
Wohnen und Nachhaltige Quartiere	• **Aspekt 3.6.1: Förderung nachhaltiger Quartiere** - Masterplan Zukunftsquartier Paderborn - Integriertes Stadtentwicklungskonzept Innenstadt Paderborn (ISEK Innenstadt 2018) - Zukunftskonzept regiopolREGION PADERBORN - Straßen- und Wegekonzept - Planungsgrundsätze für den Neubau - Vergaberichtlinien - Memorandum Innenstadt - Baulandpolitik - Konversion - Waldkamp - Klimaschutzsiedlung Springbach Höfe • **Aspekt 3.6.2: Schaffung und Erhalt von bezahlbarem Wohnraum** - Quote für den geförderten/ sozialen Wohnungsbau - Gründung einer Wohnungsgesellschaft - Wohnraumbedarfsprognose • **Aspekt 3.6.3: Vermeidung von sozialer Segregation** - Quartier Waldwinkel - Sozialplanung in und für Paderborn – „Zusammen im Quartier – Sozialplanung initiieren, weiterentwickeln und stärken“ • **Aspekt 3.6.4: Senkung der Umweltbelastung/ Immissionsschutz** - Lärmaktionsplan - Lärmoptimierter Asphalt - Baumaßnahme Nordstraße/Löffelmannweg • **Aspekt 3.6.5: „Wohnen & nachhaltige Quartiere“ in der Verwaltung** - Handlungskonzept Wohnen Stadt Paderborn - Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Stadterneuerung - Mitgliedschaft beim DGNB-Netzwerk zu klimapositiven Städten und Gemeinden - Wohnungspolitischen Ziele und Handlungsfelder für die Stadt Paderborn • **Aspekt 3.6.6: „Wohnen & nachhaltige Quartiere“ in Eigen- und Beteiligungsunternehmen** - Maßnahmen zum Wohnen & Nachhaltige Quartiere der Paderborner Stadthallenbetriebsgesellschaft mbH (Paderhalle / Schützenhof)

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Gute Arbeit und Nachhaltiges Wirtschaften	• **Aspekt 3.7.1: „Förderung kommunaler Rahmenbedingungen für familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote** - Kindergartenbedarfsplanung von StA 51 - Ausbau vieler Kitas zu Familienzentren • **Aspekt 3.7.2: Nachhaltiges Wirtschaften** - Unterstützung lokaler/ regionaler Geschäfte • **Aspekt 3.7.3: Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Wirtschaftsförderung** - Förderung innovativer Ansätze mit Wirtschaftsunternehmen - Ausbau der bestehenden Beratungsangebote sowie Entwicklung weiterer Beratungsbausteine und -formate für Sozialunternehmen - Nachhaltige, klimafreundliche Gestaltung Paderborner Gewerbegebiete - Nachhaltigkeitskarte - Zukunftsmeile 1 und 2 - konzentrierte Ansiedlung wichtiger Wirtschafts- und Forschungsunternehmen mit innovativer und nachhaltiger/ zukunftsgerichteter Orientierung - Garage 33 / Tec-Up - Netzwerk für Gründer*innen - Kooperation mit der Universität und der städt. Wirtschaftsförderungsgesellschaft - KMU meets Startup - Nachhaltige Geschäftsmodelle gemeinsam in Kollaboration entwickeln - Paderborn E-Sports • **Aspekt 3.7.4: „Gute Arbeit & nachhaltiges Wirtschaften“ in der Verwaltung** - Audit Beruf und Familie - Sprechstunde Pflegeberatung - Infofrühstück „Familie & Beruf“ - Betriebs-KiTa - Gleiche Bezahlung für männliche und weibliche Dozent*innen • **Aspekt 3.7.5: Aspekt 3.7.4: „Gute Arbeit & nachhaltiges Wirtschaften“ in Eigen- und Beteiligungsunternehmen** - Nachhaltigkeitsaktivitäten zur guten Arbeit und zum nachhaltigen Wirtschaften der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Nachhaltiger Konsum und gesundes Leben	• **Aspekt 3.8.1: Förderung von nachhaltigem Konsum** - Kooperation mit Gastronomie und Institutionen zur Etablierung von Mehrweggeschirr in der Innenstadt - Faires Café im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum Internationalen Frauentag - Kooperation mit der Radstation (Abfallvermeidung) - Tausch und Verschenk-Container auf dem Recyclinghof („Take a Waste", Abfallvermeidung) - Kooperation Umweltberatung der Verbraucherzentrale Paderborn mit dem Citymanagement und ASP (Abfallentsorgungs- & Stadtreinigungsbetrieb Paderborn) - Kooperation mit dem Gebrauchtwarenkaufhaus Lieblingsstücke des DRK (Abfallvermeidung) - Fairtrade-Stadt - Nachhaltige Getränke (Kulturwerkstatt) • **Aspekt 3.8.2: Förderung einer nachhaltigen Grundversorgung** - Einzelhandels- und Zentrenkonzept • **Aspekt 3.8.3: Nachhaltiger Tourismus** - Modellregion Nachhaltiger Tourismus Teutoburger Wald • **Aspekt 3.8.4: Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsvorsorge** - Digitale Gesundheitsplattform OWL - Wir bewegen alle Kinder im Kreis Paderborn e.V. - Implementierung eines Telenotarztsystems (TNA) - Vielseitigkeitssichtungen in den Grundschulen sowie NRW Sportschule - Kampagne „Beweg dich! Mit uns!" - Gesundheitssport im Kreis Paderborn durch die Mitwirkung im KreisSportBund - Sport- und Freizeitangebote • **Aspekt 3.8.5: Sicherstellung von bedürfnisorientierter Pflege und Betreuung** - Maßnahmen der Gesundheitspflege - Hilfen zur Pflege • **Aspekt 3.8.6: „Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben" in der Verwaltung** - Gesundheitsmanagementkonzept - Vergabe Standplätze Kirmes unter nachhaltigen Kriterien hinsichtlich Gestaltung, Beleuchtung, gastronomisches Angebot, Bühnenprogramm, Barrierefreiheit, und Referenzen/ Erfahrungen - Betriebliches Gesundheitsmanagement der Verwaltung in Kooperation mit dem Gesundheitszirkel" Praenet" - Interkommunales Projekt „Gesunde Kommune" - Öko-Faire Beschaffung in der Verwaltung inkl. Schaffung einer Personalstelle - Maßnahmen der Gleichstellungsstelle - Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen - Sport im Park • **Aspekt 3.8.7: „Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben" in Eigen- und Beteiligungsunternehmen** - Netzwerk zum Nachhaltigen Konsum und gesunden Leben des ASP (Abfallentsorgungs- & Stadtreinigungsbetrieb Paderborn) - Daueraufgaben zum Nachhaltigen Konsum und gesunden Leben der Paderbäder GmbH - Maßnahmen zum Nachhaltigen Konsum und gesunden Leben der Paderborner Stadthallenbetriebsgesellschaft mbH (Paderhalle / Schützenhof) - Partnerschaften zum Nachhaltigen Konsum und gesunden Leben der Stadtwerke Paderborn - Nachhaltigkeitsaktivitäten zum Nachhaltigen Konsum und gesunden Leben der Wasserwerke Paderborn

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Globale Verantwortung & Eine Welt	• **Aspekt 3.9.1: Förderung globaler Gerechtigkeit** - Korruptionsprävention • **Aspekt 3.9.2: Regionale und nationale (interkommunale) Zusammenarbeit für Nachhaltigkeit** - Akteursnetzwerk „Ehrenamt Naturschutz" - Paderborner Chancen- & Krisennetzwerk - Paderborner Naturschule - Stadtsportverband Paderborn (Dachverband aller Sportvereine im Stadtgebiet Paderborn) - Partnerschaft mit dem NABU - Partnerschaft Klärschlammkooperation OWL - SICP Digital Talents Program • **Aspekt 3.9.3: Internationale Kooperation und Entwicklungszusammenarbeit** - Afghanisches Unterstützernetzwerk: Geflüchtete werden zu Helfenden - Städtepartnerschaften im europäischen Raum und in Nordamerika - Träger der Auszeichnung „Europaaktive Kommune" • **Aspekt 3.9.4: „Globale Verantwortung & Eine Welt" in der Verwaltung** • **Aspekt 3.9.5: „Globale Verantwortung & Eine Welt" in Eigen- und Beteiligungsunternehmen** - Nachhaltigkeitsaktivitäten zur globalen Verantwortung & Eine Welt der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn - Nachhaltigkeitsaktivitäten zur globalen Verantwortung & Eine Welt der Wasserwerke Paderborn - Daueraufgaben zur globalen Verantwortung & Eine Welt der Paderborner Stadthallenbetriebsgesellschaft mbH (Paderhalle / Schützenhof) - Partnerschaften zur globalen Verantwortung & Eine Welt der Stadtwerke Paderborn

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Kommunales Nachhaltigkeits-management / Nachhaltige Verwaltung	• **Aspekt 3.10.1: Förderung von öffentlicher Beteiligung** - Bürgerdialoge zur Gestaltung des Zukunftsquartiers sowie zur Erarbeitung der Stärkungskonzepte für Elsen und Schloss Neuhaus - Umbau des Stadthauses im Innenstadtzentrum - Quartier Schloss Neuhaus - Arbeitsgruppe Verkehr • **Aspekt 3.10.2: Unterstützung von und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und Initiativen** - Kooperationen bei der Ferienzeit - Bürgerbeirat - Kooperation mit der Universität zum Thema Sportförderung • **Aspekt 3.10.3: Integration von Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln** - Strategie Digitale Stadtverwaltung Paderborn - Erstellung eines Konzeptes zur Prozessoptimierung von Verwaltungsabläufen A0356/22 - Erstellung eines Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsberichts für den ASP - Einführung eines Dokumentenmanagementsystems bei der Stadt Paderborn - Faire Beschaffung und Nutzung umweltfreundlicher Verpackungen in der Verwaltung - Digitalisierung von Archivalien - Modellregion OWL – Digitales NRW - Lernstatt - Förderprojekt/ Gesetzliche Anforderung (OZG) – Mein Digiport/ Digitale Zugänge - Wissenswandel - Kontakt- und Backoffice Büros - Einführung eines digitalen dienstlichen Beurteilungswesens - Gremienworkflow - Digitalisierung (gewerberechtlicher) Dienstleistungen - Förderung des Homeoffice durch VPN-Laptops / mobiles Arbeiten sowie Videokonferenzsysteme (UC-Client, WEBEX, MSTeams) - Besuchsterminierung/ Vorsprachenkonzept - Mülltrennung in der Verwaltung • **Aspekt 3.10.4: Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung** - Personalentwicklungskonzept - Digitale Personalakte/ Einstellung/ Bewerbung - Internes Fortbildungsprogramm • **Aspekt 3.10.5: Sicherstellung von personellen und finanziellen Kapazitäten zur Umsetzung von Nachhaltigkeit** - Umbau der Arbeitsplätze für die Mitarbeiter*innen Sicherheit • **Aspekt 3.10.6: Nachhaltigkeit in der Beschaffung und beider Auftragsvergabe** - Koordination kommunaler Entwicklungspolitik - Öko-Faire Beschaffung - Vergabeverfahren/ Vergabeordnung - Beschaffungen von Produkten - Umweltschonende Reinigung • **Aspekt 3.10.7: Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung sowie nachhaltigkeitsorientierte Finanzen** - Ausgeglichener Haushalt - Interaktiver Haushalt - Weitere interaktive Darstellungen (Jahresabschluss etc.) - Maßnahmen aus dem Haushaltsplan 2023 • **Aspekt 3.10.8: Vermeidung von Verschuldung** • **Aspekt 3.10.9: Förderung von Innovation** - Innovative Anwendungen durch Geoinformationsservice

Handlungsfelder	Kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten[1]
Kommunales Nachhaltigkeits-management / Nachhaltige Verwaltung	- Nachhaltige Luft- und Raumfahrt-Technologie am Flughafen Paderborn/ Lippstadt, Förderung durch Land NRW - Smart City Modellprojekt Paderborn - Technologienetzwerk für nachhaltige Unternehmensentwicklung - Bildung eines Innovationsbeirats

7.3 Zusammenfassung der Unterziele der Agenda 2030 (SDG-Targets)

SDG	SDG-Unterziele		DNS		Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)	
1 KEINE ARMUT	**1.1**	Extreme Armut beseitigen	**1.1.a**	Materielle Deprivation verringern	**1.1.a**	Materielle Deprivation verringern
	1.2	Relative Armut senken	**1.1.b**	Erhebliche materielle Deprivation verringern	**1.1.b**	Erhebliche materielle Deprivation verringern
	1.3	Sozialschutzsysteme und -maßnahmen umsetzen, breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen				
	1.4	Gleiche Rechte auf wirtschaftliche und sonstige Ressourcen sicherstellen				
	1.5	Widerstandsfähigkeit armer Menschen erhöhen (gegenüber ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Schocks/Katastrophen)				
	1.a	Mobilisierung von Ressourcen für Entwicklungsländer zur Umsetzung von Programmen/Politiken zur Beendigung der Armut				
	1.b	Politische Rahmengebung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zur Beseitigung der Armut schaffen				
2 KEIN HUNGER	**2.1**	Hunger beenden, Zugang zu Nahrungsmitteln sichern	**2.1.a**	Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft senken	**2.1.a**	Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft senken
	2.2	Alle Formen der Mangelernährung beenden	**2.1.b**	Anteil des ökologischen Landbaus erhöhen	**2.1.b**	Anteil des ökologischen Landbaus erhöhen
	2.3	Landwirtschaftliche Produktivität und Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten verdoppeln	**2.2**	Unterstützungsleistung zur Erreichung einer angemessenen Ernährung weltweit steigern		
	2.4	Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sowie die Anwendung von resilienten landwirtschaftlichen Methoden sicherstellen				
	2.5	Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Haus-/Nutztieren (sowie wildlebenden Artverwandten) bewahren				
	2.a	Investitionen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionskapazität in Entwicklungsländern				
	2.b	Handelsbeschränkungen und -verzerrungen auf den globalen Agrarmärkten korrigieren und verhindern				
	2.c	Maßnahmen zum Funktionieren der Märkte für Nahrungsmittelrohstoffe ergreifen und Zugang zu Marktinformationen erleichtern				
3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN	**3.1**	Müttersterblichkeit senken	**3.1.a**	Vorzeitige weibliche Sterblichkeit senken	**3.1.a**	Vorzeitige weibliche Sterblichkeit senken
	3.2	Neugeborenen- und Kindersterblichkeit senken	**3.1.b**	Vorzeitige männliche Sterblichkeit senken	**3.1.b**	Vorzeitige männliche Sterblichkeit senken
	3.3	Übertragbare Krankheiten bekämpfen	**3.1.c**	Raucherquote von Jugendlichen senken	**3.1.c**	Raucherquote senken
	3.4	Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten senken, psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern	**3.1.d**	Raucherquote von Erwachsenen senken	**3.1.d**	Senkung des Anteils der Menschen mit Adipositas (Fettleibigkeit) und Übergewicht
	3.5	Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch verstärken	**3.1.e**	Adipositasquote von Kindern und Jugendlichen dauerhaft stoppen	**3.1.e**	Senkung des Anteils der Frühverrentung wegen psychischer Erkrankungen
	3.6	Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren	**3.1.f**	Adipositasquote von Erwachsenen dauerhaft stoppen	**3.2**	Verbesserung der Luftqualität durch Einhaltung der europarechtlichen Grenzwerte zu Feinstaub- und Stickstoffkonzentrationen
	3.7	Zugang zu sexual-/reproduktionsmedizinischer Versorgung / Einbezug reproduktiver Gesundheit in nationale Strategien gewährleisten	**3.2.a**	Emissionen von Luftschadstoffen reduzieren	**3.3**	Gesamtlärmbelastung in Wohnbereichen deutlich absenken
	3.8	Allgemeine Gesundheitsversorgung / Zugang zu Gesundheitsdiensten und unentbehrlichen Arzneimitteln/Impfstoffen für alle erreichen	**3.2.b**	Verbesserung der Luftqualität durch Einhaltung der Grenzwerte zu Feinstaub- und Stickstoffkonzentrationen der Weltgesundheitsorganisation		
	3.9	Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung der Umweltgüter verringern	**3.3**	Steigerung der Ausgaben Deutschlands zur globalen Pandemieprävention und -reaktion		
	3.a	Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs stärken				
	3.b	Forschung und Entwicklung sowie Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten unterstützen				
	3.c	Gesundheitsfinanzierung / Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachkräften in Entwicklungsländern erhöhen				
	3.d	Frühwarnung, Risikominderung und Management von Gesundheitsrisiken stärken				

SDG	SDG-Unterziele		DNS		Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)	
4 HOCHWERTIGE BILDUNG	**4.1**	Kostenlose und hochwertige Schulbildung aller SchülerInnen sicherstellen	**4.1.a**	Kontinuierliche Reduktion des prozentualen Anteils der frühen Schulabgänger*innen (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)	**4.1.a**	Kontinuierliche Reduktion des prozentualen Anteils der frühen Schulabgänger*innen (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)
	4.2	Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung und Betreuung sicherstellen	**4.1.b**	Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem oder postsekundarem nicht-tertiären Abschluss	**4.1.b**	Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit nicht-tertiären Abschluss
	4.3	Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger fachlicher, beruflicher und tertiärer Bildung gewährleisten	**4.2.a**	Anteil der Ganztagsbetreuung für Kinder bis 2 Jahren steigern	**4.2.a**	Anzahl der zertifizierten außerschulischen Bildungsanbieter für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erhöhen
	4.4	Ausreichende Qualifikationen für Beschäftigung, menschwürdige Arbeit und Unternehmertum sicherstellen	**4.2.b**	Anteil der Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder steigern	**4.2.b**	Steigerung des Anteils der Schulen, die sich bei ihrer Unterrichts- und Schulentwicklung an den SDGs orientieren
	4.5	Chancengleichheit und gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten			**4.2.c**	Steigerung des Anteils der durch ein MINT-Gütesigel zertifizierten Schulen (mathematische, informatische, naturwissenschaftliche und technische Bildung in der Unterrichts- und Schulentwicklung)
	4.6	Zahl der Analphabeten minimieren			**4.3.a**	Bedarfsgerechtes Angebot zur Ganztagsbetreuung für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt sicherstellen
	4.7	Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung verbessern			**4.3.b**	Anteil der Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder steigern
	4.a	Sichere, inklusive und effektive Bildungseinrichtungen (aus)bauen			**4.4**	Anteil von Männern, die Elternzeit in Anspruch nehmen, steigern
	4.b	Zahl der verfügbaren Hochschulstipendien für Entwicklungsländer erhöhen				
	4.c	Angebot an qualifizierten Lehrkräften in Entwicklungsländern erhöhen				
5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT	**5.1**	Diskriminierung von Frauen/Mädchen beenden	**5.1.a**	Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen	**5.1.a**	Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen
	5.2	Gewalt gegen Frauen/Mädchen beseitigen	**5.1.b**	Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft	**5.1.b**	Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in den Betrieben und den obersten Landesbehörden
	5.3	Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie Genitalverstümmelung von Frauen/Mädchen beseitigen	**5.1.c**	Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst		
	5.4	Unbezahlte Pflege und Hausarbeit anerkennen und wertschätzen	**5.1.d**	Väterbeteiligung beim Elterngeld steigern		
	5.5	Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen sicherstellen	**5.1.e**	Berufliche Qualifizierung von Frauen und Mädchen durch deutsche entwicklungspolitische Zusammenarbeit global stärken		
	5.6	Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie reproduktiven Rechten gewährleisten				
	5.a	Reformen durchführen, um Gleichberechtigung beim Zugang zu wirtschaftlichen und sonstigen Ressourcen zu schaffen				
	5.b	Nutzung von Grundlagentechnologien verbessern, um die Selbstbestimmung von Frauen zu fördern				
	5.c	Solide Politik/Rechtsvorschriften für die Gleichstellung der Geschlechter und Selbstbestimmung von Frauen verstärken				
6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN	**6.1**	Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen	**6.1.a**	Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor an allen Messstellen (Fließgewässer)	**6.1.a**	Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor an allen Messstellen (Fließgewässer)
	6.2	Zugang zu einer angemessenen Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen	**6.1.b**	Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser	**6.1.b**	Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser
	6.3	Wasserqualität verbessern	**6.2.a**	Neue oder hochwertige Zugänge zur Trinkwasserversorgung durch deutsche Unterstützung fördern		
	6.4	Effizienz der Wassernutzung steigern, Wasserknappheit verringern	**6.2.b**	Neue oder verbesserte Anschlüsse zur Sanitärversorgung durch deutsche Unterstützung fördern		
	6.5	Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen				
	6.6	Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen				
	6.a	Internationale Zusammenarbeit und Unterstützung der Entwicklungsländer im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen				
	6.b	Mitwirkung lokaler Gemeinwesen bei nachhaltiger Wasserbewirtschaftung und Sanitärversorgung verstärken				

SDG	SDG-Unterziele	DNS	Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE	**7.1** Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern **7.2** Anteil erneuerbarer Energien erhöhen **7.3** Energieeffizienz erhöhen **7.a** Internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zu Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie zu erleichtern **7.b** Infrastrukturen/Technologie in Entwicklungsländern verbessern, um nachhaltige Energiedienstleistungen bereitzustellen	**7.1.a** Endenergieproduktivität (Verhältnis BIP/Endenergieverbrauch) langfristig steigern **7.1.b** Primärenergieverbrauch senken **7.2.a** Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch steigern Der Brutto-Endenergieverbrauch umfasst den Energieverbrauch an Strom, Wärme und Kraftstoffen beim Letztverbraucher, die Übertragungsverluste sowie den Eigenverbrauch der Energiegewinnungsbereiche **7.2.b** Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch steigern Der Bruttostromverbrauch umfasst den Endenergieverbrauch an Strom, sowie die damit einhergehenden Umwandlungs- und Übertragungsverluste.	**7.1.a** Endenergieproduktivität (Verhältnis BIP/Endenergieverbrauch) langfristig steigern **7.1.b** Primärenergieverbrauch senken **7.2.a** Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch steigern **7.2.b** Steigerung der installierten Leistung bezüglich Wind (onshore) und Photovoltaik (und andere erneuerbare Energien) **7.3** Kraft-Wärme-Kopplung-Nettostromerzeugung in NRW steigern
8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM	**8.1** Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum (BIP) aufrechterhalten **8.2** Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, Modernisierung und Innovation erreichen **8.3** Entwicklungsorientierte Politiken zur Unterstützung menschenwürdiger Arbeit, Unternehmertum und Innovation fördern **8.4** Ressourceneffizienz bei Konsum & Produktion verbessern, Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben **8.5** Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit für alle erreichen **8.6** Anteil junger Menschen ohne Beschäftigung und Schul-/Berufsausbildung verringern **8.7** Maßnahmen gegen Zwangs- und Kinderarbeit, Sklaverei und Menschenhandel ergreifen **8.8** Arbeitsrechte schützen und Arbeitssicherheit fördern **8.9** Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen **8.10** Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um Zugang zu Finanz-/Versicherungsdienstleistungen zu fördern **8.a** Handelshilfe für Entwicklungsländer erhöhen **8.b** Globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und Globalen Beschäftigungspakt umsetzen	**8.1.** Rohstoffproduktivität (Verhältnis BIP/Rohstoffverbrauch) steigern **8.2.a** Wert des jährliches Staatsdefizit beibehalten **8.2.b** Ausrichtung des Strukturellen Defizits beibehalten **8.2.c** Wert der Schuldenstandsquote beibehalten **8.3** Angemessene Entwicklung des Verhältnisses der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP **8.4** Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum **8.5.a** Steigerung des Erwerbstätigenquote insgesamt **8.5.b** Steigerung des Erwerbstätigenquote bei Älteren (von 60 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter) **8.6** Mitglieder des Textilbündnisses steigern	**8.1** Rohstoffproduktivität (Verhältnis BIP/Rohstoffverbrauch) steigern **8.2.a** Finanzierungssaldo des Landes NRW reduzieren zur Konsolidierung der Landesfinanzen **8.2.b** Kontinuierliche Rückführung der Schuldenstandsquote **8.3** Angemessene Entwicklung des Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP **8.4.a** Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum (Bruttoinlandsprodukt je Einwohner) **8.4.b** Substanzielle Steigerung der Erwerbstätigen in der Umweltwirtschaft **8.5.a** Steigerung der Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von 15 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter, insbesondere von Frauen **8.5.b** Steigerung des Erwerbstätigenquote bei Älteren (von 55 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter), insbesondere von älteren Frauen **8.5.c** Annäherung der Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund an die allgemeine Erwerbstätigenquote
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR	**9.1** Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern **9.2** Nachhaltige Industrialisierung fördern und Anteil der Industrie an Beschäftigung und BIP steigern **9.3** Zugang zu Finanzdienstleistungen für kleine Industrie- und andere Unternehmen erhöhen **9.4** Infrastrukturen modernisieren und Industrien nachhaltig nachrüsten **9.5** Forschung verbessern und technologische Kapazitäten der Industriesektoren ausbauen **9.a** Unterstützung von Entwicklungsländern zur Entwicklung nachhaltiger Infrastrukturen **9.b** Einheimische Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in Entwicklungsländern unterstützen **9.c** Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern und Zugang zu Internet bereitstellen	**9.1.a** Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern **9.1.b** Breitbandausbau – Anteil der Haushalte mit Zugang zu Gigabit-Breitbandversorgung	**9.1** Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern

SDG	SDG-Unterziele	DNS	Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)
10 WENIGER UNGLEICHHEITEN	**10.1** Einkommenswachstum der ärmsten Bevölkerung erreichen **10.2** Befähigung aller Menschen zur Selbstbestimmung sowie Inklusion fördern **10.3** Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren **10.4** Politische Maßnahmen für mehr Gleichheit ergreifen **10.5** Regulierung und Überwachung der globalen Finanzmärkte und -institutionen verbessern **10.6** Mitsprache der Entwicklungsländer bei der Entscheidungsfindung in internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen verstärken **10.7** Geordnete und sichere Migration und Mobilität erleichtern, gesteuerte Migrationspolitik umsetzen **10.a** Grundsatz der besonderen und differenzierten Behandlung der Entwicklungsländer anwenden **10.b** Entwicklungshilfe und Finanzströme in Entwicklungsländern fördern **10.c** Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von Migranten senken	**10.1** Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis **10.2** Gini-Koeffizient zur Einkommensverteilung deutlich unterhalb des EU-Durchschnittswertes senken	**10.1.a** Annäherung der Übergangsanteile in die gymnasiale Oberstufe von Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund erreichen **10.1.b** Annäherung der Anteile der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, welche jeweils den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss besitzen **10.1.c** Annäherung der Anteile der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, welche jeweils den höchsten beruflichen Bildungsabschluss besitzen **10.2** Gini-Koeffizient zur Einkommensverteilung deutlich unterhalb des EU-Durchschnittswertes senken **10.3** Verringerung der (geschlechtsspezifischen) Armutsrisiken im Alter **10.4** Senkung der Armutsrisikoquote der Menschen mit Migrationshintergrund **10.5** Gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und geschlechtlicher Vielfalt (LSBTI*)
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	**11.1** Bezahlbaren, sicheren und angemessenen Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen **11.2** Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen **11.3** Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung umsetzen **11.4** Schutz und Wahrung des Weltkultur und -naturerbes verbessern **11.5** Katastrophenschutz verbessern **11.6** Umweltbelastung durch Städte senken **11.7** Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten **11.a** Durch verstärkte übergeordnete Entwicklungsplanung Verbindungen zwischen Städten und Gemeinden unterstützen **11.b** Nachhaltige Stadtentwicklungspolitik in mehr Städten und Gemeinden sowie ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement entwickeln **11.c** Entwicklungsländer beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unterstützen	**11.1.a** Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr **11.1.b** Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes **11.1.c** Keine Verringerung der Siedlungsdichte **11.2.a** Endenergieverbrauch im Güterverkehr senken **11.2.b** Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken **11.2.c** Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln **11.3** Senkung des Anteils der überlasteten Personen durch Wohnkosten **11.4** Steigerung der Zahl der Objekte bei der Deutschen Digitalen Bibliothek	**11.1** Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr **11.2** Steigerung der Mittel, die vom Land für die Zwecke des öffentlichen Verkehrs zur Verfügung gestellt werden **11.3** Nachhaltigkeitsengagement in den Kommunen steigern (Kommunen mit Agenda 2030 Beschluss und/oder zusätzlichen Beschlüssen zu einer Nachhaltigkeitsstrategie)
12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION	**12.1** Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten **12.2** Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen **12.3** Nahrungsmittelverschwendung halbieren und Nahrungsmittelverluste verringern **12.4** Umweltverträgliche Abfall- und Chemikalienentsorgung sicherstellen **12.5** Abfallaufkommen verringern **12.6** Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen **12.7** Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern **12.8** Information und Bewusstsein für Nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen **12.a** Entwicklungsländer beim Übergang zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern unterstützen **12.b** Beobachtungsinstrumente für die Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus entwickeln und unterstützen **12.c** Subventionierung fossiler Brennstoffe reduzieren unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Entwicklungsländer	**12.1.a** Marktanteil von Produkten und Dienstleistungen, die mit staatlichen Umweltsiegeln ausgezeichnet sind, steigern **12.1.ba** Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Rohstoffeinsatz **12.1.bb** Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Energieverbrauch **12.1.bc** Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – CO_2-Emissionen **12.2** Anzahl der Standorte (Unternehmen) mit Umweltmanagementsystemen (EMA) steigern **12.3.a** Anteil des Papiers mit Gütesiegel (Blauer Engel) am Gesamtpapierverbrauch der unmittelbaren Bundesverwaltung steigern **12.3.b** CO_2-Emissionen von handelsüblichen Kraftfahrzeugen der öffentlichen Hand senken	**12.1.a** Erhöhung des Ausgabenanteils von biologisch erzeugten Nahrungsmitteln (mit EU-Biosiegel) an den Gesamtlebensmittelausgaben **12.1.b** Verringerung des Endenergieverbrauchs privater Haushalte (ohne Mobilität) **12.2** Anzahl der Standorte (Unternehmen) mit Umweltmanagementsystemen (EMAS und ISO 14001) steigern **12.3** Nachhaltige öffentliche Beschaffung steigern

SDG	SDG-Unterziele		DNS		**Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen** (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)	
	13.1	Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken	**13.1.a**	Verringerung der Treibhausgasemissionen	**13.1**	Verringerung der Treibhausgasemissionen
	13.2	Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken einbeziehen	**13.1.b**	Internationale Klimafinanzierung (Reduktion von Treibhausgasen und zur Anpassung an den Klimawandel) steigern	**13.2**	Anzahl der Kommunen mit Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepten steigern
	13.3	Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern			**13.3**	Reduktion der direkten Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor
	13a	Finanzielle Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern bereitstellen				
	13b	Ausbau von Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich Klimaschutz für Entwicklungsländer				
	14.1	Meeresverschmutzung verringern	**14.1.aa**	Einhaltung des guten Zustands (nach Oberflächengewässerverordnung) bei in die Ostsee mündenden Flüssen		In der NRW Nachhaltigkeitsstrategie werden keine Unterziele zum SDG 14 formuliert.
	14.2	Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaften und schützen	**14.1.ab**	Einhaltung des guten Zustands (nach Oberflächengewässerverordnung) bei in die Nordsee mündenden Flüssen		
	14.3	Versauerung der Ozeane reduzieren und Auswirkungen bekämpfen	**14.1.b**	Bewirtschaftung der Fischbestände nach dem MSY-Ansatz		
	14.4	Mechanismen der nachhaltigen Fischerei implementieren				
	14.5	Zum Erhalt von Küsten- und Meeresgebieten beitragen				
	14.6	Formen der Fischereisubventionen untersagen, die zu übermäßiger und illegaler Fischerei führen				
	14.7	Wirtschaftliche Vorteile durch nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen für Entwicklungsländer erhöhen				
	14.a	Wissenschaftliche Kenntnisse vertiefen, um die Gesundheit der Ozeane zu verbessern und Biodiversität zu steigern				
	14.b	Zugang von Kleinfischern zu Meeresressourcen und Märkten gewährleisten				
	14.c	Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen verbessern				
	15.1	Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten	**15.1.**	Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität	**15.1.a**	Erhöhung der Artenvielfalt in allen Landschaftsräumen
	15.2	Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern	**15.2.**	Eutrophierung (unerwünschte Zunahme eines Gewässers an Nährstoffen) der Ökosysteme senken	**15.1.b**	Anteil der gefährdeten Arten auf der „Roten-Liste" reduzieren
	15.3	Wüstenbildung bekämpfen und Landverödung neutralisieren	**15.3.a**	Erhalt bzw. Wiederaufbau von Wäldern in Entwicklungsländern unter dem REDD+-Regelwerk	**15.1.c**	Fläche des landesweiten Biotopverbundes steigern
	15.4	Bergökosysteme erhalten	**15.3.b**	Deutsche bilaterale Bruttoentwicklungsausgaben zur Umsetzung des Übereinkommens der VN zur Bekämpfung der Wüstenbildung	**15.2.a**	Erhöhung des Anteils der Mischwälder zur Steigerung der Stabilität und Anpassungsfähigkeit der Wälder
	15.5	Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden			**15.2.b**	Steigerung des Anteils der mit Nachhaltigkeitssiegeln (FSC und PEFC) zertifizierten Waldfläche
	15.6	Gerechte Aufteilung und angemessenen Zugang zu genetischen Ressourcen fördern			**15.3**	Verringerung der Eutrophierung der Ökosysteme
	15.7	Wilderei und Handel mit geschützten Pflanzen- und Tierarten beenden				
	15.8	Einbringen invasiver gebietsfremder Arten verhindern				
	15.9	Ökosystem- und Biodiversitätswerte in Politik einbeziehen				
	15.a	Finanzielle Mittel für den Erhalt der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme erhöhen				
	15.b	Finanzielle Mittel für nachhaltige Waldbewirtschaftung erhöhen und Entwicklungsländern Anreize hierzu bieten				
	15.c	Wilderei und Handel mit geschützten Arten bekämpfen				
	16.1	Gewalt und gewaltbedingte Sterblichkeit reduzieren	**16.1**	Anzahl der erfassten Straftaten reduzieren	**16.1**	Anzahl der erfassten Straftaten reduzieren
	16.2	Gewalt gegen Kinder beenden	**16.2**	Projekte zur Sicherung, Registrierung und Zerstörung von Kleinwaffen und leichten Waffen in betroffenen Weltregionen durchführen	**16.2**	Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements
	16.3	Rechtstaatlichkeit fördern und gleichberechtigten Zugang zur Justiz sicherstellen	**16.3.a**	Korruption in Deutschland bekämpfen		
	16.4	Organisierte Kriminalität bekämpfen, illegale Finanz- und Waffenströme verringern	**16.3.b**	Korruption in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bekämpfen		
	16.5	Korruption reduzieren				
	16.6	Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen aufbauen				
	16.7	Partizipative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten				
	16.8	Teilhabe von Entwicklungsländern an globalen Lenkungsinstitutionen verstärken				
	16.9	Rechtliche Identität für alle Menschen sicherstellen				
	16.10	Zugang zu Informationen gewährleisten und Grundfreiheiten schützen				
	16.a	Verhütung von Gewalt und Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität				
	16.b	Nichtdiskriminierende Rechtsvorschriften und Politiken umsetzen				

SDG	SDG-Unterziele		DNS		Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (Stand: Fortschreibung 2020) (korrespondierende Handlungsschwerpunkte)	
17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE	**17.1**	Einheimische Ressourcen zur Erhebung von Steuern in Entwicklungsländern verstärken	**17.1**	Steigerung des Anteils öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen	**17.1**	Erhalt der Landesprogramme im Bereich der „Eine-Welt-Politik“ auf einem angemessenen Niveau
	17.2	Zusagen über Entwicklungshilfe erfüllen	**17.2**	Steigerung der Anzahl der Studierenden und Forschenden aus Entwicklungsländern sowie LDC's pro Jahr	**17.2.a**	Steigerung der Anzahl der Studierenden und Forschenden aus Entwicklungsländern und aus den am wenigsten entwickelten Ländern
	17.3	Zusätzliche Mittel für Entwicklungshilfe mobilisieren	**17.3**	Steigerung des Werts der Einfuhren aus den am wenigsten entwickelten Ländern	**17.2.b**	Steigerung des Anteils ausländischer Studierender zur Verstärkung des internationalen Wissens- und Bildungsaustausches
	17.4	Entwicklungsländer beim Umgang mit Verschuldung unterstützen			**17.3**	Steigerung des Werts der Einfuhren aus den am wenigsten entwickelten Ländern
	17.5	Investitionsförderungssysteme für Entwicklungsländer umsetzen				
	17.6	Kooperationen zum Wissenstransfer ausbauen				
	17.7	Entwicklung, Transfer und Verbreitung nachhaltiger Technologien in Entwicklungsländern fördern				
	17.8	Kooperation für Wissenschaft/Technologie/Innovation systematisieren; globalen Mechanismus zur Technologieförderung einführen				
	17.9	Internationale Unterstützung für den Kapazitätsaufbau in Entwicklungsländern verstärken				
	17.10	Offenes, gerechtes und regelgestütztes Welthandelssystem fördern				
	17.11	Exporte der Entwicklungsländer erhöhen				
	17.12	Zoll-/Kontingentfreier Marktzugang für Entwicklungsländer erreichen				
	17.13	Globale makroökonomische Stabilität verbessern				
	17.14	Politikkohärenz zugunsten Nachhaltiger Entwicklung verbessern				
	17.15	Nationale Souveränität bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitspolitik respektieren				
	17.16	Globale (Multi-Akteurs-)Partnerschaften für Nachhaltige Entwicklung ausbauen				
	17.17	Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern				
	17.18	Kapazitätsaufbau für Datenverfügbarkeit in Entwicklungsländern erhöhen				
	17.19	Fortschrittsmaße einer Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten, Aufbau statistischer Kapazitäten in Entwicklungsländern unterstützen				

7.4 Glossar

Agenda 2030
Abschlussdokument des UN-Gipfels vom September 2015 in New York, das die Notwendigkeit einer globalen Transformation hin zu einer Nachhaltigen Entwicklung fokussiert und konkrete Zielsetzungen beinhaltet (Globale Nachhaltigkeitsziele).

Agenda 21
Grundsatzdokument der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992, beschlossen von 172 UN-Mitgliedsstaaten. Aktionsprogramm, das u. a. die kommunale Verantwortung für eine Nachhaltige Entwicklung definiert und einen partizipativen Ansatz fordert.

anthropozentrisch
den Menschen in den Mittelpunkt stellend

Aufbauorganisation
Organisationseinheiten auf lokaler Ebene zur Erarbeitung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie, im Einzelnen Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe.

Brundtland-Bericht
Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung aus dem Jahr 1987 mit dem Titel „Our common future – Unsere gemeinsame Zukunft", der auch nach der ersten Vorsitzenden der Kommission Gro Harlem Brundtland benannt wird. Hier wurde erstmals das Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung konkret formuliert.

Evaluation
Systematische Untersuchung der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie. Die Evaluation muss nachvollziehbar auf der Grundlage von empirisch gewonnenen qualitativen und / oder quantitativen Indikatoren erfolgen.

Globale Nachhaltigkeitsziele
(engl. Sustainable Development Goals, SDGs) Zielsystem einer Nachhaltigen Entwicklung, das mit der Agenda 2030 von der UN-Vollversammlung verabschiedet wurde. Beinhaltet 17 Oberziele (Goals), 169 Unterziele (Targets) und über 230 Indikatoren.

Handlungsprogramm
Strategische Handlungsanleitung für die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung des Leitbilds einer Nachhaltigen Entwicklung der Kommune im Kontext der Agenda 2030.

Kernteam
Verwaltungsinternes Arbeitsgremium, das sich i.d.R. aus ca. fünf bis acht Personen unterschiedlicher Fachämter zusammensetzt. Zentrale Aufgabe des Kernteams ist die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Steuerungsgruppen.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
Paradigma und Instrumentarium des strategischen Managements, das aus den Schritten Planen – Umsetzen – Bewerten – Anpassen besteht und zyklisch in regelmäßigen Abständen durchlaufen wird.

Kooperative Planung
Partizipativer Planungsansatz, bei dem externe Akteursgruppen (Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft) in laufende Planungsprozesse einbezogen werden. Die kooperative Planung nutzt Synergien und profitiert von der Akzeptanz der Betroffenen.

Koordination
Organisationseinheit, bestehend aus einem Koordinator und einer Stellvertretung. Sie übernimmt primär die Aufgabe, den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie organisatorisch zu steuern.

Leitbild
Erstrebenswerter Zustand, der zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft erreicht werden soll und Menschen zum Handeln motiviert. Das Leitbild setzt sich aus thematischen Leitlinien zusammen.

Leitlinien
Thematisch fokussierte Darstellungen der erstrebenswerten Zukunft. Sie beinhalten einen Bezug zur Agenda 2030 und einem entsprechenden Globalen Nachhaltigkeitsziel.

Lokale Agenda 21
Handlungsprogramme für eine Nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene; direkte Forderung der Agenda 21.

Maßnahmen
Aktivitäten zur Erreichung der strategischen Ziele des Handlungsprogramms.

Millenniums-Entwicklungsziele
(engl. Millennium Development Goals, MDGs) stellten im Zeitraum von 2000 bis 2015 ein globales Zielsystem mit primär entwicklungspolitischen Zielsetzungen dar. Im Zentrum standen die Überwindung von Hunger, Armut und Krankheit sowie das Ermöglichen von Bildungschancen, Geschlechtergerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit und eine globale Partnerschaft.

Monitoring
Kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung der Umsetzung eines Handlungsprogramms.

Nachhaltigkeitsstrategie
Strategisches Dokument, hier insbesondere für die kommunale Ebene. Die Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet ein Handlungsprogramm und trifft Aussagen über eine strukturelle Verstetigung des Nachhaltigkeitsmanagements.

Nichtregierungsorganisation
Eine Nichtregierungsorganisation (NRO) bzw. nichtstaatliche Organisation ist ein zivilgesellschaftlicher Interessenverband.

Planetare Grenzen
(engl. planetary boundaries) Ökologische Grenzen menschlichen Handelns, markieren entsprechend natürliche Grenzen für das Wachstum von Sach- und Humankapitalien.

Ressourcen
Mittel, die zur Umsetzung von Maßnahmen eingesetzt werden. Dies können sein: Zeit, Einfluss, Finanzen, Arbeitskraft, Infrastruktur.

Schwache Nachhaltigkeit
Anthropozentrischer Ansatz, der auf dem Drei-Säulen-Modell beruht. Grundprinzip ist die gleichwertige Substituierbarkeit von Naturkapital, Sachkapital oder Humankapital zur Mehrung des gesamtgesellschaftlichen Wohlstands.

Starke Nachhaltigkeit

Ansatz, der auf dem Prinzip Planetarer Ökologischer Grenzen für menschliches Handeln und das Wachstum von Sach- und Humankapitalien beruht (s. im Gegensatz dazu Schwache Nachhaltigkeit). Strategisches Handeln im Sinne der Starken Nachhaltigkeit zielt auf ein nachhaltiges und kontrolliertes Wachstum.

Steuerungsgruppe

Organisationseinheit, die sich aus verschiedenen institutionellen Akteuren zusammensetzt, welche aufgrund ihrer Stellung oder Funktion unterschiedliche gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten. Sie setzt sich i. d. R. aus 15 bis 25 Personen zusammen. Zentrale Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie.

SWOT-Analyse

Methode bzw. Verfahren der Bestandsanalyse und Strategiefindung.

Handlungsfelder

Bei der Strategieentwicklung findet eine Fokussierung auf mehrere prioritäre Handlungsfelder statt (z. B. „Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft“ oder „Nachhaltige Mobilität“) Grundlage bildet eine Auswahl an zehn Themen einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung.

7.5 Abkürzungsverzeichnis

DNS
Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

KVP
Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

LAG 21 NRW
Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

MUNV NRW
Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

NHS NRW
Landesnachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen

NRO
Nichtregierungsorganisation

PKN
Prozesskette Nachhaltigkeit

SDG
Sustainable Development Goals (Globale Nachhaltigkeitsziele)

SWOT
Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats

SWOT-Analyse
Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

UN
United Nations (Vereinte Nationen)

VLR
Voluntary Local Review

7.6 Literaturverzeichnis

Bundesregierung (2023): Ein Kompass für die Zukunft. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Online: https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-318846 (zuletzt geprüft am 26.11.2024).

Bundesregierung (2017): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016. Bonn.

DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V. (Hrsg.) (2002): Standards für Evaluation. Köln: Zimmermann-Medien.

Europäische Kommission (2019a): Reflexionspapier – Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Europa bis 2030. Brüssel.

Europäische Kommission (2019b): Der europäische Grüne Deal. Brüssel.

Gläser, J.; Laudel, G. (2009): Experten-interviews und qualitative Inhaltsanalyse (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft.

Gnest, H. (2008): Monitoring, in: Fürst, D.; Scholles, F. (Hrsg.) 2008: Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Rohn.

Martens et al. (2023): Halbzeit der Agenda 2030. Die globalen Nachhaltigkeitszeile auf dem Prüfstand, Global Policy Forum Europe.

MULNV NRW (2022): Landesregierung setzt Nachhaltigkeitsbeirat ein. 22.04.2022. Abgerufen am 10.10.2022, Online: https://www.land.nrw/pressemitteilung/landesregierung-setzt-nachhaltigkeitsbeirat-ein#:~:text=Am%205.,der%20Nachhaltigkeit%20und%20Generationsgerechtigkeit%20ausrichten (zuletzt geprüft am 26.11.2024).

NRW 2030 (2023): MUNV NRW – Landesregierung will Nachhaltigkeitsstrategie fortschreiben. Online: https://nachhaltigkeit.nrw.de/aktuelles/230911-landesregierung-will-nachhaltigkeitsstrategie-fortschreiben (zuletzt geprüft am 26.11.2024).

Peters, Oliver, Riedel, Henrik (2022): Übersichten der SDG-Indikatoren für Kommunen in: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh.

Richardson et al. (2023): Earth beyond six of nine planetary boundaries. Science Advances 9. DOI: 10.1126/sciadv.adh2458

Rinawi-Molnar, N. (2024): Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement. KGSt-Bericht (2), Köln: KGSt.

Scholles, F. (2008): Planungsmethoden in der Praxis, in: Fürst, D.; Scholles, F. (Hg.) Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. Auflage. Dortmund: Rohn.

Selle, K. (2000): Was? Wer? Wie? Warum? Voraussetzungen und Möglichkeiten einer nachhaltigen Kommunikation. Dortmund: Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur.

Steffen, W. et al. (2015): Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science (New York, N.Y.), 13 February 2015, Vol.347(6223), pp.1259855

Steurer, R. (2001): Paradigmen der Nachhaltigkeit. In: Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht. Beiträge zur Rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Umweltforschung (4), pp. 537-566.

Stockmann, R. (2004): Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktionen und Methoden von Evaluationsverfahren. CEval-Arbeitspapiere 9. Saarbrücken: Centrum für Evaluation (CEval) - Universität des Saarlandes.

UN-Generalversammlung (1948): Allgmeine Erklärung der Menschenrechte. 10. Dezember 1948.

UN-Generalversammlung (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Resolution 70/1 der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015.

United Nations (2024a): The Sustainable Development Goals Report 2024.

United Nations (2024b): Pact for the Future, Global Digital Compact and Declaration on Future Generations.

Wagner, D. (2015): Praxishandbuch Personalmanagement. Freiburg: Haufe-Lexware.

Wolf, R.; Hilgers, S. (2024): Modell „Verwaltung 2.030“ zur integriert-agilen Umsetzung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien. Bundesministerium für Bildung und Forschung: Berlin.

7.7 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Eindruck aus der ersten Beiratssitzung © LAG 21 NRW . . . 9
Abb. 2: Bürgermeister Michael Dreier (vorne links) begleitet die Teilnehmenden des Nachhaltigkeitsbeirates durch die fünfte Sitzung, Quelle: Daniela Freyer, Stadt Paderborn . . . 11
Abb. 3: Einblicke in die fünfte und letzte Beiratssitzung, Quelle: Daniela Freyer, Stadt Paderborn . . . 11
Abb. 4: Die planetaren Grenzen © LAG 21 NRW nach Richardson et al. (2023). . . . 14
Abb. 5: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele © United Nations . . . 16
Abb. 6: Foto Auftakt- und Vernetzungsveranstaltung PKN NRW, 20.11.2024, Dortmund © Sarah Rauch / LAG 21 NRW . . . 21
Abb. 7: Kommunen der ersten Projektlaufzeit „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ (2023–2024) © LAG 21 NRW . . . 23
Abb. 8: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) © LAG 21 NRW . . . 25
Abb. 9: Aufbauorganisation © LAG 21 NRW . . . 26
Abb. 10: Elemente der Bestandsaufnahme © LAG 21 NRW . . . 28
Abb. 11: Die 10 Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung © LAG 21 NRW . . . 30
Abb. 12: Elemente des Handlungsprogramms © LAG 21 NRW . . . 32
Abb. 13: Modellhafter Ablauf kommunales Nachhaltigkeitsmanagement aus dem Projekt Verwaltung 2.030. © LAG 21 NRW . . . 36
Abb. 14: Workshop mit Paderborner Wirtschaftsunternehmen: Gruppenarbeit zum Handlungsfeld Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften, Quelle: Daniela Freyer / Stadt Paderborn . . . 37
Abb. 15: Koordinatorin Daniela Freyer (Stadt Paderborn) und Moderator Tobias Fenneker (Radio Hochstift) beim Workshop mit Paderborner Wirtschaftsunternehmen, Quelle: Tobias Vorwerk, Wirtschaftsförderungsgesellschaft | WFG . . . 37
Abb. 16: Blick über die Stadt Paderborn © Stadt Paderborn, Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing . . . 39
Abb. 17: Zusammensetzung der Arbeitsgremien © LAG 21 NRW . . . 41
Abb. 18: Gruppenfoto von der zweiten Beiratssitzung am 28.02.2024 . . . 42
Abb. 19: Meilensteine der Strategieentwicklung © LAG 21 NRW . . . 43
Abb. 20: Poster-Walk während der ersten Sitzung des Nachhaltigkeitsbeirates, Quelle: LAG 21 NRW . . . 47
Abb. 21: Netzfahrplan Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Paderborn – Leitlinien und strategische Ziele . . . 48
Abb. 22: Beispieltabelle Handlungsprogramm mit Maßnahmen- und Ressourcenplanung . . . 50
Abb. 23: Bezüge der operativen Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Paderborns zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen . . . 111

Prozesskette
Nachhaltigkeit NRW